# Hallische Nachrichten

## General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachrigstraße 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981, Bei Ausruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg.

Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Reichspfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Reichspfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Reichspfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 166 — Dienstag, den 19. Juli 1927 — 39. Jahrgang


# Ende des Verkehrsstreiks in Oesterreich.

**Bedingungsloser Abbruch. — Heute früh volle Wiederaufnahme des Verkehrs.**

## Weitere Beruhigung in Wien.

### Einberufung des Parlaments noch für heute.

Wien, 17. Juli. Der Verkehrsstreik ist aufgehoben. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei hatte der Sitzung des erweiterten Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission, die gestern um 5 Uhr 30 zusammengetreten waren, vorgeschlagen, den Streik der Verkehrsbetriebe heute nacht 12 Uhr zu beenden. Der Grund zu dieser Stellungnahme dürfte in den Nachrichten zu suchen sein, die im Laufe des gestrigen Vormittags aus der Provinz eingelaufen waren und von einer äußerst ernsten Lage zeugten. Der Vorschlag wurde angenommen.

Der Abbruch des Verkehrsstreiks ist, den Weisungen der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaftskommission entsprechend, um Mitternacht in vollem Umfange durchgeführt worden. Die Arbeitsaufnahme vollzog sich überall glatt. Nach den bisherigen Meldungen ergaben sich nur in Tirol Schwierigkeiten, wo die Eisenbahner auf einigen Bahnhöfen den Dienstantritt verweigerten, weil die Landesregierung diese Stationen von Militär und Gendarmerie hatte besetzen lassen. Es ist aber anzunehmen, daß diese Verfügung nicht von langer Dauer ist.

Zu einer Mitteilung der Generaldirektion der Bundesbahnen wird ausgeführt, daß von Dienstag früh an alle fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzüge wieder verkehren. Natürlich ist der Ansturm, namentlich auf Telephon und Telegraph, zuerst außerordentlich stark. Trotzdem wickelt sich der Verkehr den Verhältnissen entsprechend recht gut ab.

*

Der Abbruch des Verkehrsstreiks ist, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, bedingungslos erfolgt. In einer gestern abend erschienenen Extra-Ausgabe der Wiener Arbeiterzeitung, die von dem Parteivorstand der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie und der Gewerkschaftskommission unterzeichnet ist, wird ausgeführt, daß der Beschluß der Arbeitsaufnahme in den Verkehrsbetrieben, ohne das irgendwelche Vereinbarungen mit der Regierung abgeschlossen waren, gefaßt worden sei. Der Verkehrsstreik sei nicht nur zum Zeichen des Protestes, sondern vor allem auch deswegen proklamiert worden, um der Reaktion zu zeigen, daß die Arbeiterschaft kampffähig sei. Seither habe sich die Lage geändert: „Der eintägige Proteststreik der übrigen Arbeiterschaft ist beendet. In den Straßen Wiens ist seit Sonntag wieder Ruhe eingekehrt. Die Schießereien haben aufgehört. Die Wiener Gemeindeschutzwache ist formiert. Wir erachten daher die Fortführung des Verkehrsstreiks nicht mehr für notwendig." — Als Grund der Einstellung des Verkehrsstreiks wird noch weiter angegeben, daß bei längerer Dauer des Streiks infolge des Stockens der Rohstoffzufuhr viele Betriebe eingestellt werden müßten. Ferner erfordere die Sicherung gegen weitere Pläne der Reaktion den Zusammentritt des Parlaments, der erst nach Beendigung des Verkehrsstreiks möglich ist.

Der Hauptanlaß zu dem beschleunigten Abbruch hat aber offenbar die Tatsache gegeben, daß der Verkehrsstreik tatsächlich gescheitert war, weil nicht allein in Tirol, sondern auch in Vorarlberg, Steiermark und Kärnten sich sehr ernstlicher Widerstand dagegen geltend gemacht hatte. Vor allem in Innsbruck konnten schon am Montagvormittag weder die ersten Personenzüge abgelassen werden. Die Innsbrucker Heimatwehr hatte dem Rufe des Tiroler Landeshauptmanns äußerst zahlreich Folge geleistet. Auch außerhalb von Innsbruck hatte die Heimatwehr überall den Ordnungsdienst übernommen. Um 2.15 Uhr in der Nacht zum Montag marschierten auf dem Bahnhofsplatz Alpenjäger mit Maschinengewehren, Gebirgsartillerie und eine Kompagnie Heimatwehr auf. Der Bahnhof wurde umstellt und unter dem Schutze des Militärs rückten ungefähr 100 Gendarmen auf dem Bahnhof ein. Die Streikleitung sowie die Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes zogen widerstandslos ab. In ähnlicher Weise vollzog sich die Besetzung aller übrigen Bahnhöfe des Landes vollkommen reibungslos. Bereits in den ersten Vormittagsstunden konnten dann mit Hilfe der Technischen Nothilfe Personenzüge abgelassen werden.

*

Es zeigte sich übrigens, daß innerhalb der Sozialdemokratie selbst ein vernünftiger und mit größerem Verantwortungsgefühl ausgerüsteter Teil diesem Prestigekampf widerstrebte. Wie ein nach Wien entsandter Sonderberichterstatter des „Vorwärts" dazu noch erzählt, hätte in der Vertrauensmännerversammlung der Partei und der Gewerkschaften vom Sonntag ein Redner gegen die Führer der Wiener Sozialdemokratie den Vorwurf mangelnder Voraussicht erhoben. Er hätte erklärt, wenn die leitenden Instanzen nach dem Schattendorfer Urteil am Donnerstag eine Aktion vorbereitet und in der Arbeiterzeitung vom Freitag morgen angekündigt hätten, wäre es zu den blutigen Vorfällen bestimmt nicht gekommen. Auch größere Demonstrationen wären ohne die geringsten Zwischenfälle verlaufen, wenn die Parteileitung diese Demonstrationen von Anfang an in der Hand gehabt hätte. Dieser „Vorwärts"-Korrespondent faßt seine Eindrücke zusammen: Der Streikabbruch sei natürlich für die Arbeiterschaft nicht erhebend, doch ernstlich zu mißbilligen sei er nicht.

### Einberufung des Parlaments.

Das Parlament dürfte voraussichtlich noch heute, Dienstag, zusammentreten. Die rechtsstehenden Zeitungen rufen zu Sammlungen für die Familien der gefallenen Waffenleute auf. Die sozialdemokratische Parteileitung hat den Familien der getöteten Arbeiter eine erste Spende von einer Milliarde Kronen (was aber aus dem in Oesterreich merkwürdigerweise noch erlaubten Inflationsdeutsch in Schilling umzurechnen ist) angewiesen.

*

## Die Lage in Wien.

B. Berlin, 19. Juli. In der Hugenbergpresse, aber auch in ein paar anderen Organen der Rechten, wird noch immer behauptet, mit der Einrichtung der Gemeindewache ist in Wien die rote Diktatur eingezogen. Wir können nur wiederholen, daß das eine Uebertreibung ist. Es ist nicht einmal richtig, daß diese Gemeindewache nicht im Einvernehmen mit der Bundesregierung eingesetzt worden ist. Die hat zwar, wie uns aus den Kreisen der hiesigen Gesandtschaft mitgeteilt wird, nicht zugestimmt, aber sie hat auch nicht widersprochen. Die Verfassung gab zu solchem Widerspruch nämlich keine Möglichkeit. Jede Gemeindebehörde hat das Recht, ihre Gebäude und Anlagen zu schützen. Auch die Kompetenzen der am Sonntag mit einiger theatralischer Feierlichkeit auf die Republik vereinigten Wiener Wache gehen nicht weiter. Sie hat sich lediglich auf Wiens Schutz zu beschränken und darf unter keinen Umständen Straßendienst tun. Ihre Gerechtsame und Obliegenheiten sind genau festgesetzt worden und es ist darüber hinaus auch vereinbart, daß sie mit der Bundespolizei im Einvernehmen ihren Dienst zu leisten hat. Wenn man will, mag man darin immerhin eine Teilkonzession an die Sozialdemokratie sehen, aber es ist eine, die man nicht ironisch zu nehmen braucht. In Wirklichkeit wird sie wohl eher zur Entlastung der Situation als zur Verschärfung beigetragen haben. Die Hauptsache bleibt — und darüber sollte man gerechterweise auch bei uns im Reiche Genugtuung empfinden —, daß die Regierung der bartgepriesenen Schwesterrepublik nicht den Kopf verloren und sich von der meuternden Straße keine Zugeständnisse hat abzwingen lassen, die die Zukunft präjudizieren könnten. Der Erfolg ist solcher Festigkeit auch nicht versagt geblieben. Je länger diese Wiener Wirren andauerten, um so mehr fielkte sich heraus, daß die Bundesregierung keineswegs so aller Machtmittel bar war, wie sie selbst vielleicht im ersten Augenblick geglaubt haben mochte. Immer energischer und eindrucksvoller begann sich die Provinz zu rühren und bekundeten die Länder den entschiedenen Willen, sich dem Diktat der Wiener Sozialdemokratie nicht zu beugen. Tirol, das sich sozusagen selbständig gemacht und die Ordnung des Verkehrs in eigene Hand genommen hatte, war nur erst der Anfang. Auch in Steiermark mit ihren von den früheren Unterrichtsminister Rinnelen organisierten Heimwehren war man entschlossen, den gleichen Weg zu gehen. Der Sonderberichterstatter des „Vorwärts" erzählt sogar von einem befristeten Ultimatum dieser steirischen Heimatwehren: „Entweder Aufhebung des Verkehrsstreiks oder wir marschieren." Das alles hat den Herren Bauer und Genossen ein Einlenken wohl ratsam erscheinen lassen und der sozialdemokratische Hauptvorstand hat dem erweiterten Parteivorstand und der Gewerkschaftskommission, die um ½ 6 Uhr nachmittags zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenzutreten, vorgeschlagen, den Verkehrsstreik um Mitternacht zu beenden. Dieser Vorschlag ist denn auch angenommen worden.

Wenn beute das Leben, wenn Handel und Verkehr auch in Wien wieder ihren normalen Gang gehen werden, wird man mit größerer Ruhe und wohl auch mit mehr Objektivität der Frage nach den

### Ursachen der Revolte

nachspüren können. Der erste Schuß ist, wie auch in dem Bericht des Bundeskanzlers festgestellt wird, erwiesenermaßen von dem bekannten Wiener Kommunisten Fiala auf die Polizei abgegeben worden. Ebenso wurde von einwandfreien Augenzeugen konstatiert, daß während der Kampfstunden auf der Ringstraße ein überaus reger Verkehr von Autos und Personen nach der russischen Gesandtschaft stattfand. Mit Recht hätte auch die Wiener Polizei energisch gegen die Kommunisten durchgegriffen. Nach einer Meldung des „8-Uhr-Abendblattes" beträgt die Zahl der verhafteten kommunistischen Hetzer. Brandstifter usw. bereits über 270. Auch der deutsche kommunistische Abgeordnete Piek, sowie drei seiner Parteifreunde, die am Sonntag im Flugzeug in Wien eingetroffen waren, sind fürsorglicherweise verhaftet worden.

## Die deutsche Antwort an Belgien.

### Zurückweisung der Verdächtigungen des Kriegsministers Brocqueville.

Die deutsche Antwort auf die belgische Note wegen der angeblichen Geheimrüstungen Deutschlands ist nunmehr ergangen. Wider alles Erwarten hat die deutsche Regierung dem überraschenden Ersuchen des Herrn Vandervelde stattgegeben, bis zu einer abermaligen Replik die Veröffentlichung der Texte — sowohl des belgischen Memorandums, das der Demarche des deutschen Gesandten in Brüssel folgte, als auch der gestern überreichten deutschen Antwort — nicht vorzunehmen. Die Affäre Brocqueville hat also ihre Erledigung vorerst noch nicht gefunden. Die Behandlung, die die Angelegenheit bis zur Stunde erfahren hat, dient allein dem belgischen Interesse. Daß Deutschland diese Taktik des Schweigens zu seinem eigenen Nachteil unterstützt, erscheint uns schlechthin unbegreiflich. Im Sinne der deutschen Politik läge es im Gegenteil, durch eine möglichst baldige Veröffentlichung der bisher erteilten beiden Noten das Mißtrauen zu zerstreuen, das die Behauptungen des belgischen Kriegsministers in aller Welt wieder einmal gegen uns wachgerufen hat. Belgien scheint wohl zu wissen, daß die deutsche Regierung den Vorwürfen, die Herr Brocqueville erhoben hat, völlig den Garaus macht und will dies daher der Welt möglichst solange vorenthalten, bis man über die Dinge zur Ruhe gekommen ist. Der belgische Angriff verlangt umso gebieterischer eine sofortige Zurückweisung, da wir annehmen können, durch die Verabschiedung des Kriegsgerätegesetzes und die endgültige Regelung der sogenannten Offstellungsfrage auch die Anerkennung unserer unerbittlichen Gegner zu finden. Reichen wir zu den belgischen Verschleppungs- und Verzögerungsmanövern unsere Hand, so helfen wir selbst mit, den Eindruck zu verlöschen, den diese Tatsache in der Welt hervorrufen muß. Erst bereitete es bekanntlich in Brüssel unbegreiflich große Schwierigkeiten, den authentischen Text der Kammerrede Brocquevilles festzustellen. Aber auch, nachdem dies gelungen, erfolgte kein Widerruf, sondern es wurde uns vorerst ein Memorandum überreicht. Die deutsche Antwort darauf soll wiederum eine Entgegnung erfahren, und wer weiß, wie lange man im belgischen Außenministerium dieses Spiel einer Ermattungsstrategie vorzusetzen gedenkt.

Der belgische Kriegsminister hatte gegen die deutsche Reichswehrleitung in erster Linie den Vorwurf erhoben, starke Reserveträfte dadurch zu schaffen, daß die Zahl der jährlichen Entlassungen weit über die im Versailler Vertrag zugebilligten hinausgingen. An Stelle der zwölfjährigen Dienstzeit setze man in der Praxis eine acht- und sechsjährige, für Intellektuelle nur eine dreijährige. Diese kühnen Behauptungen wollte Herr Brocqueville, wie wir aus unterrichteten Kreisen hören, aus einer Note ableiten, die im Februar 1925 durch die interalliierte Kontrollkommission der Reichsregierung übersandt worden sein soll. Diese Note ist jedoch, wie in der deutschen Antwort festgestellt wird, niemals in Berlin eingetroffen. Richtig ist vielmehr, daß schon im Sommer 1925 durch die Botschafterkonferenz anerkannt wurde, daß die Frage der „besonderen Einstellungen" in die Reichswehr — denn lediglich in diesem Punkte ist ein Notenwechsel erfolgt — in befriedigender Weise erledigt sei. Die deutsche Antwort kann sogar soweit gehen, für die Zeit vom April 1925 bis 1927 an Hand des amtlichen Zahlenmaterials den Nachweis zu führen, daß über tausend Mann weniger entlassen wurden, als der Friedensvertrag erlaubt. Der belgische Kriegsminister versuchte auch seine Angaben durch die Zitierung von Aeußerungen Geßlers und des demokratischen Abgeordneten Ronneburg im Reichstag zu erhärten. Diese hätten von 15 000 bis 20 000 Versorgungsanwärtern aus dem Militärdienst gesprochen. Hierbei handelt es sich jedoch, wie Herrn Brocqueville nicht bekannt zu sein scheint, nicht nur um Reichswehrentlassene, sondern um Anwärter auch des alten Heeres, die schon seit Jahren auf die Befriedigung ihrer Ansprüche warten. Weiter versuchte Herr Brocqueville, die Debatte über den durch die wochenlangen Sitzungen doch wirklich erledigten Reichswehretat von neuem zu entfesseln. Er regte sich dabei hauptsächlich über die zu hohen Aufwendungen Deutschlands für Heer und Marine auf. Hier ist ihm in der deutschen Antwort die stichhaltige Entgegnung zuteil geworden, wie sie auch die, leider, damals im Innern vorgebrachten Angriffe erfordert hatten.

Es wird festgestellt, daß unser Budget für die Heeresmacht gegen früher nur ein Drittel und nicht sechs Zehntel erfordert. Dabei sollte es doch jedem bekannt sein, daß der Versailler Friedensvertrag Deutschland zwingt, ein Heer von Berufssoldaten zu halten, das ungleich mehr Kosten verursacht als ein Heer, das auf der allgemeinen Wehrpflicht aufgebaut ist. Desgleichen wird in der Antwortnote darauf hingewiesen, daß sich unsere verhältnismäßig hohen Ausgaben für die Bewaffnung daraus erklären, weil Deutschland nur wenige Fabriken für Waffenfabrikation besitzen darf, denen noch obendrein die Ausfuhr verboten ist.

Im übrigen wird in unserer Antwortnote darauf hingewiesen, daß unsere Ausgaben für Waffenbeschaffung durchaus den Forderungen der Interalliierten Militärkommission entsprechen.

Die hohen Ausgaben für unsere Marine haben ihren Grund zum Teil darin, daß wir zum Bau neuer Kreuzer schreiten müssen, da uns nach dem Friedensvertrag nur vollkommen veraltetes Material verblieben ist.

---

Die Kämpfe vom Freitag sind, wie in der „Täglichen Rundschau" festgestellt wird, die größte Straßenschlacht gewesen, die Wien in seiner Geschichte gesehen hat. Die Revolution von 1848 war dagegen ein Kinderspiel. Der barbarisch niedergebrannte Justizpalast wird leider nicht wiedererstehen. Die Wiederaufbaukosten würden annähernd 50 Millionen Schilling betragen, 20 Millionen mehr, als der Bau im Frieden kostete; für das heutige Rumpfösterreich natürlich eine ganz unträgbare Belastung. Alle im Justizpalast untergebrachten Arbeitsstellen, der Reichspflege, Oberster Gerichtshof, Generalprokuratur usw., sind provisorisch in ein benachbartes Bankgebäude übergesiedelt. Unberührt von dem Werk der Zerstörung ist nur die Statue der Justitia. Auch die Grundbuchabteilung ist, wie nunmehr feststeht, dem Brande zum Opfer gefallen. Die Macht des Feuers war so groß, daß die eiserne Tür, die die Akteilung schützen sollte, schmolz und die Grundbücher verbrannten.

Nach den letzten Nachrichten soll die Zahl der Toten sich infolge neuer Sterbefälle unter den Verwundeten auf 87 erhöht haben. Die Ziffern der Schwerverletzten übersteigt 700.

*

### Revision im Schattendorfer Prozeß.

Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet, hat die Staatsanwaltschaft Revision gegen das Urteil im Schattendorfer Prozeß eingelegt. Dieses Urteil, das drei nationale Frontkämpfer, die bei einem Zusammenstoß zwischen nationalen Frontkämpfern und sozialdemokratischen Arbeitern einen Arbeiter und seinen Sohn erschossen hatten, freisprach, war bekanntlich der äußere Anlaß zu den Wiener Unruhen.

---

Vom 22. bis 30. Juli findet in England (London und Oxford) unter dem Vorsitz ihres derzeitigen deutschen Präsidenten Preuß der diesjährige Kongreß der „Hochschulvereinigung für Völkerbundsarbeit" statt. Gesellschaftlich nimmt an dem Kongreß die „Zentralstelle für studentische Völkerbundsarbeit in Deutschland" teil.

## Verständigungsaussichten in Genf.

### Auf dem Wege zur Einigung in der Kreuzerfrage.

fr. London, 19. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Admiral Jellicoe ist gestern aus Genf hier eingetroffen und hat mit dem Premierminister sowie mit Sir Austen Chamberlain über den Stand der Genfer Flottenkonferenz verhandelt. Als Ergebnis der Unterredung stellt der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" fest, daß bei den leitenden Stellen gestern durch bedeutend mehr Optimismus herrschte als einige Stunden zuvor. Es scheine, daß ein Uebereinkommen zwischen England und Amerika über die Kreuzerfrage jetzt nahe vor dem Abschluß sei. Dieses Abkommen hat den „Times" zufolge folgenden Inhalt: England ist bereit, seine Kreuzertonnage auf 450—550 000 Tonnen herabzusetzen und nähert sich damit dem amerikanischen Standpunkt. Amerika würde zustimmen, daß alte Schiffe zum Zwecke der Handelskontrolle beibehalten werden können, doch unter dem Vorbehalt, daß diese Schiffe vorher einzeln bezeichnet und nur für den bestimmten Zweck vorgesehen würden. Ueber die Gesamttonnage ist eine Einigung mit Amerika zu erwarten, doch die Frage des Kalibers der Schiffsgeschütze bleibt noch ungelöst, denn Amerika widerstrebt der englischen Forderung, allgemein sechszöllige Schiffsgeschütze einzuführen. Die „Times" stellen fest, daß ein günstiger Ausgang der Konferenz im Bereich der Möglichkeit liege und daß die Konferenz im Laufe dieses Monats zum Abschluß gelangen werde.

*

Da zwischen der britischen und der japanischen Delegation bereits eine grundsätzliche Einigung in der Kreuzerfrage zustande gekommen ist, und zwar auf der Grundlage der von der britischen Delegation unterbreiteten Vorschläge — insgesamt 350 000 Tonnen an Zerstörern und Kreuzern, so ist die Gefahr des Scheiterns der Konferenz, wie in Genf allgemein angenommen wird, beseitigt. Offen ist vorläufig noch die Frage der Bestückung der Schiffe, die noch Schwierigkeiten bieten dürfte. Immerhin sind, wie der Genfer Korrespondent der „Times" schreibt, die Aussichten der Dreimächtekonferenz günstiger, als es bisher den Anschein hatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0001

## Nach der Brüsseler Konferenz.

**Poincaré für die Verständigungspolitik?**

F. **Paris**, 19. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Selten verhielt sich die Pressestelle des französischen Außenamtes so schweigsam wie anläßlich der Brüsseler Reise Poincarés. Auf Grund einer durch die offiziöse Brüsseler Nachrichten Belge verbreiteten Meldung, derzufolge der französische Ministerpräsident in Brüssel wichtige diplomatische Besprechungen führte, wandten sich die Journalisten an den Quai d'Orsay. Es wurde ihnen die Antwort zuteil, Herr Poincaré habe in Brüssel keine die auswärtigen politischen Fragen betreffenden Unterredungen geführt. Es liegt hier eine gegensätzliche Auffassung der belgischen und französischen Offiziösen vor. In Brüssel betont man, daß Poincaré sehr wichtige schwebende Angelegenheiten erörterte. Am Quai d'Orsay will man davon nichts wissen. Es sieht jedoch ganz danach aus, daß die Brüsseler Lesart den Tatsachen viel näher kommt als die Pariser. Abgesehen davon, daß ein gutunterrichtetes Brüsseler Blatt, „Le Soir“, über eine wichtige diplomatische Konferenz Poincarés mit Jaspar und Vandervelde berichtete, wird auch in hiesigen informierten Kreisen die Nachricht verbreitet, es sei unbedingt nötig gewesen, in Brüssel über die Frage der Truppenverminderung im Rheinland und über das Problem der Sicherheit zu sprechen, das nach Pariser Auffassung für Belgien von derselben Bedeutung wie für Frankreich sei. Poincaré, der sich, wie man in der nächsten Umgebung des Ministerpräsidenten betont, zur Politik von Locarno bekannte (?) und auf Dr. Stresemanns Frage „Quo vadis Gallia?“ eine klare und endgültige Antwort erteilt hat, mußte in Brüssel die Richtlinien erörtern, die bei der weiteren Entwicklung dieser Verständigungspolitik eingehalten werden müssen. Die Truppenverminderungsfrage verrammelt gegenwärtig den Weg. Poincaré soll dies erkannt haben und gemeinschaftlich mit dem belgischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister nach einer Klärung streben. Unter Vorbehalt sei eine mir aus dem Kreise Poincarés gemachte Mitteilung erwähnt des Inhalts, daß der französische Ministerpräsident die Durchführung der bekannten Botschafternote nach der Regelung der Restpunkte in der Entwaffnungsfrage für opportun erachtet. Ein anderes Kapitel bildet die Sicherheitsfrage, über die der französische und belgische Generalstab seit einiger Zeit technische Besprechungen führen. Wieder taucht der Gedanke auf, Deutschland den Antrag zu stellen, das Investigationsprinzip mit dem Plan einer ständigen Kontrolle des entmilitarisierten Rheinlands zu verknüpfen. Obwohl diese Methode die Zustimmung einer deutschen Regierung nicht finden kann, schwebt Poincaré das Ziel vor, das Rheinland unter eine Art militärtechnische Aufsicht zu stellen. Man macht darauf aufmerksam, daß der Ministerpräsident in seiner Rede nicht ein einziges Mal vom Völkerbund gesprochen hat und glaubt darin den Beweis für die Skepsis Poincarés gegenüber der Genfer Institution zu erblicken. Was in allen Reden Briands den Kernpunkt bildet, nämlich die Verherrlichung des Völkerbundes, existiert für Poincaré nicht. Zu Entscheidungen ist es in Brüssel nicht gekommen. Das wird in hiesigen Regierungskreisen zugegeben. Man spricht davon, daß sich Poincaré vor seiner Abreise auf sein in Dampigny gelegenes Landgut begeben wird, um dort mit Briand über die Brüsseler Konferenzergebnisse zu sprechen.

*

Wir haben schon gestern, im Anschluß an die Wiedergabe der Brüsseler Rede Poincarés, betont, daß wir der weiteren Entwicklung trotz des versöhnlichen Tones dieser Rede noch immer skeptisch gegenüberstehen, und man wird uns das in Paris nach unseren bisher gemachten Erfahrungen nicht übel nehmen dürfen. Sollte es sich aber wirklich bestätigen, daß Herr Poincaré im Begriff ist, sich zu wandeln und in der deutschen Frage andere Wege als bisher zu gehen, so wäre das natürlich hocherfreulich. Er wird dann gewiß auch bald Gelegenheit finden, durch Taten diesen Sinneswandel zu dokumentieren. Bis dahin dürfte sich für Deutschland auch weiter Zurückhaltung empfehlen.

## Chamberlains Berliner Besuch.

**Vor Beginn der Septembertagung des Völkerbundsrates.**

fr. **London**, 19. Juli (Drahtmeldung unseres Korrespondenten). Es gilt jetzt als sicher, daß Sir Austen Chamberlain vor Beginn der Septembertagung des Völkerbundsrates nach Berlin reisen wird, um Dr. Stresemann einen Besuch abzustatten. Der Zweck des Besuches ist weniger die Führung besonderer Verhandlungen, wozu ja in Genf genug Gelegenheit wäre, als **die demonstrative Betonung der guten deutsch-englischen Beziehungen.** In diesem Sinne schreibt heute der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Chamberlain wolle vor allem beweisen, daß gemäß dem Sinne der Locarnoverträge kein Unterschied bestehe zwischen seinen Besuchen in alliierten Hauptstädten und dem in Berlin. Das bedeutet offenbar, daß man Deutschland durch ein herzliches Händeschütteln darüber hinwegtrösten möchte, daß augenblicklich wegen der inneren Situation Frankreichs in der Rheinlandfrage nichts zu machen sei. Immerhin wird, wie hier verlautet, der Besuch Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache über die gesamte politische Lage bieten. Es versteht sich von selbst, daß in Moskau bereits weitgehende weltpolitische Schlüsse aus der bevorstehenden Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands und Englands gezogen werden und daß sich Sowjetrußland schon jetzt bedroht fühlt. Indessen kann ein Besuch Chamberlains in Berlin auch dann zu einem wichtigen politischen Ereignis werden, wenn er wider Erwarten überhaupt keine eigentlichen Verhandlungen mit sich brächte. Wenn die Reise des englischen Außenministers nur dazu führt, daß die veränderte Atmosphäre des Nachkriegs-Deutschlands in englischen offiziellen Kreisen tieferes Verständnis findet, so ist schon viel geschehen.

*

## England und die Räumungsfrage.

**London**, 19. Juli. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Es scheint, als ob die deutsche Regierung einen weiteren Schritt zur Herbeiführung der Verminderung der alliierten Garnisonen im Rheinlande nicht ins Auge faßt. In hiesigen führenden Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß eine solche Verminderung binnen kurzem von den Franzosen infolge britischer Ueberredung vorgeschlagen werden wird und daß eine Aktion Berlins sie eher verzögern als beschleunigen würde. Es wird indes erklärt, daß, wenn die Umstände sich im übrigen als günstig erwiesen, eine endgültige Zurückziehung der alliierten Truppen vom deutschen Gebiet im Laufe des nächsten Jahres gesichert werden könne.

# Die neue Postgebührenvorlage.

**Dr. Schätzel verteidigt die Vorlage.**

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost begann gestern die Beratung der neuen Postgebührenvorlage, die Reichspostminister Dr. Schätzel bekanntlich erst nach Schluß der Reichstagstagung eingebracht hat, was ihm nicht ohne Grund zum Vorwurf gemacht wird, weil angenommen wird, daß er sie dadurch der Kritik des Reichstages habe entziehen wollen. Zur Begründung der Vorlage führte Dr. Schätzel aus:

Die neue Gebührenvorlage sei von weiten Kreisen der deutschen Oeffentlichkeit einer Kritik unterstellt worden, die sich von den Bahnen der Sachlichkeit und der gerechten Beurteilung zum Teil weit entfernt habe. Er sei der letzte, der für die zum Teil erhebliche Belastung der deutschen Wirtschaft durch die beabsichtigte Gebührenerhöhung kein Verständnis hätte. Die Oeffentlichkeit vergesse, daß auch die Deutsche Reichspost der Mittel bedürfe, mit denen sie wirtschaften solle. Es gehe nicht mehr weiter an, daß die Reichspost für ihre gewaltigen Ausgaben 100prozentig bezahlen und dafür Gebühren beziehen solle, die im Durchschnitt nur etwa 60 Prozent des Friedenswertes darstellen.

Daß die Deutsche Reichpost ein Defizit habe, das nicht bloß durch Nationalisierung zu bannen sei, sei durch die Verhandlungen des Arbeitsausschusses nachgewiesen worden. Der größte Teil des ungedeckten Bedarfs sei für die Erhöhung der Beamtenbesoldung, die Mietpreissteigerung und die erfolgten Lohnerhöhungen erforderlich. Die Reichsbahn, die übrigen Verkehrsunternehmungen, die gesamte Wirtschaft, Industrie, Handel und Mittelstand, hätten inzwischen oftmals ihre Preise in einer viel schwereren Belastung der Abnehmer erhöht, ohne daß dies mit einer ähnlichen Leidenschaftlichkeit von der Oeffentlichkeit begleitet worden wäre.

Er weise die Vorwürfe von sich, krumme Wege gegangen zu sein. Er habe das Bewußtsein, nichts versäumt zu haben, was seine Stellung als parlamentarischer Minister ihm vorschreibe. Hätte der Reichstag gewollt, daß überhaupt keine Vorlage mehr einzubringen sei, so hätte er dies durch eine entsprechende Willenskundgebung zum Ausdruck bringen müssen. Im Hauptausschuß habe die Feststellung, daß nunmehr die weitere Behandlung der Angelegenheit der Entscheidung des Verwaltungsrats zu überlassen sei, von keiner Seite Widerspruch erfahren.

Ferner werde ihm zum Vorwurf gemacht, er habe mit der Vorlage absichtlich gewartet, bis der Reichstag auseinandergegangen sei. Es wäre technisch unmöglich gewesen, die neue Vorlage noch während des Beisammenseins des Reichstages einzubringen. Die Gebührenvorlage sei endlich zum Anlaß genommen worden, das Reichspostfinanzgesetz und das Verhältnis des Reichstages zum Reichspostminister und zum Verwaltungsrat zu beanstanden. Auch er halte die Form des Reichspostfinanzgesetzes nicht für unumstößlich. Er könne sich denken, daß der ungedeckte Mehrbedarf der Reichspost nach Eingliederung der Post in den allgemeinen Reichshaushalt aus Mitteln des Reiches bestritten werde. Solange aber das Reichspostfinanzgesetz bestehe, müsse auch nach ihm verfahren werden.

Die Entscheidung über die Erhöhung der Postgebühren könne nur bei dem Verwaltungsrat liegen. Hier erblicke er die gesetzlich gegebene Grenze für die Einflußnahme des Reichstages.

**Die Vorschläge des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates.**

Erhöhung der Ortsbriefgebühr für Großstädte auf 15 Pf. abgelehnt.

Der Arbeitsausschuß beriet sodann die Vorlage im einzelnen und kam zu folgenden Beschlüssen:

**Die Erhöhung der Ortsbriefgebühr für Orte mit über 100 000 Einwohnern auf 15 Pf. wurde abgelehnt, dagegen das Ortsbriefporto allgemein auf 10 Pf. (anstatt der vorgeschlagenen 8 Pf.) festgesetzt.**

Dem Plenum des Verwaltungsrates sollen folgende wichtigeren Gebühren vorgeschlagen werden:

Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 10 Pf.,
Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 15 Pf.,
Postkarten im Ortsverkehr 5 Pf.,
Postkarten im Fernverkehr 8 Pf.,
Drucksachen in Form einfacher Karten 3 Pf.,
Drucksachen bis 50 Gramm 5 Pf.,
Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen bis 250 Gramm 15 Pf.,
Päckchen bis 1 Kg. 40 Pf.

Für Pakete sind an Stelle der bisherigen drei Zonen fünf Zonen eingeführt:

1. Zone bis 75 Km., Gebühr bis 5 Kg. 50 Pf., für jedes weitere Kilogramm 10 Pf.,
2. Zone über 75 Km. bis 150 Km., Gebühr 60 Pf., für jedes weitere Kilogramm 20 Pf.,
3. Zone über 150 Km. bis 375 Km., Gebühr 80 Pf., für jedes weitere Kilogramm 30 Pf.,
4. Zone über 375 bis 750 Km., Gebühr 80 Pf., für jedes weitere Kilogramm 40 Pf.,
5. Zone über 750 Km., Gebühr 80 Pf., jedes weitere Kilogramm 50 Pf.

Im Postscheckverkehr sollen die Gebühren betragen: für Einzahlungen mit Zahlkarten bei Beträgen bis 10 RM. wie bisher 10 Pf., von mehr als 10 bis 25 RM. 15 Pf., 25 bis 100 RM. 20 Pf., 100—250 RM. 25 Pf. Bis 1250 RM. bleiben dann die Gebührensätze unverändert.

Die Ueberweisungen von einem Konto auf ein anderes bleiben gebührenfrei, die Auszahlungsgebühren bleiben unverändert.

Die Wortgebühr für gewöhnliche Inlandstelegramme soll im Ortsverkehr 8, im Fernverkehr 15 Pf. betragen.

*

Am 22. Juli tagt der Verwaltungsrat selbst, der dann die Entscheidung über die Erhöhung der Postgebühren fällen wird.

## Die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen.

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht die Uebersicht der Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben für das abgelaufene Vierteljahr (vom 1. April bis 30. Juni). Danach weisen die Einnahmen im Juni mit 553,9 Millionen gegenüber den im Mai aufgekommenen 622,8 Millionen eine Mindereinnahme von 68,9 Millionen auf. Diese Mindereinnahme entfällt ausschließlich auf die Besitz- und Verkehrssteuern, die von 384,3 im Mai auf 315,2 Millionen im Juni zurückgegangen sind, wogegen die Zölle und Verbrauchsabgaben fast genau die gleichen Einnahmen ergeben haben wie im Vormonat. Der Einnahme-Rückgang bei den Besitz- und Verkehrssteuern erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß am 15. Mai Zahlungstermin für die Vermögenssteuer war und diese daher im Monat Mai rund 75,3, im Juni dagegen nur 19,7, also 55,6 Millionen weniger erbracht hat. Die Einkommensteuer aus Lohnabzügen hat wieder 100 Millionen überschritten und hat gegenüber dem Vormonat 8,3 Millionen mehr ergeben, eine Folge des Rückganges der Erstattungen für 1926 und der Besserung auf dem Arbeitsmarkt. Demgegenüber war das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer im Juni um 14,7 Millionen niedriger als im Mai, was darauf zurückzuführen ist, daß im Mai noch größere Beträge auf den vierteljährlichen Zahlungstermin vom 10. April eingegangen sind. Auf den gleichen Umstand ist auch bei der Umsatzsteuer — die gegenüber einem Vierteljahrsansatz von 225 Millionen in Wirklichkeit nur 146 Millionen gebracht hat — die Mindereinnahme von 10,2 Millionen im Juni gegenüber der Mai-Einnahme zurückzuführen. Die Höhe der Einnahmen aus den übrigen Besitz- und Verkehrssteuern im Juni hat sich nicht wesentlich von der Höhe der Einnahmen im Mai unterschieden und entsprach im wesentlichen auch den Schätzungen.

Die Einnahmen aus den Zöllen sind gegen den Monat Mai wieder um 6,8 Millionen gestiegen. Dies dürfte in der Hauptsache auf noch weiter erhöhte Getreideeinfuhr infolge der vorjährigen schlechten Ernte zurückzuführen sein. Die Verbrauchsabgaben haben, abgesehen von geringen durch die Jahreszeit bedingten Schwankungen, im Juni den gleichen Ertrag ergeben wie im Vormonat.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß das Gesamtaufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1927 keine wesentlichen Mehreinnahmen für das ganze Rechnungsjahr gegenüber dem Haushalts-Voranschlag erwarten läßt. Mehreinnahmen bei verschiedenen Positionen werden durch starke Minderergebnisse bei anderen aufgewogen.

## Das Urteil im Berufungsprozeß Stresemann-Müller.

**Es bleibt beim Urteil erster Instanz.**

In dem Stresemann-Müller-Prozeß in Plauen wurde heute vom Berufungsgericht das Urteil gesprochen. Unter Verwerfung sowohl der Berufung des Angeklagten wie der Staatsanwaltschaft wurde das erstinstanzliche Urteil bestätigt, das bekanntlich eine Geldstrafte von 10 000 RM. gegen Rechtsanwalt Dr. Müller ausspricht. Nebenkläger und Angeklagte hat außerdem die notwendigen Auslagen während die Kosten der Berufung der Staatsanwaltschaft auf die Staatskasse übernommen werden. Der Anegkalgte hat außerdem die notwendigen Auslagen des Nebenklägers zu übernehmen.

## Die Wirtschaftsverhandlungen mit Litauen.

**Beginn am Mittwoch in Berlin.**

B. **Berlin**, 19. Juli. Die deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen beginnen vorschriftsmäßig am 20. d. M. Die litauische Delegation trifft, wie die „Germania“ mitzuteilen weiß, am Dienstag in Berlin ein. Wir haben hier schon berichtet, daß zunächst nur kurze Zeit verhandelt werden wird, daß man nur die Wünsche der Gegenpartei entgegennehmen und dann die eigentlichen Verhandlungen bis nach der Sommerpause vertagen wird. Durch die Anberaumung der Landtagswahlen für das Memelgebiet auf den 30. August, die hoffen läßt, daß auch die übrigen Punkte in der Memelfrage baldigst erledigt werden, hat sich die Atmosphäre für die Wirtschaftsverhandlungen wesentlich günstiger gestaltet.

## Kurze Nachrichten.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen nehmen einen günstigen Verlauf. Es ist aber noch immer nicht möglich zu sagen, wann das Uebereinkommen perfekt sein wird.

*

Im englischen Unterhaus teilte Chamberlain mit, daß gegenwärtig mit Deutschland Verhandlungen wegen Abschaffung der Paßvisa für den Reiseverkehr zwischen Deutschland und England im Gange sind.

*

Wie verlautet, hat der Weimarer Oberstaatsanwalt die von dem Redakteur des sozialistischen „Volk“ in Jena, Conrad Finkelmeier, erstattete Strafanzeige gegen den Staatsanwalt Floel wegen Meineids als völlig unbegründet abgewiesen.

*

Das Linienschiff „Hessen“ ist gestern von der Zoppoter Reede aus nach Kiel in See gegangen.

# Letzte Telegramme.

**Die Lage in Oesterreich geklärt. — Die Hand Moskaus.**

B. **Berlin**, 19. Juli. Die Lage in Wien und in Deutsch-Oesterreich ist, wie uns aus Kreisen der Gesandtschaft mitgeteilt wird, nun völlig geklärt. Es handelt sich sozusagen nur noch um die Aufräumungsarbeiten. Die christlichsoziale Parteileitung tritt am Freitag zusammen, die Sozialdemokraten am Sonnabend. An eine Verbreiterung der Koalition durch Aufnahme der Sozialdemokratie wird, wie man uns versichert, nicht gedacht. Der „B. Z.“ wird aus Wien gedrahtet: Unter den Verhafteten befinden sich außer dem kommunistischen Reichstagsabgeordneten Pieck zwei Funktionäre der russischen Handelsdelegation in Berlin. Bei einem der im Straßenkampfe Getöteten wurden Dokumente gefunden, aus denen sich ergibt, daß er im Dienste der russischen Sowjetdelegation stand. Die „Wiener Reichspost“ spricht von „wohlausgearbeiteten Aktionsplänen“, die Pieck abgenommen worden seien. Die Pläne seien Moskauer Generalstabsarbeit.

**Großfeuer in Magdeburg.**

**Magdeburg**, 19. Juli. Heute früh gegen 9 Uhr entstand in einem Lagerhaus im Mittelpunkt der Stadt ein Großfeuer. Sämtliche Löschzüge und dienstfreien Mannschaften der hiesigen Feuerwehr wurden alarmiert. Zurzeit dauert der Brand noch an. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nichts bekannt. Es ist dies innerhalb eines Jahres das zweite Großfeuer in dem gleichen Grundstück.

## Ein Besuch bei Hofmannsthal.

Von Robert Michel.

Unter den Briefen der Morgenpost auf einem Umschlag die Schrift Hofmannsthals erkennen, bedeutet jedesmal das Aufspringen einer freudigen Stimmung. Schon das Bild dieser Schrift an sich, dieses Blütenhafte und Perlende in den Zügen, übt auf das Auge eine ähnliche Wirkung wie etwa eine Tonfolge von Mozart auf das Ohr. Nie ist man enttäuscht, wenn man einen Brief von seiner Hand öffnet. Wenn es auch nur ganz wenige Zeilen sind, haben die Worte immer einen ganz eigenartigen Klang und das Alltäglichste ist in einer besonderen Wendung mitgeteilt, durch die sich der Empfänger des Briefes ausgezeichnet fühlt.

Ich erinnere mich aus Gesprächen mit Hofmannsthal, wieviel ihm der Briefwechsel an sich bedeutet, dieses ständige Suchen nach dem Ausdruck der Dinge des Lebens und dieses geistige Ringen um die Aufklärung aller Zusammenhänge. Einmal versuchte er zu präzisieren, warum gerade die Deutschen am wenigsten ohne Briefwechsel auskommen können, und fand dies, wenn er von verschiedenen Rasseeigenschaften absah, besonders darin begründet, daß die Nation sehr groß und sehr verstreut ist. Mit dem Worte „verstreut“ meinte er damals sicher nicht allein die sozusagen geographische Verstreutheit, sondern auch eine gewisse von innen sich vollziehende Verstreutheit, die jeden Deutschen beständig mit Vereinsamung bedroht, auch wenn er in einem geschlossenen deutschen Sprachgebiet wohnt. Hofmannsthal bemerkte damals, daß im Deutschen allerdings zu viel geschrieben wird. Alle Schreibformen seien entweiht und die einzige unentweihte, weil unentweihbare, sei der Brief. Er kann es sich gar nicht vorstellen, wie man leben könnte, wenn man diese freundliche Gewohnheit vernachlässigen würde und sich nicht von Zeit zu Zeit brieflich einmal etwa mit Thomas Mann oder Voßler in München, mit Rud. Alexander Schröder in Bremen, mit Josef Nadler in Königsberg, mit Karl J. Burckhardt in Basel, mit Gagliardi in Zürich brieflich aussprechen könnte.

Findet man in dem Brief eine Einladung zu einem Besuche, so ist dies eine besonders festliche Angelegenheit; diesmal war mir die Einladung um so willkommener, weil ich in der letzten Zeit in der deutschen Presse wiederholt von neuen Arbeitsplänen des Dichters gelesen hatte und mich nun freute, aus seinem Munde darüber näheres zu erfahren.

*

Es ist so wohltätig, aus dem Trubel der Großstadt in die Abgeschiedenheit seiner Dichterexistenz in Rodaun zu kommen. Schon dieser Punkt, den er als ständigen Aufenthalt gewählt hat, ist bezeichnend für sein Wesen, und man stellt immer wieder gern die Verwachsenheit seines Werkes mit der Landschaft, in der er lebt, fest. Da ist dieses Rodaun am Rande des großen Industriebeckens, das die Ebene von Wien bis Wiener-Neustadt ausfüllt, einer jener Orte an dem Auslauf eines Wienerwaldtales, die hier wie aus Füllhörnern die Häuschen gegen die Ebene hinstreuen. Dort wo der Betrieb der Liesinger Industrie nicht mehr hinbrandet, liegt das liebliche Rodaun an den Talhang geschmiegt, im Hintergrund beherrscht von der Kirche hoch auf dem Hügel, an dessen Fuße das alte Schlößchen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts liegt, in dem der Dichter wohnt. Daneben sieht man das altehrwürdige Gasthaus Stelzers, das eine große Tradition aus dem alten Oesterreich hat, und weiterhin das Jesuitenkonvikt Kalksburg, aus dem so viele leitende Männer des früheren Oesterreich hervorgegangen sind. Wenn der Weg von der Bahn durch den anheimelnden Ort schon eine angenehme Vorbereitung ist, fühlt man sich beim Betreten des kleinen Hofes mit der hübschen Freitreppe für die Begegnung mit Hofmannsthal noch intimer vorbereitet. Dann geht man durch dieses Haus mit den dicken Mauern, an denen alte Bilder hängen über schönen Truhen.

Hofmannsthal begrüßt mich, aber schon wird er wieder abberufen, weil eine dringende Anfrage vom Theater in der Josefstadt kommt, wo eben wieder Proben zu „Cristinas Heimkehr“ abgehalten werden sollen. Er ladet mich ein, mir die Zwischenzeit an dem Tisch mit den neuen Büchern und Zeitschriften zu vertreiben oder noch besser — wie er scherzt — mittlerweile für ihn Korrekturen zu besorgen. Tatsächlich liegt ein Stoß von Korrekturbogen da für die Neuausgabe des Deutschen Lesebuches, das er im Verlag der Bremer Presse in München herausgibt.

Als Hofmannsthal wieder zurückkehrt, bahnt sich in Anknüpfung an seine Unterredung mit dem Theater in der Josefstadt ein ergiebiges Gespräch über sein Schaffen für die deutsche Bühne an: „Cristinas Heimkehr“ soll nach siebzehnjähriger Pause auf den Bühnen Reinhardts zu neuem Leben erblühen. Als sie das erstemal gespielt wurde, wirkte sie einigermaßen befremdend, denn das Publikum war in seiner Erwartung gestört, nicht nur dadurch, daß Hofmannsthal ein Stück in Prosa geschrieben, sondern gewiß auch, daß er sich vollständig dem Lustspiel zugewendet hatte. (Das Lustspielfragment „Sylvia im Stern“, 1907, war wenig bekannt.) Dieser Eindruck beim Publikum war durch den Mangel an Einsicht hervorgerufen, da die oberflächlich Urteilenden noch nicht erkannt hatten, daß Hofmannsthal gerade für das Lustspiel ein Berufener und Begnadeter war. Fast in allen Stücken Hofmannsthals tauchen typische Lustspielfiguren auf, von den frühesten Dichtungen an, und in den eigentlichen Lustspielen tritt uns jene Mischung von Lustspielelementen entgegen, die Molière und Nestroy als die eigentlichen Ahnherren Hofmannsthals erkennen lassen. Schon nach „Der Abenteurer und die Sängerin“ und „Der Kaiser und die Hexe“ hätte man erkennen müssen, daß sich da der kommende große deutsche Lustspieldichter ankündigt. Am meisten fühlt sich Hofmannsthal von der Wiener Gesellschaft des alten Oesterreich angezogen, und er ist in ihr gleichermaßen heimisch in den Zeiten Maria Theresias, in der Epoche des Biedermeier und in allen Zwischenzeiten bis zu unseren Tagen. „Der Schwierige“ und „Der Unbestechliche“ waren die reifen Früchte von diesem Zweig.

Indessen ist abermals ein neues Lustspiel vor der Vollendung. Auch dieses gehört stofflich im Grunde genommen neben die vorigen, obwohl es in der Antike spielt. Den Anstoß für dieses Werk fand Hofmannsthal in dem Mimischen und Lustspielhaften der Dialoge Platons und der Hetärengespräche Lukians.

*

Es ist nicht zu verkennen, daß sich das Publikum allmählich immer mit mehr Genuß der Werke von Hofmannsthal bemächtigt. Die Menschen gewöhnen sich nach und nach an die unwillkürliche Bewunderung und dringen infolgedessen leichter ins Innere der Dichtung. Lange Jahre hindurch war Hofmannsthal von der Menge der Leser und Zuschauer nicht so gewürdigt worden, wie es den Einsichtigen als selbstverständlich erschienen wäre. Ich verstehe diesen psychologischen Vorgang beim Publikum sehr gut, denn mir ist es bei der ersten Lektüre Hofmannsthals nicht viel besser ergangen. Das war etwa vor dreißig Jahren gewesen, bald, nachdem ich Hofmannsthal kennen gelernt hatte. Da sprachen wir uns einmal bei Leopold Andrian, und ich durfte mir dann die Manuskripte „Der weiße Fächer“ und „Der Kaiser und die Hexe“ mitnehmen. Ich war anfangs von der Pracht der Hofmannsthalschen Sprache so geblendet und überwältigt, daß ich wohl auch nicht zum reinen Genuß am Inhalt gekommen wäre. Aber da geschah es, daß mich plötzlich die Stelle im „Weißen Fächer“: „. . . Lerchen sitzen nie auf Büschen, Lerchen sind entweder hoch in der Luft oder ganz am Boden zwischen den Schollen“, zur Besinnung brachte. Ich freute mich an dieser Beobachtung aus der alltäglichen Natur, und damit waren mir durch einen Zauber plötzlich alle Hemmungen beseitigt. Bei der großen Masse kann sich ein ähnlicher Prozeß nur langsam vollziehen; aber es scheint, daß nunmehr die Zahl jener sehr rasch im Zunehmen ist, die sich durch die unvergleichliche Schönheit der Hofmannsthal-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0002

# Unwetter und kein Ende.

## Wolkenbrüche überall. — Todesfälle infolge Blitzschlages. — Dauerregen in Sicht?

**Außer den bereits gestern wiedergegebenen Meldungen über die neuen schweren Unwetter über Berggießhübel, die die Wiederaufbauarbeiten abermals stark gefährdeten und die Bevölkerung entmutigten, sowie über dem Eulengebirge und über Berlin laufen fast stündlich weitere Nachrichten über Wolkenbrüche und Gewitter aus dem ganzen Reiche ein. An Einzelheiten wird folgendes berichtet:**

### Schwere Unwetter in und bei Kottbus.

Am Sonnabend und Sonntag abend wüteten über Kottbus und Umgegend schwere Gewitter. Die niedergegangenen Regenmengen richteten große Verwüstungen an. Aus den umliegenden Ortschaften wird überall Hochwasser gemeldet, das gewaltigen Schaden verursacht hat. So ist die Chaussee Komplendorf—Bagenz von den Wassermassen durchbrochen worden. Viele Gehöfte sind von den Fluten, die noch ständig im Steigen begriffen sind, unter Wasser gesetzt. Die Straßen und Privatwege sind größtenteils für Fahrzeuge nicht mehr passierbar. Aus Rogosen und Zahsow wird berichtet, daß infolge der zahlreichen Niederschläge Dämme zerrissen und Wege und Chausseen völlig unterspült sind. Auch auf den Feldern und Wiesen hat das Wasser erheblichen Schaden angerichtet. Das zum Teil geerntete und zusammengestellte Getreide wurde weggespült. In der Malxe-Niederung stehen die Wiesen kniehoch unter Wasser.

In Peitz stehen viele Häuser vollkommen unter Wasser. Die Ernte auf den Feldern ist durch die Regenmassen fast völlig vernichtet. Die Wiesengebiete um Peitz sind überschwemmt. Auch die ungefähr 6000 Morgen großen Karpfenteiche haben durch die gewaltigen Wassereinbrüche enormen Schaden erlitten.

### Erneuter Eisenbahn-Dammrutsch.

Aus Frankfurt a. d. O. wird gemeldet: Montag morgen gegen 4 Uhr geriet infolge der starken Niederschläge der Damm der Berlin—Breslauer Eisenbahnstrecke bei Rosengarten erneut ins Rutschen. Beide Gleise mußten gesperrt werden. Erst um 8 Uhr konnte ein Gleisstrang für den Verkehr wieder freigegeben werden. Mehrere Personenzüge und ein D-Zug mußten über Küstrin umgeleitet werden.

### Auch in Mecklenburg . . .

In der Umgegend von Waren (Mecklenburg-Schwerin) richtete ein schweres Gewitter erhebliche Verheerungen auf der umliegenden Feldmark an. Durch Wasserschaden wurden vor allem die Ortschaften von Törbelow bis hin nach Basedow schwer heimgesucht. In Klein-Plasten sind von den Regenmassen sämtliche Kartoffeläcker fortgespült worden. Das bereits in Reife stehende Korn ist durch die Wucht der Regenmassen niedergeschlagen worden; ein großer Teil der Ernte muß als vernichtet betrachtet werden.

### . . . und am Rhein.

Zu dem Gebiet nördlich von Wörrstadt in Rheinhessen ging ein verheerendes Unwetter nieder, das in Nieder- und Ober-Saulheim die Ernte vollständig vernichtete. Stellenweise lag der Hagel mehrere Fuß hoch. Die Weinberge bei Stadecken, Niederolm und Schornsheim bieten einen trostlosen Anblick. Die Hoffnungen auf Ernten dürften in den Weinbergen auf Jahre hinaus zerstört sein. Die Getreidefelder liegen wie zusammengewalzt. Auf den Feldern sah man Hunderte von Hasen und Rebhühnern, die vom Hagel erschlagen worden waren.

Ueber Darmstadt ging ein schweres Gewitter nieder, dem ein volkenbruchartiger Regen folgte. Die Wassermassen stauten sich in einigen Straßen derart, daß die Fahrzeuge halten und das Abfließen des Wassers abwarten mußten. Zahlreiche Keller liefen voll Wasser. Die Feuerwehr wurde an 15 Stellen eingesetzt und mit Pumpen beschäftigt. Die von Osten nach Westen steil abfallenden Straßen der Südstadt wurden durch die Regenmassen teilweise aufgerissen, Pflastersteine weggespült.

Auch über dem Hundsrück hat sich ein katastrophales Unwetter entladen. In zahlreichen Gemarkungen wurde gewaltiger Ernteschaden angerichtet. Zwei Mädchen wurden vom Blitz erschlagen.

Dr. Vierling Seife
4ling
Erzeugt frischduftende, gesunde und zarte Haut
50 ₰
J. Kron Feinseifen- u. Parfümfabrik München
Gegr. 1820

Die Unwetter, die erneut Teile des Schwarzwaldes heimsuchten, wüteten besonders heftig über Billingen, das von einem schweren Hagelschlag betroffen wurde.

### Folgen einer Windhose.

In Gertelsdorf (Kreis Landeshut) hat eine Windhose mit wolkenbruchartigem Regen großen Schaden angerichtet. Das Haus einer kleinen Besitzerswitwe, Mutter von zehn Kindern, wurde mit allen Nebengebäuden vollständig weggefegt. Auch wurde mehreren Besitzern das Scheunendach meterweit fortgetragen. Bäume von 50 Ztm Stärke wurden glatt umgeknickt. Weiterer großer Flurschaden entstand dadurch, daß die Felder verschlammt wurden.

### Landregen in Aussicht?

Während im Osten Europas, Polen und Rußland, die Wetterlage immer noch sehr günstig ist, wird sich angeblich bei uns das Wetter in den nächsten Tagen noch mehr verschlechtern, obwohl uns dieser Sommer durchaus nicht verwöhnt hat. Kalte Luft, die uns von Norden zuströmt, verursacht für die nächsten Tage einen dauernden Regen und weitere Abkühlung. In der vorigen Woche waren die Regenfälle auf örtliche Gewitterstörungen zurückzuführen, während wir jetzt und in den nächsten Tagen von einem Landregen werden sprechen können. Unter diesem Landregen wird das gesamte Reich, mit Ausnahme Südwestdeutschlands, zu leiden haben. Für die Ernte ist diese Wetterlage außerordentlich bedrohlich, da die Wassermengen, die konstant vom Himmel rieseln, sehr groß sind. So hat Berlin heute einen Regenfall von 31 mm, Magdeburg 25 mm und die Schneekoppe sogar 35 mm Regen zu verzeichnen. Sollte sich die Wetterlage nicht bald bessern, so haben wir vielerorts erneut mit Ueberschwemmungen und Hochwasser zu rechnen.

# Luftfahrt.

### Bäumers letzte Fahrt.

Die Leiche des in Oeresund bei Kopenhagen verunglückten Fliegers Paul Bäumer ist unter großer Anteilnahme der hamburgischen Bevölkerung Sonntag nacht in Hamburg eingetroffen und wurde Montag morgen in das Trauerhaus überführt und dort aufgebahrt. Die Flugschüler Bäumers hielten in der Nacht am Sarge die Totenwache. Die Beisetzung wird am Mittwoch um drei Uhr nachmittags auf dem Waldfriedhof in Ohlsdorf stattfinden, wo der hamburgische Senat einen Ehrenplatz zur Verfügung gestellt hat. Im Namen der Stadt Harburg, in deren Mauern Bäumer lange Zeit gewohnt hat, veröffentlichte Oberbürgermeister Dudek dem toten Flieger einen warm empfundenen Nachruf. Das Rathaus der Stadt Harburg hatte zum Zeichen der Trauer halbmast geflaggt.

*

### Der Rückflug der „Columbia“.

Die Vorbereitungen zum Rückflug der „Miß Columbia“ nach Amerika werden eifrig fortgesetzt. In Paris sind zwei amerikanische Monteure eingetroffen, die mit den Eigenheiten des Flugzeugmotors vertraut sind und ihn einer völligen Reparatur unterzogen haben. Drouhin und Levine unternahmen in Le Bourget einen Probeflug, der befriedigend verlief. Am Propeller hatte sich jedoch ein Konus gelöst, der bei dem Fortfliegen die Aluminiumhülle der Magneten beschädigt hat. Die Beschädigungen sind unbedeutend. Die Maschine ist im übrigen startbereit; aber der Flug soll erst Anfang August angetreten werden.

Givon, der mit einem zweimotorigen Farman-Apparate ebenfalls den Flug Paris—Neuyork wagen will, mußte sein Vorhaben aufgeben. Der Motor seines Apparates ist defekt geworden und mußte abmontiert werden. Die Probeflüge, die in diesen Tagen stattfinden sollten, wurden daher verschoben.

Was mit dem Fluge der Militärflieger Costes und de Vitrolles werden wird, ist noch nicht abzusehen. Costes hat bekanntlich von dem Direktor des Luftfahrtministeriums die Erlaubnis erhalten, den Breguet-Apparat mit dem er den Rekordflug Paris—Djask ausgeführt hat, für den Flug nach Neuyork zu benutzen. Mit dem Motor dieses Flugzeuges werden zurzeit Versuche unternommen, um festzustellen, ob die vorhandenen Benzinvorräte für den Flug nach Neuyork ausreichen, oder ob eine andere Zusammensetzung des Brennstoffes, die dem Motor eine größere Stärke verleiht, in Frage kommt.

*

### Ein Lindbergh-Geschwader in Europa?

Von Detroit aus verbreitet sich das Gerücht, daß die amerikanische Regierung beabsichtige, Colonel Lindbergh mit einem Geschwader von elf weiteren Armeeflugzeugen zu einem Rundflug über den europäischen Kontinent zu entsenden. Der Flug, welcher der „good will tour“, die amerikanische Flieger kürzlich durch Lateinamerika unternommen haben, entsprechen wird, soll die Verstimmung beseitigen, die in Mitteleuropa über die plötzliche Abberufung Lindberghs erwacht ist. Wie verlautet, hat Lindbergh selbst beim Kriegsamt in Washington die Anregung zu einem derartigen Freundschaftsfluge gegeben.

*

### Ankunft Chamberlins und Byrds in Neuyork.

Die Ozeanflieger Chamberlin und Byrd landeten am Batterypark Montag um die Mittagsstunde. Die Flieger wurden jubelnd begrüßt. Vor der City-Hall überreichte Bürgermeister Walker jedem der beiden Flieger die städtische Tapferkeitsmedaille und begrüßte jeden mit einer Ansprache. — Die Leitartikel der größeren Zeitungen sind der Rückkehr Chamberlins und Byrds gewidmet.

*

### Könnecke fliegt Berlin—Washington?

Wie die „Tägl. Rundsch.“ von bestunterrichteter Seite erfährt, wird in kürzester Zeit das Ozeanflugzeug der Rohrbachwerke zum Ozeanflug startbereit sein. Wegen Gewichtserleichterung ist der Anstrich weggelassen. Der Führersitz ist überdacht worden und die vom Rumpf nach den Tragflächen führenden Spannkabel sind durch besonders starke ersetzt worden. Rohrbach-Roland soll von dem Piloten Könnecke gesteuert werden. Damit der Flug in aller Stille durchgeführt werden kann, soll der Apparat nachts von Staaken zum Tempelhofer Flugplatz abgerollt werden. Man rechnet mit dem Start zum Flug Berlin—Neuyork bereits für einen der nächsten Tage.

# Kleine Chronik.

### Festzug der Schützen in München.

Das Deutsche Bundesschießen in München, das 18. seit der Gründung des Deutschen Schützenbundes im Jahre 1861 und das erste seit 15 Jahren, da Krieg und Nachkriegszeit die Abhaltung eines Bundesschießens nicht erlaubten, hat mit dem Festzuge am Sonntag seinen Höhepunkt erreicht. Alle anliegenden Häuser waren festlich geschmückt. Ueber 6000 Fenstertücher in 18 verschiedenen Farbenzusammenstellung gaben ein einheitliches buntes Bild. Punkt 10 Uhr verkündeten drei Kanonenschüsse den Beginn des über 7 Kilometer langen Festzuges, der 2¼ Stunden zum Vorbeimarsch benötigte. An der Spitze veranstalteten über 1000 Münchener Turner einen Werbelauf. Dann kamen die einzelnen 50 Gruppen des Zuges, in denen die Schützenvereine aus allen Gauen Deutschlands, über 1000 Schützen aus Amerika, viele aus der Schweiz, aus dem Sudetenland, infolge der politischen Ereignisse in Wien nur wenige aus Oesterreich, vertreten waren. Nach dem Leitsatz „Deutsche Heimat, Jagd und Waffen aller Zeiten, umrahmt vom Schönheitskranze deutscher Volkstrachten“ waren zwischen den einzelnen Schützenverbänden, besonders aus Süddeutschland, die vielhundertartigen Volkstrachten im Original vertreten. Zwischendurch waren riesige künstlerisch aufgebaute farbenprächtige Gruppen, die die Jagd in den vier Jahreszeiten und einen historischen Landsknechtszug darstellten, eingestreut. Die Schlußgruppe bildete ein Festwagen, der auf goldener Kugel den deutschen Aar führte und dem drei Herolde voranritten, von denen einer die Reichsflagge führte, während ihn die beiden anderen mit der schwarz-weiß-roten und der blau-weißen Fahne flankierten.

### Bäckerei-Ausstellung in Essen.

Die große Deutsche Bäckereifach-Ausstellung in Essen wurde kürzlich feierlich eröffnet. Es handelt sich um ein Unternehmen eines der größten gewerblichen Verbände Europas, des „Germania“-Central-Verbandes Deutscher Bäckerinnungen, der fast 90 000 Mitgliedsbetriebe aufweist. Die Ausstellung gilt als eine Veranstaltung aller derjenigen Gewerbe- und Industriekreise, die sich mit der Volksernährung oder eines ihrer wichtigen Teile beschäftigen. Vom Bäckerhandwerk zum Müllereigewerbe, zur Landwirtschaft, zur Maschinenindustrie, zur Lebensmittelindustrie, zum Süßwarengewerbe führen die Fäden dieser Ausstellung ebenso wie zu den wissenschaftlichen Grundlagen der Chemie, Technik, Hygiene und Biologie.

Die Ausstellung ist eine Verbindung der Interessen zwischen Groß- und Kleingewerbe auf dem Wege über das technische Hilfsmittel und hat einen besonderen Wert auch deshalb, weil alle Größen und Arten von Bäckereibetrieben aus ganz Deutschland daran beteiligt sind. Die Ausstellung hat ein streng systematisches Gepräge unter Heranziehung aller Fachkreise; sie befaßt sich mit den Rohstoffen, den technischen Einrichtungen, Maschinen, Fertigerzeugnissen, Vertriebsgegenständen und den wissenschaftlichen Grundlagen. Man sieht ganze Bäckereien in der Ausstellung die verschiedensten Gebäckarten herstellen. Die Probleme der Brennstoffe — Kohle, Gas, Elektrizität —, der Gärbackofen, der transportable Backofen, der elektrische Ofen, der automatische Ofen usw. werden hier durch im Betrieb befindliche Ausstellungsobjekte behandelt. Die neuen Maschinen zur automatischen Einwicklung oder Verpackung von Gebäck sind sehr bemerkenswert.

Von besonderem Interesse ist die mit vieler Mühe aufgebaute wissenschaftliche und kulturhistorische Abteilung, die die vielseitige Arbeit des Chemikers, des Hygienikers, des Landwirts und des Technikers zeigt, um aus dem deutschen Boden einen einwandfreien Rohstoff für das Brot zu gewinnen. Besonders ist auch die wissenschaftliche Erforschung des Backvorganges und der Eigenschaften von Brot und Gebäck gut dargestellt worden.

### Verhaftung einer französischen Fälscherbande.

F. Paris, 19. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die französische Postverwaltung ist von einer Fälscherbande, die falsche Zahlungsanweisungen fabrizierte, um einen Betrag von einer viertel Million Franken geschädigt worden. Die Fälschungen wurden seit März dieses Jahres systematisch betrieben. Die Fälscher, vier frühere Bankbeamte und eine Kunstmalerin, hatten Zahlungsanweisungen bis zu 1 250 000 Franken hergestellt, doch infolge einer Ungeschicklichkeit eines Komplizen, der seine Identität preisgegeben hatte, um eine Zahlungsanweisung einzukassieren, kam man den Fälschern auf die Spur. Die Verhaftung erfolgte gestern abend. Bei der Malerin wurde enorme Vorräte aller möglichen Falsifikate, darunter auch Fälschungen besonders wertvoller Postwertzeichen, gefunden.

### Fünf Tote bei einem Verkehrsunfall in Holland.

Einer Meldung aus Zwolle zufolge fuhr Montag nachmittag ein Personenauto auf der von Smilde nach Meppel führenden Chaussee gegen einen Baum und stürzte in das dicht neben der Chaussee liegende Wasser. Alle fünf Personen ertranken. — Auch auf der von Leyden nach Hillegom führenden Chaussee ereignete sich ein schweres Autounglück. Als der Chauffeur eines in schneller Fahrt befindlichen Personenautos einer Radfahrerin ausweichen wollte, fuhr das Auto gegen einen dort liegenden Stapel von Kanalisationsröhren, überschlug sich und wurde vollkommen zertrümmert. Eine junge Dame wurde getötet, während die drei anderen Insassen schwer verletzt wurden. Die Radfahrerin erlitt gleichfalls schwere Verletzungen.

### Ein Haupttreffer der Preußisch-Süddeutschen Lotterie.

Der höchste Gewinn in der Ziehung der vierten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel mit 100 000 RM. auf die Losnummer 107 768. Die Nummer wurde am Donnerstag nachmittag kurz vor Beendigung der Ziehung gezogen, als die Spannung unter dem zahlreichen Publikum, das sich nach und nach eingefunden hatte, ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die glücklichen Gewinner sitzen in Berlin und in Heidelberg. Die betreffenden Einnehmer wurden telegraphisch von dem Ergebnis verständigt.

### Französische Sklavenjäger in der Südsee.

Die Zollbehörden von Townsville in Queensland haben eine Untersuchung wegen Sklavenhandels gegen ein französisches Kolonialschiff eingeleitet, das 480 gefesselte Anamiten an Bord hatte. Entgegen der Erklärung der Schiffsoffiziere, daß die Kulis auf Grund von Arbeitsverträgen nach den Südseeinseln unterwegs seien, erklärten diese, daß sie durch Zigaretten betäubt, in bewußtlosem Zustand nach einer französischen Konzession in China verschleppt und schließlich auf den Dampfer gebracht worden seien. Sie seien nach den neuen Hebriden unterwegs.

### Aus aller Welt.

**In Jerusalem, Amman, Jericho, Jaffa und Haifa wurde wiederum ein leichtes Erdbeben verspürt. In der Altstadt von Jerusalem brach eine Panik aus, die sich aber allmählich wieder legte. Drei Personen wurden schwer, eine größere Anzahl leicht verletzt.**

*

Nachdem am Montag die Luftverkehrsstrecke Berlin—Oslo eröffnet worden ist, ist auch der dritte Staat Skandinaviens in das mitteleuropäische Luftverkehrsnetz eingeschlossen. Die 932 Kilometer lange Strecke Berlin—Oslo wird in einer Reisezeit von 9¾ Stunden zurückgelegt, in die noch zwei Stunden Aufenthalt auf den Zwischenstationen eingerechnet sind.

*

F. Paris, 19. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten). Aus Toulon wird berichtet: Auf dem Kreuzer „Ernest Renan“ sind 50 Matrosen infolge Genusses von verdorbenem Gefrierfleisch schwer erkrankt. 20 von ihnen befinden sich in Lebensgefahr.

*

Im Marinegefängnis Toulon brach am Sonntagabend eine Meuterei aus. Eine Anzahl von Gefangenen hatte die Amnestie für den 14. Juli erwartet. Als die erwartete Gnade ausblieb, wurden sie rebellisch. Es gelang erst nach einem Handgemenge, die Gefangenen wieder in ihre Zellen zu bringen.

*

Am Sonntag fand in Grunwald bei Bad Reinerz die Grundsteinlegung einer neuen Grenzbaude des Glatzer Gebirgsvereins, der Hindenburgbaude, statt.

## Voraussichtliches Wetter am 20. Juli.

Aussichten: Wolkiges Wetter, zunächst noch hier und da einzelne Regenschauer, Temperatur anfangs nur mäßig warm, aber steigend.

Alle Fahrrad-Bedarfs-Artikel im Spezial-geschäft Gummi-Bieder.

schen Dichtungen nicht behindern lassen, bis zu ihrem köstlichen Kern zu dringen.

Zu der vielfach verzweigten Produktion der letzten Zeit gehört auch das Lustspiel „Helena in Aegypten“, zu dem abermals Richard Strauß die Musik komponiert. Hier kommt es ähnlich wie bei „Ariadne auf Naros“ auf die Gegenüberstellung des Heroischen und Niedrigen und alles dessen, was sich in diesen Begriffen versteckt, an.

Schön ist es, wenn es, wie diesmal, die Zeit erlaubt, noch einen Spaziergang mit dem Dichter in das Hügelland hinter Rodaun zu unternehmen. Diese Buchenwälder und welligen Wiesen habe ich oft und oft an seiner Seite durchstreift. Das alte schöne Haus neben dem Stelzer und diese Landschaft, das alles gehört so innig zum Leben und Werk des Dichters, daß einem hier so recht die große Gabe des Beharrens im Wesen Hofmannsthals gegenwärtig wird. Man könnte hier fast vergessen, daß sich die Einbildungskraft des Dichters doch auch fremder Welten und Zeiten bemächtigt hat. Trotzdem fällt mir auf einer Höhe, von der aus wir einen weiten Blick über das Wiener Feld haben, ein, ihn über seine marokkanische Reise zu befragen. Offenbar geschieht dies, weil ich durch das geregt werde, die in dem violetten Dunst sich ausnimmt wie eine Moschee aus einem orientalischen Märchen. Da erfahre ich, daß die wenigen Berichte von der nordafrikanischen Reise, die ich kenne, nicht vereinzelt bleiben werden, daß schon neue Schilderungen in Vorbereitung sind: über einen zu Gericht sitzenden Pascha, über ein Fest, über Gespräche mit Arabern — je weiter die Erinnerungen im Gedächtnis zurücktreten, um so lebendiger und einfacher bieten sie sich zum endgültigen Ausdruck dar. Zwischen seiner Reise in Griechenland und dem Erscheinen der gesammelten „Augenblicke in Griechenland“ waren zwölf Jahre verstrichen.

Wo immer man die Entstehung der Werke dieses verehrungswürdigen Dichters untersucht, stellt man überall die gleiche tiefe Verwurzelung fest und eine Langsamkeit des Reifens, die einen mit unbedingtem Vertrauen erfüllen muß.

## Bücherausstellung auf der Dresdener Jahresschau „Das Papier“.

Uns wird berichtet: Es ist ein Vergnügen, wenn man, wandelnd durch die Dresdener Jahresschau „Das Papier“, vor Augen geführt bekommt, welche ungeahnte Mannigfaltigkeit das Papier besitzt, und wie fast jede Betätigung des Kulturmenschen in irgendeiner Weise mit Papier zusammenhängt. Unter allen Erscheinungsformen des Papiers ist aber unzweifelhaft die edelste, geistigste, kulturell wichtigste: das Buch. Seiner Bedeutung entsprechend ist denn auch dem Buche in der diesjährigen Ausstellung ein Ehrenplatz eingeräumt worden. Der für die Buchausstellung bestimmte Saal wurde mit besonderer Sorgfalt gestaltet.

Die innere Gestaltung der Buchausstellung übernahm die Sächsische Landesbibliothek mit ihren alten reichen Schätzen. Man muß anerkennen, daß die Hauptgefahr einer Bücherschau dabei vermieden worden ist: die Ueberfüllung. Durch die geübte Beschränkung wurde es möglich, jedes einzelne Stück für sich zur Geltung zu bringen und dem Beschauer eine wohltuende Konzentration für das Sehen und Nachdenken zu schaffen. Vom ästhetischen Standpunkt aus hat man öfters behauptet, Bücher seien keine Ausstellungsgegenstände. Dem darf auf Grund dieser Ausstellung widersprochen werden. Hier ist ein energischer Versuch gemacht worden, die zahlreichen Einzelschönheiten vieler kostbarer Bücher aus verschiedenen Jahrhunderten und Ländern zu ästhetisch einheitlichen Gruppen zusammenzufassen, die ihrerseits wiederum gegeneinander sorgsam abgestimmt sind und in eine große Gesamtharmonie zusammenklingen. Der Raum als ganzer gesehen ist einer der schönsten und wohltuendsten der Jahresschau.

Im Sinne der Ausstellungstechnik kann man hier von einer neuartigen Leistung sprechen. „Das Wissenschaftliche“ versteht sich bei der ausstellenden Bibliothek von selbst. Aber e smuß doch auch erwähnt werden. Man hat mit gutem Grunde davon abgesehen, eine durch das Ganze gehende rein historische Ausstellung zu geben. Zwar ist in den beiden großen Mittelvitrinen, welche die Buchillustration zeigen, die geschichtliche Entwicklung als der leitende Faden deutlich erkennbar, aber der historische Ablauf ist durch Bildung von Gruppen gleichsam in Kapitel eingeteilt; das hat den Vorteil, daß immer wieder Ruhepunkte geschaffen werden, und daß die Gruppenüberschriften als knappe, aber ausgezeichnete Erläuterungen auf das Wesentlichste hinweisen. In den sechs Kojen an den beiden Längsseiten ist unter Verzicht auf historische Gesichtspunkte versucht worden, aus der Fülle von Betrachtungsmöglichkeiten, die das Buch bietet, wenigstens die wichtigsten zu zeigen. Diese Kojen haben die Aufschriften: Handschriften, Frühdrucke, Berühmte Bücher, Die Buchform, Das Buchmaterial, Der Bucheinband. Jeed der drei Seiten einer Koje zeigt wieder eine in sich geschlossene Unterabteilung. So enthält z. B. die Koje der berühmten Bücher auf einer Seite die berühmtesten Autoren der Weltliteratur in modernen Liebhaberausgaben, auf der zweiten Seite „das Buch der Bücher“ in allerlei Sprachen und Ausgaben, auf der dritten eine interessante Ausstellung der zur Zeit in Dresden „berühmten“, d. h. in der Bibliothek am meisten begehrten Bücher und Musikalien. Sehr zu begrüßen ist, daß neben jedem Buche ein Schrifttäfelchen steht, das kurz aber treffend über die Bedeutung des Stückes belehrt.

* **Deutscher Studententag in Würzburg.** Die Festlichkeiten am Sonntag nahmen mit einer Festsitzung in der Aula der Universität ihren Anfang. Rektor Dr. Schieck-Würzburg hielt hier die Begrüßungsansprache. Darauf schritt man zur Weihe des zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen deutschen Studenten errichteten Ehrenmals. Ein über 6000 Teilnehmer zählender Festzug, in dem mit etwa 300 Fahnen alle deutschen Universitäten und diejenigen Deutsch-Oesterreichs vertreten waren, umrahmte den Platz, auf welchem ein wuchtiger, hünengrabartiger Granitblock dem Gedächtnis der 20 000 gefallenen deutschen Studentenschaft Günther Thon das Wort zur Weiherede. leitungsstück ergriff der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft Günther Ton das Wort zur Weiherede. Drei Kanonensalven verkündeten die Enthüllung des Ehrenmals. Die Schläger und die Fahnen senkten sich, die Gewehre wurden präsentiert und ergreifend erklang das Lied vom guten Kameraden. Hierauf nahm der bayerische Kultusminister Dr. Goldenberg das Wort zu einer längeren Ansprache, in deren Verlauf er u. a. den Studenten als Beispiel selbstverleugnender Mitarbeit im Dienste des Vaterlandes den Reichspräsidenten v. Hindenburg hinstellte. Dann legte der Minister namens der bayerischen Staatsregierung einen Kranz am Denkmal nieder. Nach weiteren Reden und Kranzniederlegungen von Vertretern deutscher und österreichischer Universitäten nahm Oberbürgermeister Dr. Löffler das Ehrenmal in die Obhut der Stadt Würzburg.

* **Der frühere Direktor der Gothaer Schloßbibliothek gestorben.** Geheimrat Rudolf Ehwald ist im 80. Lebensjahre in Gotha verstorben. Lange Jahre war er Oberbibliothekar und später (bis zum Jahre 1921) Direktor der Herzoglichen Schloßbibliothek in Gotha. Schriftstellerisch hat sich Geheimrat Ehwald auf dem Gebiete der mittelalterlichen Kirchengeschichte in hervorragender Weise betätigt.

* **Theater-Union Bamberg-Schweinfurt.** Zwischen dem Stadttheater Bamberg und dem Stadttheater in Schweinfurt ist die Abmachung getroffen worden, daß das Bamberger Ensemble in der kommenden Winterspielzeit drei Vorstellungen wöchentlich in Schweinfurt bestreiten soll. Der Vertrag zwischen den beiden Theatern läuft vorläufig ein Jahr.

* **Ueberreste von Urzeitelefanten in Bosnien.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurden bei Bihatsch in Bosnien gelegentlich des Baues einer neuen Straße von Arbeitern Skelette versteinerter riesiger Elefanten entdeckt, die offenbar der Urzeit angehören. Auf Anordnung der Behörden sind die Ausgrabungen an dieser Stelle sofort eingestellt worden und sollen erst nach Eintreffen einer Kommission von Gelehrten unter deren Leitung wieder aufgenommen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0003
DFG

**Uhren** Kauf und Reparatur beim bewährten **Fachmann** nur! **EMIL PRÖHL** Inhaber W. Quentin **Große Steinstraße 18**

**Statt besonderer Anzeige!**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, zurückgekehrt von einer Reise aus dem sonnigen Süden, verschied am Sonnabend, den 16. Juli, abends ³/₄10 Uhr, nachdem er im Elisabethkrankenhaus in Halle 2 Tage krank lag, mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, Herr Architekt und Studienrat

## Wilhelm Breiting

im Alter von 58 Jahren. †

Halle (Saale), Treppendorf, Altengroitzsch, Mylau i. V., Reichenbach i. V., Weida i. S., Grimma i. S., den 16. Juli 1927.

In tiefer Trauer

**Frieda Breiting geb. Reißmann**

im Namen aller trauernden Verwandten.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 21. Juli, mittags ¹/₂1 Uhr in der Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt.

---

Nach kurzer Krankheit verstarb plötzlich unser lieber Kollege

Studienrat

## Wilhelm Breiting

Fast 25 Jahre lang hat er in unermüdlicher treuhingebender Arbeit an unserer Anstalt gewirkt. Er wird uns immer unvergessen bleiben.

**Direktor und Lehrerschaft der Handwerkerschule Halle.**

---

Gestern früh 6¹/₂ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Tischler

## Paul Richter

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

**Ida Richter geb. Rost und Kinder.**

Halle, Jacobstr. 47, den 19. Juli 1927.

Trauerfeier Donnerstag den 21. Juli, 2¹/₂ Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Kranzspenden dankend verbeten. *

---

Am 16. ds. Monats starb unser lieber Vater der Landwirt

## Richard Städel

Zöberitz, den 19. Juli 1927

**Die trauernden Kinder.**

Beerdigung Mittwoch 3 Uhr. *

---

Am 16. Juli ¹/₂6 Uhr abends ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

## Emma Voigt

von ihren Leiden erlöst

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Otto Voigt.**

Halle a. S., Wielandstr. 1. *

Beerdigung Mittwoch, den 20. Juli, 2¹/₂ Uhr nachmittag von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

---

Am Sonntag starb nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Tochter und Schwester *

## Alma Rühlmann

geb. Bohnhardt.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Eltern, Geschwister und Schwägerin.**

Die Beerdigung findet Mittwoch ¹/₂2 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

---

Beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten, unseres über alles geliebten Vaters, des

**Gräflichen Oberinspektors**

## Max Gerlach

sind uns so überaus zahlreiche Beweise der Anteilnahme zuteil geworden, daß es nur auf diesem Wege möglich ist, allen **innigst und von Herzen zu danken.**

Püchau, Bez. Leipzig, d. 18. Juli 1927

**Elsa Gerlach geb. Reuter**

nebst Kindern

Ex)

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unserer unvergesslichen Mutter, Frau

## Hedwig Tyroff

geb. Hüttich

sagen wir unseren herzlichsten Dank. †

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters

**Wilhelm Lützkendorf**

sagen nur auf diesem Wege allen die ihm zur letzten Ruhe soviel Gutes getan, unseren aufrichtigsten, innigen Dank.

Die trauernde Witwe

**Auguste Lützkendorf** geb. Naumann

**Wilhelm Lützkendorf und Frau Elsa** geb. Brandt

Gruben-Inspektor

**Wilhelm Süß und Frau Anna** geb. Lützkendorf.

Naundorf bei Reideburg, den 18. Juli 1927.

---

**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen des Maschinisten

**Paul Zabel**

sagen wir den Beamten u. Arbeitskollegen der Fa. Gebr. Nagel, ferner dem Kegelklub Gut Holz, dem Radfahrerverein Solidarität, der Jugend von Sennewitz, den Hausbewohnern von Trotha, so wie allen denen die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Knoblauch für seine trostreichen Worte am Grabe.

* **Die trauernden Hinterbliebenen**

---

Suche für m. Braut Stellung als (a0

**Büfettfräulein,**

Bedieng. der Gäste, evtl. als Hausmädchen in Privat, 21 J. alt, Schlesierin, aus guter Familie. Angebote erbeten u. T. 8597 a. d. Exp.

Hausmädchen sucht eine Stelle nicht unt. 30 Mark. Off. unt. L. 3090 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Jg. Mädchen,** 20 J., sucht v. 1. 8. od. 15. 8. Stell. als **Hausmädchen.** Off. unter L. 3037 an die Filiale Leipzigerstraße 34. †

Ehrl. saub. Waschfrau nimmt noch Wäsche an. Gr. Ulrichstr. 16 H., Martin.*

Jung. 19j. Mädchen sucht Stellung. Off. u. V. 6439 a. Exp.*

Jg. Mädchen, v. L., 18 J., m. g. Zeugnissen, sucht Stell. in Privat. Off. u. L. 3105 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Waschfrau, g. Refr. nimmt noch Wäsch. an Brümmer, Martinstr. 2, III. †

---

**Stellen-Gesuche**

**c. Weibliche**

Junges Mädchen aus bess. Fam., 16 Jahr, a. der Kleinstadt, sucht Stellung als Haustochter. Selbig. w. schon in Geschäftshaush. als Haustocht. tätig. G. Zgn. vorh. Off. an Frau Andreaß, Alsleben, (a Bernburgerstr. 35.

Junges, geb. Fräulein sucht Stellung in Privat od. größ. Betrieben. Off. u. U. 6518 a. d. Exp.*

Junges Mädchen, welch. 8 Jahre ein. größ. Villenhaush. selbständig geführt hat, sucht Stellung. Angebote nach (a Blankenheim 141. Kr. Sangerhausen.

16jährig., fleißiges **Mädchen,** welch. schon i. St. war u. 2 Jahr die Haushaltungsschule besucht hat, sucht Stelle. Offert. an Frau Anna Schlüter, Gerbstedt, Breitestr. 26. (a

**Jg. Mädchen.** v. Lande, 19 J. alt, sucht Stellung in Privathaushalt. Angebote erbeten an Ella Schäfer, Allstedt (Helme), Gerstenstraße 73.

Kräft., 18j. Mädch., v. auswärts, mit Zeugn., sucht Stell. für Geschäft und Haushalt. Off. unt. B. 6482 a. d. Exp.*

**Anst. Mädchen** mit langjähr., gut. Zeugnissen, sucht * **Aufwartung.** Off. u. C. 6483 an die Exp. ds. Blatt.

**Vermietungen**

**Wohnungen**

2 l. Zim. (Paulusviertel) mon. 50 M., an bess. kinderloses Ehepaar zu verm. * Zentral-Nachweis, Harz 20.*

2 St., K. u. Küche z. 1. August geg. r. Karte z. verm. Off. u. P. 6515 a. d. Exp.*

Leer. Z. i. Süd. a. geb. H. od. D. 1. 8. ab, sp. z. v. Zu erfr. Gräfestr. 10, I. r.*

---

Ihre Vermählung geben bekannt

**Gerichtsassessor Alexander Stegmann und Frau Helene** geb. Mattick

Halle (Saale), den 19. Juli 1927.

---

# ZURÜCK

**Dr. med. Hermann Kuhn**

Facharzt für Röntgen- und Lichtheilkunde.

**Leipziger Straße 30**

**Beschlagnahmefreie 5-Zimmer-Wohnung**

mit Bad sowie Garage und großen Kontor- und Lagerräumen unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Offerten u. T. 8857 an die Exped.

---

**Möbl. Zimmer**

Sb. m. Z., el. Licht, Schrbt., f. berufst. H. frei Hedwigstr. 3, I. r

Möbl. Zim. m. Kab., elektr. L., Klavier * Friedrichstr. 55, II.

Möbl. Zim. f. z. v. Kraufenstr. 17, I. r.

Möbl. Zim. a. bess. Herrn zu vermiet. * Albrechtstr. 22, III. l.

Möbl. Zimmer frei Geiststr. 58, II. r. *

Möbl. sonn. Z. i. g. H. a. sol. H. 1. 8. z. vm. Gütchenstr. 7, II

G. möbl. Zim. m. ev. Mittagst. 1. 8. z. v. Jacobstr. 45, v. l.

M. W.- u. Schlafz. i. b. H. z. v. Zentr., Tel.-Anlage vorh. * Kl. Ulrichstr. 17, I. l.

Frdl. m. Z. 1. 8. z. v. Göbenstr. 10, III. r

Möbl. W.- u. Schlafzimmer 1. 8. z. v. * Magdeb. Str. 42, I.

Möbl. Zim. m. 2 B. zu vermieten Reideburgerstr. 2c, v. l. †

G. m. Zim. an nur b. H. 1. 8. z. vm.* Magdeb. Str. 34, III

Frdl. m. Zim. z. v. Albrechtstr. 21, v. l.*

Frdl. möbl. Zim. z. 1. 8. an berufstät. Herrn zu vermiet.* Fürstental 1, pt. r.

**Suchen Sie ein möbliertes Zimmer**

so geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf, denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnel zum Ziele kommen

Jg. berufst. Dame sucht sof. oder 1. 8. **ungen. Zimmer** mögl. m. Bad. Ang. u. O. 6414 a. d. Exp.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht leeres od. einfach möbliert. Zimmer. Off. unter C. 6283 an d. Exp.*

Suche 2 leere Zimm. ev. teilweise möbl. Gefl. Angeb. erbet. unter A. 6461 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Jg., anständ. Herr sucht möbl. Zim. i. Pr. bis zu 30 M. Off. u. K. 6450 Exp.*

Kfm., viel verreist, sucht sonnig. möbl. Zimmer m. elektr. L. und Chaisel. Nähe Franckeplatz. Off. u. C. 6443 a. d. Exp.*

---

Tausche 2 Z., K., K., Inkl., Stadtm. geg. gl. i. Süden. Off. u. L. 3096 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kdl. Ehepaar sucht leeres Zimmer † Keller od. Bodenk. Off. u. L. 3098 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg., sol., berufst. Frl. sucht für sof. **einf. mbl. Zim.** od. Schlafst. Preisoff. u. L. 3088 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kl. leeres Zimmer sofort gesucht. Off. u. C. 6508 a. Exp.*

Aelt., kdl. Ehep. f. z. 1. 10. d. J. od. sp. beschlagnahmefreie 4-Zim.-Wohn. Jahresmiete kann i. Voraus gez. werd. Angeb. unt. K. 6430 a. d. Exp. ds. Bl. *

Gut möbl. Zimmer ges., N. Pfännerhöhe. Offert. unter S. 6436 a. d. Exp. *

Gesucht wird möbl. Zim. v. sol. Herrn. Angeb. m. Preis u. L. 3089 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Auf Dringlichkeitskarte v. anständig., kinderlos. Ehepaar **kl. Wohn. ges.** Off. D. 6484 a. Exp.

**Bis 250 Mark** Abst. f. 2 leere Zim. von kinderl. Ehep. sofort gesucht. Off. u. J. 6489 a. d. Exp.

Jg. Ehep. sucht 1 b. 2 leere Zimmer m. Kochgelegenh. Off. u. O. 6494 a. d. Exp.

Zim. od. Schlafstelle ges. Off. m. Preis u. N. 6493 a. d. Exp.

Tausche 2 St., K., K., el. L., Korr., Inkl. usw. i. Süd. gegen St., K., K., el. L., Korr. usw. i. Nord. od. Zentr. Off. C. 6523 a. Exp.

1 h. Zim. f. Schneiderei b. ein. Frau v. Schneidermeister m. Pension gesucht. Off. V. 6519 a. Exp.

**Größ. Laden** für bald gesucht. Off. unt. E. 6445 a. die Exp. ds. Bl. *

Autogarage ges. Off. m. Pr. u. U. 6498 a. d. Exp. *

---

**Möbl. Zimmer jeder Art** miet. Sie a. d. schnellst. Wege d. Nachweis a. d. Universität 7 II r, Ecke Spiegelstr. Tel. 29631.

**Zum 1. August**

3 zusammenhängende, sonnige, behagl. möbl.

**ZIMMER**

(2 groß. Schlafz. m. je 1 Bett) an zwei berufstätige solide Herren, ev. Künstler vom Stadttheater, zu vermieten. Innentoil., Balkon, Badbenutzung, Kachelöfen, elektr. Licht, Schreibtisch, ev. Telefon und Klavierbenutzg. Auf Wunsch Mittagstisch. Sehr ruhiger Haushalt. Walhallanähe. Dauermieter bevorzugt. Freundl. Offerten gütigst erbeten unter L. 3095 an die Filiale dieses Blattes, Leipzigerstraße 34. (h

Schlafst. f. 2 H. z. v. Harz 19, I.

Frdl. Schlafstelle m. Mittagst. sof. z. v. Alt. Markt 24, III. l.

In f. gut. Haush. Schlafstelle für berufstätiges Fräul. frei. Offerten erbet. unter L. 3103 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (h

Schlafst. a. 2 H. sof. z. v. Parkstr. 23, p. r.

**Läden, Magazine**

**70 qm Raum** im Erdgesch. Nähe Walhalla als Werkstatt 2c., ev. geteilt, zu verm. Off. unter E. 6465 a. d. Exp.*

Lagerraum i. Sout. z. vm. Hafenstr. 42.

Trockene Niederlag. od. Werkstatt N. d. Marktes z. vermiet. Off. unter D. 6504 a. d. Exp. d. Bl. *

**Laden.** 2 große, in bester Geschäftslage sofort zu vermieten. Off. u. K. 6510 a. d. Exp.

**Werkstatt** eventl. als Lagerraum od. auch geg. Baukostenzusch. als Wohnung zu verm. Büschdorferstr. 2, Tel. 25268. (†

Laden mit Einricht. und Wohng., 2 Z. u. Küche, zu verm. Gleiche od. größere Tauschwohn. erford. Dieskauerstr. 6. (†

Jg. Ehep. o. Kd. f. sof. einfach möbliert. Zimmer m. Küchenbenutzg. Offerten m. Pr. u. L. 3091 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Jg. Ehep. m. 1 K. sucht 1 bis 2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit geg. Abstand. Offerten unt. O. 6474 a. d. Exp. *

Lehrer sucht einfach möbl. Zim. i. Südviertel, möglichst m. Logis. Offert. unt. V. 6479 a. d. Exp.*

**1—2 l. Zimm.** von berufstät. Frl. zu mieten ges. Off. u. S. 6476 a. d. Exp.*

Einfach möblierte Schlafstelle Nähe Dessauerstraße sofort gesucht. Off. u. H. 6488 a. d. Exp.

Lokomotivheiz. sucht möbl. Schlafst. mit Mittagstisch. Off. u. O. 6434 a. d. Exp. *

---

**Unterricht**

**Gründl. Berufsausbildung** ist heute in all. Erwerbszweig. eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige in d. „Hallischen Nachrichten" wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse.

**Maschinen-Schreiben** k. geübt werd., auch in d. Abendstunden Breitestr. 19, III. *

---

**Kraftwagen- u. Motorrad-Führerausbildung**

Pr. Autofahrschule Moye & Co., Telefon 24984. Pfälzerstr. 3. (e

---

# Büroräume

**nahe Riebeckplatz** (obere Leipzigerstraße oder vordere Magdeburgerstraße) zu 1. 10. 27 oder 1. 1. 28 3—4 Räume, sehr hell von zusammen rund 70—80 qm **gesucht**. Ev. nur Hinterräume. Ausbau geeigneter Räume kann erfolgen. Off. unt. H. F. 706 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (z

**Beschlagnahmefreie Wohnung** für sofort oder später gesucht. Offerten unt. O. 6454 an die Exp. ds. Blattes. *

---

# 3 Büroräume

im Hause der Dresdner Bank per 1. September zu vermieten. Anfr. unt. N. 6173 an die Exped. d. Bl. erbeten. h03607

---

# Große Fabrikräume

**Königstraße 6** (b0

werden infolge Zusammenschlusses unserer beiden Betriebe in unsere erweiterten Fabrikanlagen, Dessauerstr. 53, frei, zur anderweitigen Verwendung. Dampfanlage vorhanden.

**C. Rich. Ritter, Pianofabrik, Königstr. 6.**

---

**Für einen perfekten Schuhmacher oder Schnellbesohlanstalt** bietet sich Gelegenheit, in einer aufblühenden Gemeinde, wo Konkurrenz wenig vorhanden, Laden mit Werkstatt pachtweise zu erwerben. Angebote unter T. 8757 an die Expedition ds. Bl. a0

**Miet-Gesuche**

**Wohnungen**

2 Handw. f. Schlfst. z. m. Off. u. L. 3093 Fil. Leipzigerstr. 34.

**Möbl. Zimmer** f. sof. v. berufstät. Herrn gesucht. Off. u. M. 6472 a. d. Exp.*

Herr sucht (†) möbliertes Zimmer zum 23. 7. Bahnn. Off. u. L. 3094 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

**Kapitalien**

**Erfahr. Kaufm.** mit langjähr. Reisekenntnissen sucht **Beteiligung** an best. gef. Unternehm. mit vorläuf. 20 000 M. Off. u. T. 4657 a. d. Exp. (A

---

# Trauerbriefe

**innerhalb 3 Stunden!**

**Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**

---

**Hypothekengelder**

habe ich zur I. Stelle auf städtische Grundstücke unter günstigen Bedingungen unterzubringen. (e)

**G. H. Fischer** Bankgeschäft Alte Promenade 26

Jg. Lehrer, 28 J., w. die Bekch. einer netten jung. Dame passend. Alters zw. spät. Heirat. Offert. unter C. 6463 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Anst., sol. Arb. find. g. möbl. Zimm. bei 39j. Kriegerw. Sp. Heir. n. ausgeschl. Off. u. A. 6441 Exp.*

**Wer beteil. sich** an einem gewinnbr. Patentunternehmen mit Einlage? Off. u. L. 3092 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

**6—10 000 M.** I. Hypoth.k aus Privathand auf Hausgrundstück (Zentr. Halles gel.) **gesucht.** Off. u. K. 6470 Exp.*

Jg., anständ. Frau, in Not, bittet um 10 Mark. Offert. u. U. 6418 a. d. Exp. *

**Wer finanziert** sof. Erfindung. Off. u. E. 6485 a. d. Exp.†

Junge unabhängige Dame sucht 200 M. Darlehn geg. pünktliche Rückzahlung u. reichliche Vergütung. Off. unter B. 6502 a. d. Exp. ds. Bl. *

Wer unterstützt in finanz. Hinsicht und leiht 200 Mark für Puppentheat. (Bet.). Off. u. F. 6506 Exp.*

**Verloren Gefunden**

**Wenn man etwas verloren hat,** soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat.

Tollenbeyer Weg br. Jacke lieg. lass. G. Belohn. abzugeben Alte Promenade 22, Papiergeschäft. *

Handt. m. Inh. auf Klausb. gef. Abzuh. Seebenerstr. 167, III.

Graue Katze entl. Bitte abzugeben * Seebenerstr. 187, II.

**Damenuhr** mit gold. Weinzipf. verloren. Geg. Belohn. abzugeben im „Franziskaner", Kuhgasse 1. *

**Heiraten**

Sol., anst. Frau, 38 J., sucht freundschaftlichen Verkehr mit Wl., bess. Herrn evtl. sp. Heirat. Off. u. J. 6469 a. d. Exp. *

**Jg. Polin** sucht besseren jung. Freund, eventl. spät. Heirat. Offerten u. A. 6481 a. d. Exp. *

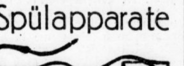
**Wer heiraten will!**

Viele glückl. Ehen wurden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt, denn Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf d. längst nicht mehr ungewöhnl. Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten"

Dame, 26, vollschl., angen. Aeuß., streng solid, gute Aussteu. u. nicht unvermög., sucht a. dies. Wege den Verkehr m. nur besser. Beamten od. selbständ. Geschäftsmann zwecks späterer Heirat. Offerten u. T. 8817 a. d. Exp. *

---

Spülapparate





Irrigateure

Bett-Unterlagen **40 Pfg.**

Gummi-Schläuche von **40 Pfg.** an

Gummi-Windelhosen von **50 Pfg.** an

Verband - Watte

sowie sämtliche

**Bedarfsartikel für Wöchnerinnen** in großer Auswahl billigst!

Ferner

Baby-Wagen

zum Wiegen auch leihweise

# Hugo Nehab

Nachf.

Grosse Ulrichstrasse 3

Marktnähe

e244

Auf Firma u. Hausnummer bitte genau zu achten!

---

Versuchen Sie bitte die prima Qualitäten

# Ganz Halle ißt Edamer-Käse

**das Feinste das Edelste** was es gibt 1 Pfund nur . . . **96** ₰

| | | |
|---|---|---|
| Ia Schweizer-Käse | 1 Pfd. | 130 ₰ |
| Ia Limburger- | 1 „ | 36 ₰ |
| Mokka-Butter . . . | 1 Stück | 90 ₰ |
| Feinste Tafel-Butter | 1 „ | 85 ₰ |
| Ia Servelat u. Salami | 1 Pfd. | 200 ₰ |
| Harte Knackwurst | 1 „ | 140 ₰ |

**A. Knäusel,** Butter, Wurst Fleischwaren

e109

---

**Ein Spiegelbild** für die Bedeutung u. Verbreitung einer Tageszeitung sind die „Kleinen Anzeigen". Je mehr Kleine Anzeig., desto größer der Leserkreis. Die „Hallischen Nachrichten" sind das Blatt der „Kleinen Anzeigen".

**Kräutertees** geg. Frauenleid. u. Beschw. Preisl. grat. Ilmenauer Versandgesch. f. hyg. u. kosm. Art., Ilmenau i. Th. 7

---

**Bekanntmachung.**

In dem Gebäude des hiesigen Hauptzollamts Ankerstr. 2, Zimmer Nr. 12, liegen in der Zeit **vom 19. Juli bis 1. August ds. Js.** (Werktags) vormittags von 10 bis 12 Uhr

**19 Stück echte orientalische Teppiche**

die von der Zollverwaltung beschlagnahmt wurden, zum Verkauf aus und können zwanglos besichtigt werden. Die Verkaufsbedingungen werden daselbst bekanntgegeben. (e85

**Hauptzollamt.**

---

Die Inhaberin des Patentes D. R. P. 372456 [ma315

**„Vorrichtung zum Richten von Geschützen"**

wünscht zwecks gewerblicher Verwertung ihrer Erfindung in Deutschland mit Interessenten in Verbindung zu treten. Gefl. Anfragen unter I. M. 13776 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

---

---

**Obstverpachtung.**

Am **Freitag, den 22. Juli 1927 nachmittags 3 Uhr** soll im **Groll-mann'schen Gasthause zu Landsberg** die Birnennutzung auf der Schwerzer Prov.-Straße von km 1,9 bis 3,693 sowie die Apfelnutzung auf der Prov.-Straße Cöthen-Landsberg-Leipzig von km 5,275 bis km 10,3 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. (e

Halle, den 19. Juli 1927

**Das Landesbauamt**

J. A.: **Horn**, Prov.-Straßenmeister.

---

**Oeffentliche Versteigerung.**

Am Sonnabend, den 23. Juli ds. Js., vorm. 11 Uhr, werden in der Polizei-Unterkunft Süd (ehem. Artillerie-Kaserne)

**1 Lastkraftwagen und 10 Motorräder**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Besichtigung kann von 9 Uhr vormittags an erfolgen. Verkaufsbedingungen liegen aus. Zulassung zur Versteigerung erfolgt nur gegen Hinterlegung einer Bietungssicherheit von 30.— Reichsmark (e

Halle, den 15. Juli 1927

Der Polizeipräsident.

---

**Auktion Gr. Märkerstr. 21**

**Mittwoch, den 20. Juli 1927**

versteigere ich freiwillig ab 10 Uhr Nußb. Vertiko, Spiegel m. Schränkchen, Tisch, Eisschrank, Papagei-Bauer, kl. eisern. Kochherd, Schaukasten m. Sp., Korkmaschine u. div. a. S. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.

**Otto Uhlitzsch,** Auktionator

h0) Gr. Märkerstr. 21. Telefon 25209

---

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Zivilgericht, Poststraße 13, gegen bar:

**a) zwangsweise:**

**1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Dipl. Schreibtisch, 1 Ruhesofa, 1 Rollschreibpult, 1 Oeldruckbild (Hindenburg), 1 Nähmaschine, 1 Ladenkasse, 1 Büffet, 1 Schrank, 1 wasserdichte Plane (3½ × 3½ m), 1 Posten Textilwaren, 6 Paar schwarze Kinderstrümpfe, 12½ m rosa gestreift. Velour, 8 m grünen Leinendrell, 15 wollene Knabenmützen, 1 Posten Kragen, 8 Stück wollene Mützen, 8 Stück Mädchenhauben, 2 Stck. Stoffbadeanzüge, 4 Trikotbadeanzüge für Herren, 6 Trikotbadeanzüge für Frauen, 7 Prinzeßröcke, 10 Stück 90 cm Mädchenhemden, 7,65 m blaugestreiften Barchend, 1 Posten Krawatten, 18 Paar wollene Erstlingsstrümpfe, 14 Paar Strumpfbänder und 35 Kindersweater.**

**b) freiwillig:**

**1 Motorrad (Ononette) u. a. m.**

(z) **Jaeger,** Obergerichtsvollzieher

---

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch, den 20. d. Mts. mittags 12 Uhr versteigere ich in Ammendorf im Gasthaus zum Elstertal

**2 Pferde und 1 Rollwagen**

öffentlich gegen Barzahlung. (Dl

**Dietrich,** Obergerichtsvollzieher

---

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr** werde ich hierselbst Poststraße 13 (Versteigerungshalle) folgende Sachen:

1 Herrenfahrrad, 3 Warenregale, vier Paar neue Damenschuhe, 1 Standuhr, 1 Credenz, 3 Spiegel, 1 Klavier, ferner einen Posten Korinthen, Seifenpulver, Natron, Honigkuchen, Pflastersteine, Reisstärke, Mischobst, Apfelschnitte, Lebkuchen, Gewürzstreuer, Mudro, Erdal, Echt Frank u. a. m. h03662

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Pomplun,** Gerichtsvollzieher.

---

Am Sonnabend, den 23. Juli 1927, nachmittags 3 Uhr sollen die zu Halle-S. **Torstraße 42, Lilienstraße 17** belegenen Grundstücke öffentlich meistbietend im **Coburger Hofbräu**, Kaulenberg 1 durch den Unterzeichneten versteigert werden. Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

**Justizrat Dr. Böhse,** Rechtsanwalt und Notar. (a0

---

**Zwangsvollstreckung.**

Am **Mittwoch, den 20. Juli 1927 vorm. 10 Uhr** versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Chaiselongue, 1 Paletot, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Spiegel, 1 Wäscheschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, einen Kleiderschrank, 1 Tablettenpresse mit Motor ½ P.S., 1 Diplomatenschreibtisch **um 12 Uhr mittags in Halle a. S., Ernestusstraße 21, Sammelpunkt Ecke Triftstraße:** ca. 15 Ztr. Briketts, 1½ Sack Koks, 1 elektr. Zähler, 1 Handwagen u. a. m. (3

**Krebs,** Gerichtsvollzieher kr. A., Hardenbergstraße 8

---

**Auktion Gr. Märkerstr. 21**

**Donnerstag, den 21. Juli 1927,** 11 Uhr versteigere ich freiwillig wegen Erbschaftsregulierung: **Hochelegantes Personen-Auto, 10/30 P. S.,** N. A. G. m. elektr. Licht, Anlasser und allen Neuerungen. Der Wagen ist gebraucht, aber sehr gut erhalten. Besichtigung ab 9 Uhr. e)

**Otto Uhlitzsch,** Auktionator, Gr. Märkerstr. 21, Tel. 25209.

---

**Bekanntmachung.**

Zur Vornahme von Rohrnetzverbindungen anläßlich des Neubaues der Cröllwitzer Brücke wird für den Vorort Cröllwitz und die Gemeinde Lettin **Mittwoch, den 20. Juli 1927 die Gaszufuhr von 8—10 Uhr, die Wasserzufuhr von 10—17 Uhr** unterbrochen. Auf sorgfältigen Verschluß aller Gas- und Wasserhähne ist zur Vermeidung von Unglücksfällen peinlichst zu achten. (e316

Halle, den 16. Juli 1927.

**Die Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke.**

---

Bei **Rheuma** trink' Embeha-Tee, Bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage reichend, RM. 3.50 10000 Anerkennungen

Niederlage: M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30 C. Krütgen Nachf., Königstr. 24-25, Flora-Drogerie, Ecke Wucherer- und Göbenstr., Engel-Drogerie, Magdeburgerstr. 50, Drogerie Riedel, Merseburgerstraße 33, Zentral-Drogerie Diemitz, Halde-Drogerie Dölau, Drogerie Glückauf, Nietleben, Drogerie Max Rose, Ammendorf, Drogerie Naumann, Teutschenthal, Central-Drogerie, Oberröblingen am See.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0004

# Stadt-Zeitung.

Halle, den 19. Juli 1927.

## Die Heide.

Ehe ich zur Heide ging, habe ich Löns gelesen und mich nach seinem Rate ausgestattet mit Lodenmantel, wasserdichten Sportstiefeln, Rucksack und Springstock. Auch die halblange Jägerpfeife fehlte nicht. Als ich in die Heide kam, erregte ich peinliches Aufsehen und Unwillen, da ich das Landschaftsbild störte. Seitdem mißtraue ich Löns; er lügt, solche Heide gibt es gar nicht!

Wo die Straßenbahn aufhört, beginnen die Ausläufer der Heide, wie: Weinberg, Heidepark und Waldkater. Alle Städte, die etwas auf sich halten, haben einen Waldkater. Für viele Menschen hört hinter ihm die Heide auf. Dafür ist nachher der Kater um so dauerhafter.

Vor der Heide gibt es Papier, Leierkästen, Eis und Bockwürste. In der Heide auch. Und Trompetenblasen. Zum Trompetenblasen gehört nach altem Brauch die Liebe. Darum sind in der Heide die Liebespärchen. Liebende Leute haben einen großen Verbrauch an Süßigkeiten, Zigaretten, Eiern und Bananen, deren Ueberreste die Natur wunderbar verschönen.

Da die Bananen aus dem heißen Westindien stammen, fühlen sich ihre leere Schalen hier sehr unglücklich. Darum sind sie boshaft und ärgern die Menschheit.

In der Heide gibt es Verbotstafeln, Stacheldraht und Radfahrwege. Die letzteren sind besonders bevölkert und belebt von den Fußgängern. Auch die Baumwurzeln fühlen sich auf ihnen heimisch. Wo keine Wurzeln sind, stehen Bäume, über die sich die radelnden Anfänger freuen.

Die Luft in der Heide ist gesund, da es hier noch keine Papierfabriken gibt. Es duftet nach Blumen und Moor, Kiefern und Birken, daneben Sonntags nach allen Wohlgerüchen Arabiens und Rostbratwürsten; wegen dieser nahrhaften Luft wird man hier Heilstätten bauen.

Früher gab es in der Heide wilde Tiere. Jetzt wird sie bevölkert von Menschen und Wandervögeln, Eichhörnchen und Mücken. Die kleinen ruppigen Eichhörnchen sind — für die Katze, die Mücken für die Menschen.

Wo die Heide schön ist, gibt es keine Sonntagsausflügler. Doch diese Orte verrate ich nicht; ich bin Egoist. . . . Hiddigeigei.

## Infektionsverhütung in den Schulen.

**Wann kann der Unterricht unterbrochen werden?**

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist die Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen vom 9. Juli 1907 im Einvernehmen mit dem Kultusminister und dem Minister des Innern in einigen Punkten abgeändert worden.

Hiernach trifft die Anordnung der Schulschließung nach Anhören des Kreisarztes und im Einvernehmen mit ihm der Leiter der Schule, in Volksschulen mit weniger als drei Schulstellen der ersten oder alleinigen Lehrerstelle bzw. der Vorsitzende des Schulvorstandes. Von der Schließung ist der Schulaufsichtsbehörde bzw. dem Patronat (Kuratorium) sowie dem Landrat und der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Gründe und des kreisärztlichen Gutachtens Mitteilung zu machen. Die Wiedereröffnung einer wegen Krankheit geschlossenen Schule oder Schulklasse kann ebenfalls nur auf Grund eines kreisärztlichen Gutachtens vom Schulleiter bzw. vom Lehrer der ersten Lehrerstelle oder vom Vorsitzenden des Schulvorstandes angeordnet werden. Es muß ihr eine gründliche Reinigung und Desinfektion der Schule sowie gegebenenfalls der dazu gehörigen Nebenräume vorangehen.

* **Beschleunigung bei der Aufwertung.** Zur Beschleunigung des Aufwertungsverfahrens hat das Oberlandesgericht Karlsruhe einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Selbständig anfechtbare Zwischenentscheidungen können nach ihm von der Aufwertungsstelle dann erlassen werden, wenn die selbständige Erledigung einer Vorfrage im einzelnen Falle der rascheren und sachgemäßeren Erledigung des Verfahrens dienlich ist. (Z. I. AW. 65/26.)

* **Schulgeldermäßigung.** Eine Ermäßigung des Schulgeldes wird bekanntlich den Eltern mehrerer Kinder gewährt. Bei dieser Vergünstigung werden an öffentlichen höheren Schulen nach einem Bescheide des Ministers für Volksbildung auch ältere Geschwister mitgezählt, die deutsche Auslandsschulen besuchen, wenn dies öffentliche oder private mittlere oder höhere Schulen sind.

* **Telephongespräche nach Vermittlungsstellen mit beschränkter Dienstzeit.** Gegenüber Klagen, daß Gespräche mit Vermittlungsstellen mit beschränkten Dienstzeiten trotz ihrer Anmeldung noch vor Dienstschluß doch nicht mehr zur Ausführung kämen, gibt die Postverwaltung bekannt, daß weitgehend dafür gesorgt werde, daß solche Telephongespräche noch rechtzeitig erledigt werden. Es ist aber tatsächlich, so teilt sie weiter mit, nicht immer möglich, alle Gespräche rechtzeitig abzuwickeln, da stets eine ganz bestimmte Reihenfolge eingehalten werden muß — es gibt doch im ganzen zehn Gattungen von Gesprächen —, und da die Gespräche nach der Zeit der Anmeldung in die Gesprächsscheine eingereiht werden. Für die Benutzer des Fernsprechers empfiehlt es sich deshalb, solche Gespräche möglichst frühzeitig und je nach Umständen als dringende oder Blitzgespräche anzumelden. Genauen Aufschluß über die Dienstzeiten bei den Fernsprechvermittlungsstellen geben die Fernsprechbücher und die Dienststellen, bei denen die Gespräche angemeldet werden.

* **Steuerermäßigung für Kriegsbeschädigte.** Erwerbstätige Kriegsbeschädigte müssen besondere Mehraufwendungen als unmittelbare Folge ihrer Beschädigungen machen. Der Pauschsatz für Werbungskosten wird deshalb ohne kleinliche Beanstandung erhöht. Die Werbungskosten der erwerbstätigen Kriegsbeschädigten werden nach dem Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung gewährt. Wenn den Kriegsbeschädigten, die als Warte- und Ruhestandsbeamte nicht erwerbstätig sind, infolge der Kriegsbeschädigung besondere Ausgaben erwachsen, so kann es sich nach einem neuen Erlaß des Reichsministers der Finanzen niemals um Werbungskosten handeln. Diese Ausgaben werden nicht zur Erwerbung, Erhaltung und Sicherung der Einkünfte gemacht. Das Ruhegehalt wird unabhängig von diesen Aufwendungen gezahlt. Hier kann auf Antrag der steuerfreie Lohnbetrag von 60 Mark erhöht werden.

* **Junge Meister.** Die Meisterprüfung haben vor der hiesigen Prüfungskommission im Bezirk der Handwerkskammer Halle bestanden: Im Haarformer-Handwerk: Bernhard Eckstein und Ewald Schneider; im Optiker-Handwerk: Ernst Kassel, sämtlich in Halle; im Installateurhandwerk: Friedrich Mehnert aus Ammendorf.

# Halles Rechtspflege im Wandel der Zeit.

**Ein Prozeß vor 200 Jahren. — Nach einem alten Protokoll von 1747, bei Dreyhaupt II, 507.**

Das war an einem schönen Sommermorgen des Jahres 1747, als der Stadtschultheiß und kgl. preußische Geheime Rat Herr Christoph von Dreyhaupt über den Marktplatz von Halle schritt. Allda war eine große Menschenmenge versammelt, die mit scheuem Gemurmel die Ereignisse des Tages erwartete. Wußte man doch, daß heute das peinliche Halsgericht über Anna Margarethe Böserin, die Kindesmörderin, abgehalten werden sollte. Und so sahen sie denn die Herren Assessoren des Schöffenkollegiums ernster Miene und würdigen Schrittes zum Schöppenhause (heute Börse) gehen. Die Uhr des Rothen Turmes verkündete eben die achte Morgenstunde, als zwei Ratsherren in Begleitung des Stadtsekretärs das Schöppenhaus betraten. Ihnen folgte in seinem roten Mantel der Gerichtsfron Johann Fr. Fritze.

Am großen Eichentische des kühlen, dunklen Schöffenzimmers hatten Schultheiß und Schöffen Platz genommen. Die Platzdeputierten erschienen und brachten praemissis curialibus solutis einen Gruß vom E. E. Rat und ersuchten das Schöffenkollegium, ein hochnotpeinliches Halsgericht über Anna Margarethe Böserin, die zwei in Unehren gezeugte Kinder ums Leben gebracht haben sollte, zu hegen, ein gerechtes Urteil zu sprechen und exequieren zu lassen. Der Schultheiß erhob sich, dankte dem E. E. Rat für seinen Morgengruß, erklärte sich bereit, Gericht zu hegen und forderte die Schöffen auf, zum Echafaud vor dem Roland sich zu begeben.

Um den 19 Fuß hohen Roland, den man Anno 1719 an Stelle der verbranten hölzernen, bemalten, teilweise vergoldeten Figur vor dem Schöppenhause aufgestellt hatte, drängte sich das Volk, als jetzt die Schöffen und Ratsdeputierten erschienen und auf dem erhöhten Platze sich setzten. Der Schultheiß aber erhob sich feierlich und sprach mit erhobener Hand: „Im Namen der heiligen und hochgelobten Dreieinigkeit, und von wegen des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichs des anderen, Königs in Preußen, Markgrafen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzkämmerers und Kurfürsten, als Herzogs und einstigen wahren Burggrafen zu Magdeburg hege ich das Halsgericht zum ersten, anderen und dritten Male, verspreche auch, einem jeden zu seinem Rechte zu verhelfen, biete Recht, auch daß keiner für sich noch für einen anderen reden soll, er tue denn solches mit Gerichtsurlaub, und wirke dem peinlichen Halsgericht einen Frieden, wie sich zu Recht gebührt."

Dann wandte sich der Schultheiß an einen Schöffen, den Regierungsrat von Scharden, und fragte: „Habe ich das Halsgericht gehegt und den Frieden gewirkt, wie es sich zu Recht gebührt?"

„Herr Schultheiß, Ihr habt das hochnotpeinliche Halsgericht gehegt und den Frieden gewirkt, wie Friedens ist, von Rechts wegen", lautete die Antwort.

Dann befahl der Schultheiß dem Gerichtsfron, das peinliche Halsgericht auszurufen. Der trat an den steinernen Roland heran und rief laut über den Marktplatz: „Das hochnotpeinliche Halsgericht ist gehegt zum ersten, zum anderen, zum dritten und letzten Male. Wer etwas bei ihm anzubringen hat, der trete hervor! Es soll ihm zu seinem Rechte verholfen werden."

Da kam aus den Reihen des Volkes ein Bürger hervor und trat an die Schöffen heran. „Herr Schultheiß, ist es mir erlaubt, ein Wort zu reden?"

Als ihm dies der Schultheiß erlaubt hatte, bat der „Blutschreier" einen Schöffen in gehegter Bank zu fragen, wie er vor das Gericht kommen sollte.

Der Schultheiß fragte Herrn D. Francken, und der sagte: „Er soll kommen mit gewappneter Hand und gezogener Wehr, doch ohne Zetergeschrei."

Da setzte der Blutschreier seinen Hut, den er bis dahin ehrerbietig in der Hand gehabt hatte, auf den Kopf, zog den rechten Handschuh an und zog das Schwert aus der Scheide: „Ich klage Anna Margarethe Böserin wegen begangenen Kindermordes an, und weil sie hierdurch das Leben verwirkte, bitte ich, die arme Sünderin vorzufordern, ihr die von E. E. und hochweisen Rats zu dieser Sache konstituierten Fiskal anzubringende Klage vorzuhalten und nachgehends wieder sie zu erkennen, was rechtens ist."

Der Blutschreier trat einen Schritt zurück. Der Schultheiß aber wandte sich an Johann Fritze mit den Worten: „Gerichtsfron, ich anbefehle dir, die Angeklagte zum ersten, anderen und dritten Male vor den Roland vorzufordern."

Der Gerichtsfron ging in das Schöppenhaus, und dann — alle Hälse reckten sich, und jedermann trat auf die Zehenspitzen — dann erschien, geführt von zwei Geistlichen in schwarzen Talaren, die Angeklagte im Sackgewand, einen Strick um die Hände. Während sie auf das Echafaud trat, erschien eines E. E. Rats peinlicher Ankläger und Fiskal Johann Christoph Gerstenbeil, ließ sich vom Schultheißen Gerichtsurlaub geben, überreichte seine Legitimation und brachte seine Klage vor und schloß: „Der Fiskal bezog sich auf die vom Stadtmedikus vorgenommene Sektion und schloß: Weilen nun vorgedachte Böserin durch diesen geflissentlichen Kindermord nach der peinlichen Halsgerichtsordnung und Magdeburgischen Landesgesetzen Leib und Leben verwirkt, also fordere ich als peinlicher Ankläger diesfalls von der peinlich Angeklagten nochmals richtiges Geständnis und Antwort, und wann solches geschehen, bitte ich zu erkennen, daß peinlich Angeklagte des begangenen und gestandenen Kindermordes halber mit dem Schwert vom Leben zum Tode zu bringen, die Vollstreckung auch dem Nachrichter zu befehlen ist. Worüber und was sonsten hätte können oder sollen gebeten werden, das mildrichterliche Amt decenter imploriert wird."

Der Schultheiß fragte alsdann die Mörderin, ob sie bekenne und gestehe, in der Neujahrsnacht zwei Kinder zur Welt gebracht zu haben, ihnen den Hals zugedrückt zu haben, in der Absicht, daß die Kinder ersticken und sterben sollten. Ganz leise sagte die arme Sünderin ja, und als ihr der Schultheiß befahl, näher zu treten und lauter zu reden, da nickte sie mit dem Kopfe und sagte so, daß man es hören konnte, ja.

„Da du also öffentlich geständig bist", erklärte dann der Schultheiß, „so tritt zurück, knie nieder und befiehl deine Seele Gott. Denn es soll ein Urteil gefällt werden. Ich ersuche die Herren Schöffen, sich miteinander wegen eines Urteils zu vergleichen und selbiges zu eröffnen."

Während die Schöffen beratend zusammenstanden und die arme Sünderin mit den Geistlichen betete, entstand eine Bewegung im Volke: Meister Gebhard erschien, der Freimann im roten Talar mit dem blitzenden Henkersbeil. Die Henkersknechte folgten ihm und zogen den kleinen Schinderkarren. Aengstlich ihre Berührung meidend, wich man vor den Henkern zurück, die neben dem Roland Aufstellung nahmen.

Jetzt war die Beratung der Schöffen schon zu Ende und der älteste verkündete das Urteil: „Auf peinliche Anklage und wiederholtes gütliches Bekenntnis E. E. Rats konstituierten Fiskals und Anwalts an einem, und Annen Margarethen Böserin, peinlicher Angeklagten, am anderen Teile, erkennen kgl. preußische Schultheiß und Schöppen zu Halle für Recht: Dieweil du, Anna Margarethe Böserin, der angeklagten Missetat vor diesem gehegten hochnotpeinlichen Halsgericht nochmals geständig gewesen, so wirst du befundenen Umständen nach nunmehr mit dem Schwert vom Leben zum Tode gebracht, von Rechts wegen."

Dann rief der Schultheiß den Scharfrichter, Meister Gebhard, übergab ihm die arme Sünderin und befahl, an gewohnter Femstätte das Urteil durch das Schwert zu vollstrecken . . . wb.

## Keine Lohnerhöhung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

**Vom Reichsarbeitsminister abgelehnt.**

Der Reichsarbeitsminister hat die von Arbeitnehmerseite beantragte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vom 5. Juli 1927, der eine Lohnerhöhung für die Arbeiter des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus vorsah, aus allgemeinwirtschaftlichen Gründen abgelehnt.

## Gegen die Ortsporto-Erhöhung.

**Protest der Industrie- und Handelskammer Halle.**

Die Industrie- und Handelskammer Halle hat an den Verwaltungsrat der Reichspost folgendes Protesttelegramm gerichtet:

„Wir erheben schärfsten Einspruch gegen die beabsichtigte Verdreifachung des bisherigen Ortsportos in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern. Diese neue Belastung ist ebenso ungerecht wie nicht gerechtfertigt. Wir erwarten, daß die Vorlage keine Zustimmung findet." Industrie- und Handelskammer Halle.

## Das Kraftwagenunglück bei Düben.

**Die Verunglückten außer Lebensgefahr.**

In Ergänzung unserer Meldung über das Kraftwagenunglück in Pornau bei Düben wird uns mitgeteilt, daß Lebensgefahr für keinen der Verletzten besteht. Die Verletzten konnten inzwischen sämtlich ihren Wohnungen zugeführt werden. Man hatte in der ersten panikartigen Stimmung angesichts des vollbesetzten abstürzenden Wagens eine Reihe von Todesfällen befürchtet; das ist glücklicherweise nicht eingetreten.

## Kinder im Gefahrenkreis der Straße.

**Zusammenstoß zwischen Rad- und Krafradfahrern.**

Am Sonntag gegen 4 Uhr nachmittags wurde auf dem Marktplatz, Ecke Talamtstraße, ein etwa achtjähriger Junge von einem Lieferwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind, das eine Verletzung an der Stirn davongetragen hat, wurde dem Elisabethkrankenhaus zugeführt.

*

Montag gegen 9,15 Uhr vormittags stieß an der Ecke Alte Promenade —Gr. Wallstraßn ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen, wobei das Fahrrad leicht beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand.

*

Am gleichen Tage gegen 10 Uhr vormittags erfolgte an der Ecke Merseburger-Lauchstedter Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, wobei dieser Hautabschürfungen im Gesicht und am rechten Arm davontrug. Das Fahrrad wurde erheblich, das Motorrad leicht beschädigt.

* **Hallischer Ornithologischer Verein.** Die Monatsversammlung erbrachte zunächst einige Neuaufnahmen, worauf Konrektor Leutzsch Bericht über den Züchtertag in Berlin erstattete. Anschließend hielt der Vorsitzende, Lehrer Herbst, einen sehr eingehenden und mit großem Interesse verfolgten Vortrag über Taubenschutz, der den bedauerlicherweise unseren Tauben behördlicherseits noch recht wenig entgegengebrachten Schutz erkennen ließ. Alsdann fand von Herrn Richard Rudolph die Beurteilung der von den Mitgliedern Herren Elze und Geisler zur Ansicht gestellten Trommeltauben statt. Eine besondere Freude erweckte die Bekanntgabe der vom Magistrat in Aussicht genommenen Herrichtung der Wagenhalle am Roßplatz zu Ausstellungszwecken. Anträge und Anregungen sowie Zuchtfragen fanden sodann noch ihre Erledigung und endlich wurde noch in Anbetracht der heranrückenden Ausstellung an Stelle des erkrankten Materialverwalters Herrn A. Rudolph Herr Kiebler als Vertreter gewählt.

# Gerichts-Zeitung.

**Nur nicht in Vergessenheit geraten . . .**

Einer der Wert darauf legt, mit den Gerichten in Fühlung zu bleiben, ist der 45jährige Kaufmann Georg L. von hier. Durch seine rund zwei Dutzend Vorstrafen haben ihn zwar die Gerichte gut kennen gelernt; da er aber jetzt eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, bringt er sich durch fortgesetzte Eingaben in Erinnerung. Findet er in seinen Strafakten, die er eifrig studiert, eine Stelle, in die er einhaken kann, so macht er ellenlange Eingaben an Gericht oder Staatsanwaltschaft. Besonders gern scheint er ehemalige Zeugen des Meineids zu bezichtigen. Drei solcher Anzeigen hat er erst in jüngster Zeit erstattet. Sie wurden jedoch abgewiesen; in einem Falle wurde sogar Anklage gegen L. wegen wissentlich falscher Anschuldigung erhoben. So hatte L. das Vergnügen, einmal wieder nach Halle zu kommen.

Gleich nach Verlesung der Anklage überraschte L. den Gerichtshof durch den Antrag, den Landgerichtsdirektor T. und einen Referendar als befangen abzulehnen, natürlich ohne Erfolg. Seine Anzeige wegen Meineides gegen einen hiesigen Kaufmann hatte L. auf das Protokoll der Verhandlung von 1925 gestützt. Darin stand, der Zeuge X. habe u. a. gesagt: „L. sagte mir, er habe das Telephon abnehmen lassen", — eine für den damaligen Prozeß ganz bedeutungslose Aussage, die aber Lindner genügte, um auch einmal einen auf die Anklagebank zu bringen. Der Zeuge, Kaufmann X., konnte sich natürlich auf den Wortlaut seiner 1925 abgegebenen Aussage nicht mehr besinnen, konnte also auch nicht sagen, ob die protokollarische Niederschrift genau seiner damaligen Aussage entsprach. Er betonte aber, daß er auf keinen Fall habe sagen wollen, daß der Telephonapparat abgenommen worden sei, denn er selbst habe ja am Apparat gestanden; offenbar habe sich die Aussage auf den Telephonanschluß bezogen. Der Landgerichtsdirektor, der jene Verhandlung geleitet hatte, war der Meinung, daß der Zeuge X. damals offenbar nichts bekundet habe, was der Wahrheit nicht entsprach. Bei der ganzen Einstellung des Angeklagten L., der in seinen Prozessen nie die Ruhe verliere, den Zeugen sofort widerspreche, wenn es nur irgend möglich sei, sei gar nicht anzunehmen, daß L. die Aussage des X. hätte durchgehen lassen, wenn sie nicht der Wahrheit entsprochen hätte. Der Staatsanwalt wollte deshalb den Angeklagten L. wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt wissen. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung.

## Der hallische Stadtbankprozeß.

**31 Angeschuldigte und 505 Aktenbände. — Eine Anklageschrift von rund 300 Folioseiten.**

Der Landgerichtspräsident teilt uns folgendes mit:

Die gerichtliche Voruntersuchung wegen der Unregelmäßigkeiten in der Stadtbank in Halle mußte gegen 31 Angeschuldigte geführt werden und erforderte die Durcharbeitung von 505 Aktenbänden. Durch besondere Maßnahmen des Untersuchungsrichters und der Staatsanwaltschaft wurde es möglich, die Voruntersuchung so zu beschleunigen, daß sie Ende Juni geschlossen und unmittelbar darauf die 292 Schreibmaschinenseiten umfassende Anklageschrift fertiggestellt und zum Druck gegeben werden konnte. Nach Fertigstellung des Druckes gehen die Akten der großen Strafkammer zur Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens (§§ 198 ff. der Strafprozeßordnung) zu.

## Die Asphaltierung der Delitzscherstraße.

**Eine Erklärung des Transportgewerbes.**

Vom Verband zur Wahrung der Interessen des gesamten Transportgewerbes in Halle a. S. und Umgegend, e. V., geht uns folgende Zuschrift zu:

Mit Befremden muß man sehen, daß die steile Delitzscherstraße vom Bahnhofsvorplatz aufwärts bis zur Einfahrt zum Güterbahnhof asphaltiert wird.

Wer schon einmal beobachtet hat, mit welchen Gefahren sowohl für die Zugtiere als auch für die Geschirrführer und Passanten schon das Befahren ebener asphaltierter Straßen bei Regen-, Schnee- und Eiswetter verbunden ist, wird sich die Maßnahme des Magistrats, eine solch steile Straße zu asphaltieren, nicht erklären können.

Die Folgen in Gestalt von Tierquälereien, Verkehrsstörungen, sowie Haftpflichtansprüchen an die Stadtverwaltung werden nicht ausbleiben.

## Das Heiratsalter.

**Wittwer von 19 und Wittwen unter 18 Jahren.**

Die Eheschließenden sind in der Mehrzahl in demselben oder fast demselben Alter. Nach der neuesten Berechnung von 1925 haben in Deutschland die meisten Männer im Alter von 24 bis unter 25 Jahren geheiratet, die meisten Frauen zwischen 23 und 24. Dann gehen die Jahre mehr und mehr auseinander. Die drei jüngeren Jahrgänge folgen bei den Frauen als die häufigsten, bei den Männern dagegen erst der ein Jahr ältere Jahrgang und dann der um ein Jahr jüngere usw. Von der allgemeinen Regel gibt es aber große Abweichungen. Ein Ehemann war noch nicht 18 Jahre alt, 303 noch nicht 19. Von den Ehemännern zwischen 19 und 20 Jahren war einer bereits Wittwer, während zwischen 20 und 21 schon 4, zwischen 21 und 22 schon 10 und zwischen 22 und 23 schon 59 zum zweiten Male heirateten. Drei Wittwen unter 18 Jahren heirateten zum zweiten Male, 4 unter 19, 17 unter 20, 39 unter 21 Jahren. Zwei Männer im Alter von 45 bis 50 Jahren heirateten Mädchen unter 17. Andererseits wählten drei Frauen im Alter von mehr als 60 Jahren Männer von 26, 27 und 28 Jahren.

## Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Wittekind.** Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, Konzert des Hall. Symphonie-Orchesters. Donnerstag, 3/4 7 Uhr, Frühkonzert.

* **Zoologischer Garten.** Donnerstag, 4 Uhr und abends 8 Uhr, Konzerte des Hallischen Symphonie-Orchesters.

* **Walhalla-Theater.** Die Operette „Die keusche Susanne" bleibt noch bis einschl. Sonntag, 24. Juli, auf dem Spielplan. Für die letzten sieben Gastspieltage des beliebten Künstlerpaares Marga Peter und Gustav Bertram, vom 25. bis 31. Juli, wird die Operetten-Neuheit „Die Abenteuer des Herrn Maiermax", Musik von Hugo Hirsch, aufgeführt.

* **Saalschloßbrauerei.** Morgen, Mittwoch, 1/4 4 Uhr, großes Parkkonzert. 8 Uhr Sonderveranstaltung: Ein Abend im Luna-Park, Konzert und Ball im Freien. Bengalische Beleuchtung „Der brennende Garten" und „Die Wasserfälle am Auensee". Freitag, 22. Juli, großes Wohltätigkeitskonzert zugunsten der durch die Unwetterkatastrophe in Sachsen Geschädigten.

* **Hofjäger.** Morgen, Mittwoch, nachmittags und abends zwei große Gartenkonzerte. Freitag, abends 8 Uhr, Elitekonzert. (Siehe Anzeige.)

* **„Herta-Frida"**, Personendampfer auf der Saale, unternimmt billige Ferienfahrt mit Musik nach Wettin, Rothenburg, Friedburg. (Siehe Anzeige.)

* **See-Erholungsreisen.** Außer den beiden Skandinavienfahrten Ende Juli und Anfang August werden vom Norddeutschen Lloyd, Bremen, Gesellschaftsreisen nach England, Ceylon, Vorder- und Hinterindien sowie nach Nordamerika mit großen, modernen Dampfern veranstaltet. Prospekte und Auskunft kostenlos im Lloyd-Reisebureau L. Schönlicht, Poststraße. (Siehe Anzeige.)

* **Das Gastspiel des Riesen-Zirkus Barum** beginnt bestimmt heute abend 8 Uhr. Der Sonderzug ist heute früh eingetroffen. Nur durch den riesengroßen Personalapparat und die moderne Organisation ist es möglich, daß bereits heute abend 6 Uhr die baupolizeiliche Abnahme stattfinden und die Eröffnungsvorstellung um 8 Uhr beginnen kann. (Siehe Anzeige.)

* **„Das Werden des Menschen von der Empfängnis bis zur Geburt"**, der berühmte Kulturfilm unter der Regie von Professor Dr. Friedenthal, wird Mittwoch, 20., und Donnerstag, 21. Juli, abends 7 und 9 Uhr, im Thaliatheater gezeigt. (Siehe Anzeige.)

*Wenn*

*Sie verreisen*

*bitten wir die Nachsendung der*

*„Hallischen Nachrichten"*

*in die*

*Sommerfrische*

*mindestens vier Tage vor der Abreise zu veranlassen.*

*Die beste Garantie für eine pünktliche und regelmäßige Ueberweisung gibt in jedem Falle der Streifbandversand. Er kann jederzeit von uns kontrolliert, vor allen Dingen aber jederzeit begonnen und beendet werden. Wer z. B. in Hotels und großen Pensionen wohnt, wird die Zeitung unter adressiertem Streifband sicherer erhalten als das durch Postüberweisung bestellte Exemplar, das unverpackt und ohne Adresse geliefert wird. Immer aber ist die rechtzeitige Benachrichtigung des Verlages oder der Post von größter Wichtigkeit.*

*Für tägliche Zusendung unter Streifband berechnen wir außer dem Bezugspreise für Versandkosten einschl. Porto nach Orten innerhalb Deutschlands täglich 5 Pfg., Sonnabends 10 Pfg. Diese Gebühren bitten wir im voraus zu bezahlen.*

*Hallische Nachrichten.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0005

# Handel · Wirtschaft · Börse

## Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt war wieder stärkeres Angebot in Dollar. Im Freiverkehr ging der Dollarkurs von 4,2040 auf 4,2050 zurück. London gegen Kabel 4,8553. Die österreichische Valuta war erholt, Wien gegen London 34,49. Mailand gegen London 89,45. Madrid gegen London 28,39.

### Berliner Devisenkurse vom 18. Juli.

| (Ohne Gewähr.) | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1,784 | 1,788 | Italien | 22,815 | 22,855 |
| Kanada | 4,191 | 4,199 | Jugoslawien | 7,39 | 7,404 |
| Japan | 1,973 | 1,977 | Kopenhagen | 112,34 | 112,56 |
| Kairo | 20,917 | 20,957 | Lissabon | 20,78 | 20,82 |
| Konstantinopel | 2,151 | 2,155 | Oslo | 108,37 | 108,59 |
| London | 20,39 | 20,43 | Paris | 16,44 | 16,48 |
| Neuyork | 4,20 | 4,208 | Prag | 12,45 | 12,47 |
| Rio de Janeiro | 0,495 | 0,497 | Schweiz | 80,835 | 80,995 |
| Uruguay | 4,136 | 4,144 | Sofia | 3,037 | 3,043 |
| Amsterdam | 168,22 | 168,56 | Spanien | 71,83 | 71,97 |
| Athen | 5,594 | 5,606 | Stockholm | 112,48 | 112,70 |
| Brüssel | 58,365 | 58,485 | Wien | 59,13 | 59,25 |
| Danzig | 81,30 | 81,46 | Budapest | 73,25 | 73,39 |
| Helsingfors | 10,585 | 10,605 | | | |

## Berliner Börse von heute.

**Tendenz: Nach schwächerem Beginn erholt.**

tz. Berlin, 19. Juli.

Die Spekulation gab sich anfangs wieder Geldsorgen hin. Man rechnet mit ziemlich hohen Sätzen für Prolongationsgeld. Auch treten immer wieder Befürchtungen vor einer Londoner Diskonterhöhung hervor. Die Geldknappheit wird dadurch vergrößert, daß jetzt größere Beträge Termindevisen zur Deckung gelangen. Das Geschäft war wieder sehr still. Umsätze von 6000 Mark bestimmten vielfach die Kursbewegung. Aus dem Reich lagen einige Verkaufsaufträge vor. Die Tagesspekulation nahm das herauskommende Material zu Deckungszwecken auf einem 1 bis 2 Proz. ermäßigten Kursniveau auf. Die Neigung zu Rückkäufen wurde durch den günstig beurteilten Reichsbankausweis, durch die Beruhigung in Wien sowie durch das Vorliegen von Geldofferten verstärkt.

Die österreichischen Werte waren leicht befestigt. Etwas lebhafter war das Geschäft in J. G. Farben, die um 1 Proz. höher einsetzten. Man sprach von einem Vorwärtskommen der Verhandlungen mit der Standard Oil Company, aber auch der Bestrebungen zur Bildung eines deutsch-englischen Chemietrusts. Beachtung fanden ferner die Spritaktien. Schultheiß gewannen 8 Proz., Ostwerke 6 Proz.

Am Montanaktienmarkt gab es in einigen Papieren bei mehrmaligem Angebot größere Rückgänge. So verloren Hoesch und Essener Steinkohlen 5 Proz., Schlesische Bergwerksgesellschaft Beuthen 4 Proz. Die Kaliwerte schwächten sich um etwa 3 Proz. ab. Am Elektromarkt gaben Bergmann, Licht und Kraft und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen um 3 Proz. nach. Schuckert —2 Proz. Dagegen waren Lahmeyer um 3 Proz. gebessert. Am Markte der Spezialwerte waren die Kunstseiden- und Zellstoffwerte wenig verändert. Feldmühle verloren 3 Proz. Schubert u. Salzer gewannen 3 Proz. Julius Berger verloren 8 Proz., Schlesische Zement 4 Proz. Am Markte der Rentenwerte lag die Neubesitzanleihe unverändert. Bei den Valutawerten zeigte Paris einiges Interesse für türkische Werte. Schwächer lagen Mexikaner. Schade-Aktien stiegen auf Schweizer Käufe weiter auf 2400 Mark.

Im Verlaufe der Börse nahm die Rückkaufneigung zunächst zu. J. G. Farben stiegen weiter um 2½ Proz. Die Elektrowerte und Montanaktien holten ihre anfänglichen Rückkäufe fast ganz wieder ein. Julius Berger erholten sich um 5 Proz. Bemberg plus 6 Proz. Vereinigte Glanzstoff plus 8 Proz. Nach 1 Uhr drückte die Geschäftslosigkeit wieder auf die Kurse.

Der Satz für tägliches Geld hielt sich auch heute auf 7 bis 8½ Proz. Monatsgeld fast ohne Umsatz, 8 bis 9 Proz. Aus Neuyork trafen heute bei mittleren Firmen Geldangebote in Dollars auf 3 Monate mit 6¼ bis 6½ Proz. ein, in Mark 7¾ bis 8 Proz.

Als der Privatdiskont für beide Sichten den Satz von 6 Proz. erreichte, wurde die Stimmung schwächer, zumal verlautete, daß auch eine staatliche Bank und ein erstes Privatbankhaus tägliches Geld gekündigt haben. J. G. Farben wichen auf 310; Rheinstahl 221½. Im übrigen ermäßigte sich das Kursniveau um 1 bis 2 Proz. Der Kassamarkt war auf Verkäufe der Kulisse hin überwiegend schwächer. Auch an der Nachbörse blieb die Stimmung lustlos. Weitere Kursabschwächungen blieben indessen vermieden.

## Leipziger Börse von heute.

| | 15. 7. | 18. 7. | | 15. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Adca | 150 | 151,75 | Mansfeld | 131,25 | 134 |
| Dresdener Bank | 172 | 175,12 | Norddt. Wolle | 179 | 180 |
| Leipzig. Hypothek. | 143 | 144 | Peniger Masch. | 76,5 | 78,5 |
| Altenb. Landkred. | 125 | 125 | Pinkau | 123 | 123 |
| Busch-Waggon | 102 | 102 | Pittler Werkzeug | 163 | 163 |
| Casseler Jute | 220 | 220 | Polyphon | 161 | 162,5 |
| Chromo Najork | 95 | 95,86 | Prestowerke | 180 | 184 |
| Cröllwitzer Papier | — | — | Rauchwar. Walter | 80,5 | 80,5 |
| Dtsche Eisenband. | 94,75 | 95,5 | Riquet & Co. | 147 | 147,5 |
| Elitewerke | 40,25 | 40,25 | Rositzer Zucker | 108 | 109 |
| Etzold & Kießling | 95,25 | 95,25 | Rudelsb. Zement | 110 | 110 |
| Kammg. Gautzsch | 110 | 110,5 | Saccharin Fahlbg. | 140 | 141 |
| Glauziger Zucker | 124 | 124 | Schlema Holzstoff | 112 | 112 |
| Halle Zimmerm. | 11 | 12,5 | Schneider Hugo | 123 | 123,5 |
| Halle Zucker | 94 | 94 | Schubert & Salzer | 387 | 397 |
| Hartmann | 31 | 31,25 | Schulz Fritz | 102 | 102 |
| Kästner | 14 | 15 | Sonderm. & Stier | 23 | 26,5 |
| Kirchner | 132,5 | 133,75 | Stöhr & Co. | 159 | 162 |
| Knoch Nähmasch. | 73 | 65,5 | Thür. Gas | 146,12 | 146,5 |
| Körbisdorf. Zucker | 150 | — | „ Wolle | 181 | 181,75 |
| Landkr. Kulkwitz | 110,5 | 110,5 | Tränkner & Würk | 57 | 56,5 |
| Leipz. Baumwolle | 266 | 266 | Wotanwerke | 54,5 | 55,5 |
| „ Riebeck | 157,5 | 159,75 | Prehlitz | 215 | 215 |
| „ Kammgarn | 194,5 | 194,5 | Meuselwitz | 96 | 96 |
| „ Mälz. | 176 | 176 | Lamea | 13,5 | 14 |
| „ Piano | 156 | 157,5 | Rhode Papier | 94 | 90,2 |
| „ Wollkämm. | — | — | Viscose Stapelf. | 94 | — |
| Lindner | 80 | 80 | Wolff Buckau | 58 | 58 |

### Der Berliner Privatdiskont wieder 6 Prozent.

Der Berliner Privatdiskont stieg heute in beiden Sichten um ⅛ Prozent und erreichte damit die offizielle Bankrate. Bei 5⅞ Prozent lag heute ein gegenüber gestern wesentlich stärkeres Angebot vor, das zu diesem Satze aber keine Unterkunft fand. Bei 6 Prozent wurde allerdings ein Teil des Angebots zurückgezogen. Die Geldverknappung wird noch dadurch verstärkt, daß angesichts des Dollarkurses das Ausland diese Rückgänge benutzt, um Marktguthaben in Dollar umzutauschen.

## Hallische Börse.

**Tendenz: Leicht abgeschwächt.**

Halle, 19. Juli.

Die erste Börse der neuen Woche war in Anlehnung an die gestrige Börse leicht abgeschwächt und sehr zurückhaltend. Der Geschäftstätigkeit waren daher ganz enge Grenzen gezogen. Selbst die sonst favorisierten Papiere lagen heute still. Von den Bankenwerten gingen Adca und Zörbiger Bankverein etwas zurück. Bei den Montanaktien senkte sich das Kursniveau um etwa 2 Proz.; nur Werschen-Weißenfelser waren mit 42 Proz. gut behauptet. Auch die Spezialwerte lagen heute schwächer. Entgegen der allgemeinen Bewegung gewannen Halle Röhren, Kaiserbad Schmiedeberg und Halle-Hettstedter je 3 Proz.

Der Freiverkehr blieb umsatzlos. Es notierten: Bühring Landsberg 21 G., Caesar & Loretz 11 G., Czarnowanzer Glas 40 G., Saale-Zement 140 G.

| Aktien | 19. 7. | | 16. 7. | |
|---|---|---|---|---|
| Allg. Dtsch. Creditanst. | 150,5 | G | 151,5 | G |
| Hallescher Bankverein | 140 | G | 140 | b G |
| Gewerbe- und Handelsbank | 93 | G | 93 | G |
| Landkredit | 96 | B | 96 | B |
| Zörbiger Bankverein | 88 | G | 90 | G |
| Kaliwerk Krügershall | 156 | G | 158 | G |
| Mansfeld A.-G. | 131,5 | G | 133,5 | G |
| Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges. | 215 | G | 215 | G |
| Riebecksche Montanwerke A.-G. | 175 | G | 177 | G |
| Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G. | 212 | B | 210 | G |
| Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V. | — | — | — | — |
| Ammendorfer Papierfabrik | 245 | G | 248 | G |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 157 | G | 157 | G |
| Könnerner Malzfabrik | 130 | G | 130 | G |
| Eilenburg. Kattun-Manufaktur | 95 | G | 95 | G |
| Eisenwerk Brünner | 29 | G | 29 | b G |
| Engelhardt-Brauerei | 225 | G | 225 | G |
| Zimmermann & Co. | 11,5 | b G r | 11 | G |
| Glauziger Zuckerfabrik | 120 | G | 125 | G |
| Hall. Malzfabrik | 148 | G | 148 | G |
| Hallesche Maschinenfabrik | 180 | B | 180 | B |
| Hallesche Röhrenwerke | 76 | b | 73 | b G |
| Hildebrandsche Mühlenwerke | 66 | G | 68 | G |
| Moritz Jahr A.-G. | 25 | G | 25 | G |
| Gebr. Jentzsch | 80 | b | 80 | G |
| Kaiserbad Schmiedeberg | 121 | G | 118 | G |
| Kyffhäuserhütte | 75 | G | 75 | G |
| Gottfried Lindner | 80 | b B | 80,5 | b |
| Schraplauer Kalkwerke | 76 | G | 81 | G |
| Stadtmühle Alsleben | 96,5 | G | 96,5 | G |
| G. Vester | 56 | b G r | 56 | G |
| Wegelin & Hübner | 132 | G | 132 | b G |
| Zeitzer Maschinenfabrik | 179 | G | 185 | G |
| Zuckerraffinerie Halle | 92 | G | 92 | G |
| Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt. | 68 | G | 65 | G |

## Die Reichsbank Mitte Juli.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 36,4 Millionen auf 2446,1 Millionen RM. verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 175,1 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten verminderte sich um 158,2 Millionen auf 3518,3 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 16,9 Millionen auf 965,9 Millionen RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 22,1 Millionen auf 1897,8 Millionen RM. angewachsen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49,0 Prozent in der Vorwoche auf 51,2 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 51,0 Prozent auf 53,9 Prozent.

## Das Ende der Kriegsanleihe.

**Zu der Auslosung der Anleihe-Ablösungsschuld.**

Das Finanzministerium hat sich nunmehr doch entschlossen, die immer wieder hinausgeschobene erste Auslosung der Nummern 30 001—60 000 der Anleihe-Ablösungsschuld zu einem früheren Termin vorzunehmen, als man nach den bisherigen Auslassungen hierüber erwarten durfte. Die Zusage einer Entschädigung für entgangene Zinseszinsen wird dadurch eingelöst, daß der Rückzahlungsbetrag für die am 31. August 1927 ausgelosten Stücke auf 545 Mark für je 100 Mark Nennwert festgesetzt wird, während bei einer Ziehung Ende 1926 522,50 Mark zur Auszahlung gekommen wären. Ferner geht man im Reichsfinanzministerium mit dem Plane um, neben den Ausgaben I und II auch noch eine dritte für Nachzügler zu schaffen, weil man damit rechnet, daß aus dem Auslande, insbesondere aus den besetzten Gebieten Polens, während der laufenden Nachfrist verzögerte Anmeldungen erfolgen werden. Für diese letzteren, deren erste Ziehung im Jahre 1928 vorgenommen werden dürfte, wird sich der Rückzahlungsbetrag aller Voraussicht nach auf 567,50 Mark für 100 Mark Nennwert stellen.

## Knappes Geld.

**Günstige Entwicklung der Inlands-Konjunktur und Geldmarkt.**

Der jetzt erschienene Monatsbericht der Diskonto-Gesellschaft wurde in Wirtschaftskreisen besonders beachtet. Zwar wird in ihm erneut festgestellt, daß die Entwicklung der Konjunktur eher weitere Fortschritte gemacht habe; gerade mit Rücksicht auf diese Hochspannung aber sei zu bezweifeln, ob selbst die neue Aera der Kapitalaufnahme im Ausland dem Geldmarkt bald eine fühlbare Erleichterung bringen werde. Bei dem wesentlichen Einfluß, den die Hoffnung auf eine Entspannung des Geldmarktes durch das Hereinströmen der neuen Auslandsgelder in den letzten Wochen gespielt hat, wurden diese Bemerkungen des Wirtschaftsberichtes an der Börse anscheinend weit stärker beachtet, als die übrigen Ausführungen, die in der Beurteilung der rein börsentechnischen Lage einen eher optimistischen Grundton zu enthalten schienen. Aus dem Bericht sei darum folgende Sätze angeführt:

Ein Ueberblick über die wirtschaftliche Gesamtentwicklung der letzten Wochen läßt erkennen, daß die deutsche Inlandskonjunktur an Intensität noch nicht verloren hat. Am deutlichsten kommt dies in dem weiteren Ansteigen des Eisen- und Stahlverbrauchs, in der überaus günstigen Beschäftigungslage typischer Konsumindustrien und im ganzen in der Gestaltung des industriellen Arbeitsmarktes zum Ausdruck.

Inzwischen ist die neue Aera der Kapitalaufnahme im Auslande durch den Abschluß einer ganezn Reihe von Anleihen kräftig eingeleitet worden. Das Hereinkommen größerer Devisenbeträge wirft bereits am deutschen Devisenmarkt seine Schatten voraus. Ob auch der Geldmarkt von dieser Seite her bald eine fühlbare Erleichterung erfahren wird, hängt naturgemäß davon ab, wie schnell die Auslandsmittel in feste Anlagen übergeführt werden. Da es sich bei den neuen Anleihen nicht um Vorratskapitalbeschaffung, sondern zumeist um Deckung unmittelbaren Bedarfs handelt, dürfte dieser Prozeß meistens nicht allzuviel Zeit in Anspruch nehmen.

Bisher blieb die Lage des Geldmarktes unter dem

**Druck der Konjunkturforderungen**

angespannt. Die Diskonterhöhung, in normalen Vorkriegszeiten als ein Warnungssignal an die Wirtschaft gehandhabt, sich vor Uebertreibungen zu hüten, blieb ohne jede Wirkung, zumal sie praktisch nur die Anpassung des Reichsbanksatzes an die auf dem Geldmarkt bereits lange vorhandenen Verhältnisse bedeutete. Für die nächste Zeit wird ebensowenig wie in den letzten Monaten damit zu rechnen sein, daß die Rückflüsse die Ultimosteigerung der Kapitalanlage der Zentralnotenbank wieder voll ausgleichen werden. Die Folge ist u. a. auch eine beachtliche Vermehrung des gesamten Zahlungsmittelumlaufs, der am 30. Juni bereits mit 5,8 Milliarden Mark um 600 Millionen Mark größer war als am gleichen Tage des Vorjahres.

Abgesehen von den bevorstehenden Einflüssen der Herbstsaison ist aus der Konjunkturentwicklung heraus eine Abnahme der Kreditansprüche von Industrie und Handel zunächst wenig wahrscheinlich. Hinzu kommt, daß neuerdings auch der

**Geldbedarf der Börse**

bei anziehenden Kursen wieder eher im Ansteigen begriffen ist. Nachdem die Report- und Lombardpositionen an der Berliner Börse Mitte Juni um mehr als 50 Prozent gegen Ultimo April zurückgegangen waren, setzte eine zögernde Aufwärtsbewegung ein. Das Geschäft blieb bei geringen Umsätzen im wesentlichen auf die Kreise der Börsenspekulation beschränkt, immerhin wurde im Verlauf des Monats das Kursniveau im Durchschnitt um etwa 8 Prozent gehoben. Nach einer vorübergehenden Abschwächung zu Beginn des Juli, die unmittelbar mit der akuten Verknappung des Geldmarktes zum Semesterschluß zusammenhing, hat sich in den letzten Tagen eine kräftigere Belebung durchgesetzt. Sie erstreckt sich zwar vorwiegend nur auf die bevorzugten Spezialwerte des Terminmarktes, scheint aber auch das Interesse des Privatpublikums für die Börse neu zu wecken. Nachdem der gewaltsam eingeleitete innere Gesundungsprozeß, dem die Effektenmärkte auf die Dauer von fast zwei Monaten unterworfen gewesen sind, zu einem gewisse Abschluß gekommen ist und mit ihm auch die börsentechnische Lage bereinigt erscheint, zeigt die Börse

**neue Unternehmungslust.**

Die günstigen Nachrichten über die andauernd gute Beschäftigungslage der Industrie sowie die Erfolge der deutschen Emissionen im Auslande beeinflussen die Stimmung. Demgegenüber ist man geneigt, Bedenken zurückzustellen, die sich von der Geldmarktseite und auf Grund weiter reichender Erwägungen über die von Problematik nicht freie innere Natur der augenblicklichen Konjunktur ergeben. Jedenfalls wäre es überaus gefährlich, wenn darüber die Relation zwischen Kursniveau und Rente erneut völlig verloren gehen würde.

## Die Mechanisierung in der Bilanz.

**Vierfache Abschreibungen.**

In der G.-V. der Rheinischen A.-G. für Braunkohlen-Bergbau und Brikettfabrikation stellte ein Aktionär die Anfrage, welche Gründe zu den im Verhältnis zu dem Bruttogewinn hohen Abschreibungen von 3,7 Millionen geführt hätten.

Dr. Silverberg erwiderte darauf, die Verwaltung neige sogar zu der Ansicht, daß die Abschreibungen glatt seien. Je mehr die Betriebe mechanisiert würden und die technische Entwicklung fortschreite, desto kürzer würde die Periode für die Erneuerung der Anlagen. Während man früher mit 20 bis 25 Jahren rechnete, müßte heute jede erhebliche Anlage innerhalb fünf Jahren durch andere ersetzt werden. Infolgedessen seien die Abschreibungen bei allen Gesellschaften höher bemessen. Der größte Luxus sei ein mechanisierter Betrieb mit nicht ganz modernen Anlagen.

Auf die Einwendung, daß durch die Mechanisierung doch viel Unkosten erspart würden, erwiderte der Vorsitzende, die wesentlichen aus der Mechanisierung entstandenen Vorteile seien der Arbeiterschaft durch Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhungen zugute gekommen. (?)

## Eine mitteldeutsche Gründung in der Kohlenveredlungs-Industrie.

**Die Deutschen Hydrierwerke Akt.-Ges. in Rodleben**

Auf dem Gebiete der Kohlenveredelung ist eine neue bedeutende Gründung in Mitteldeutschland erfolgt, die hauptsächlich durch Ruhrkohlenzechen und chemische Fabriken Deutschlands vorgenommen worden ist. Es handelt sich um die Deutschen Hydrierwerke Akt.-Ges. in Rodleben (Anhalt). Der Zweck der mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Mark ausgestatteten Gesellschaft ist der Erwerb und die Einrichtung sowie der Betrieb von Fabriken, die sich mit der Verarbeitung und Veredelung von Rohstoffen, insbesondere von Kohle und ähnlichen Stoffen, im Wege der Hydrierung und anderen Verfahren befassen. Das Aktienkapital wird hauptsächlich, und zwar mit 3,7 Mill. Mark, verwendet zum Ankauf und zum weiteren Betrieb des der J. D. Riedel chemische Fabrik Akt.-Ges. Berlin gehörenden Tetralinwerkes in Rodleben. Zu den Gründern gehören u. a. die Bergwerksaktiengesellschaft Hibernia in Herne, die Steinkohlenzeche König Ludwig in Recklingshausen, die Gesellschaft für Teerverwertung in Duisburg-Meiderich, die Rütgerswerke Akt.-Ges. in Berlin, die Mannesmannröhrenwerke in Düsseldorf, die Klöckner-Werke Akt.-Ges. in Castrop-Rauxel, die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft in Dortmund und die eben bereits erwähnte J. D. Riedel Chemische Fabrik Akt.-Ges. in Berlin.

## Vormarsch der Ferngasversorgung.

Langsam aber sicher schreitet die Ferngasversorgung aus den Zechen des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers vorwärts. Nachdem sich Anfangs eine Reihe in nächster Nähe der Gruben gelegener Städte und Gemeinden für den Anschluß an das Verteilungsnetz entschlossen haben, hört man jetzt, daß auch die vor einigen Monaten mit der Stadt Soest aufgenommenen Verhandlungen über die Einführung von Ferngas zu einem günstigen Abschluß gekommen sind. Auf Grund des Vertrages wird die Stadt Soest ihre eigenen Gaswerke stillegen und in Zukunft von den Gas-Fernwerken des Vereinigten Elektrizitätswerkes Westfalens beliefert werden.

## Von den Warenmärkten.

### Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 19. Juli 1927.

| Für 1000 kg | alte Ernte | neue Ernte |
|---|---|---|
| Weizen | 275—280 | 260—265 |
| Roggen | 270—275 | 235—238 |
| Braugerste | — | — |
| Wintergerste | — | 200—205 |
| Futtergerste | — | — |
| Hafer | 261—271 | — |
| Mais | 187 | — |
| Für 100 kg | | |
| Viktoriaerbsen | — | — |
| Futtererbsen | — | — |
| Raps | — | 34 |
| Weizenkleie, mittel | 13,50—14,00 | — |
| Weizenkleie, grob | 13,75—14,25 | — |
| Roggenkleie | 13,75—14,25 | — |
| Malzkeime | — | — |
| Trockenschnitzel | 13,50—14,00 | — |

* **Berliner Produktenbericht vom 19. Juli 1927.** Der Produktenmarkt nahm heute einen durchaus ruhigen Verlauf. Obwohl die Wetternachrichten allgemein ungünstig lauteten, blieb Herbstgetreide im Preise ziemlich unverändert. Die cif-Offerten für Auslandsgetreide lauteten wieder niedriger. Die heute erfolgten ersten Roggenandienungen in diesem Monat und die Erwartung weiterer Kündigungen hatten ein Nachgeben von Juliroggen um 1 Mark zur Folge. Auch Juliweizen erlitt einen Preisrückgang. Das Roggenmehlgeschäft, speziell in aus Inlandsroggen hergestelltem Mehl, blieb in der Provinz lebhaft, während sich die Umsätze hier weiter in engsten Grenzen hielten. Das Weizenmehlgeschäft war allgemein still. Für Hafer und neue Wintergerste machte sich bei kleinem Angebot und leicht anziehenden Preisen bessere Nachfrage geltend. Auch für alte Sommergerste zu Futterzwecken besteht Begehr.

### Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 18. Juli 1927.

(Notierungen in Goldmark.)

| Für 1000 Kilo: | | Für 100 Kilo: | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | — | Weizenmehl | 35,75—37,75 |
| Juli | 293,00—292,00 | Roggenmehl | 33,75—35,50 |
| September | 270,75—271,00 | Weizenkleie | 13,25 |
| Oktober | 269,50 | Roggenkleie | 15,00 |
| Dezember | — | Raps, 1000 kg | 31,50—31,00 |
| März | — | Leinsaat, 1000 kg | — |
| Roggen, märk. | 250—252 | Viktoria-Erbsen | 44,00—58,00 |
| Juli | 245,50—244,75 | Kl. Speiseerbsen | 28,00—32,00 |
| September | 231,00—231,50 | Futtererbsen | 22,00—23,00 |
| Oktober | 231,50 | Peluschken | 21,00—22,50 |
| März | — | Ackerbohnen | 22,00—23,00 |
| | | Wicken | 22,00—24,50 |
| Sommergerste | — | Blaue Lupinen | 14,75—15,75 |
| Futtergerste | 192—198 | Gelbe Lupinen | 15,75—17,75 |
| Wintergerste | — | Seradella (neue) | — |
| | | (alte 1925) | — |
| Hafer, märk. | 253—261 | Rapskuchen | 14,90—15,10 |
| Juli | 216—218 | Leinkuchen | 20,40—20,70 |
| September | — | Trockenschnitzel | 12,50—13,00 |
| Oktober | — | Soja-Schrot | 19,00—19,90 |
| März | — | Torfmelasse | — |
| Mais loko Berlin | 187—188 | Kartoffelflocken | 34,85—35,25 |
| Juli | — | Rüben | — |

### Metallnotierungen von heute.

Berlin, 18. Juli 1927.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (für 100 kg) | 121¾ |
| (Preise für 1 kg) | |
| Raffinadekupfer (99—99,3 proz.) | — |
| Originalhüttenweichblei | — |
| Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr | — |
| Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb. | — |
| Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. | 51¾—52½ |
| Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) | 210 |
| in Walzdraht od. Drahtbarren | 214 |
| Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn) | — |
| Hüttenzinn (mindestens 99 proz.) | — |
| Reinnickel (98—99 proz.) | 340—350 |
| Antimon-Regulus | 95—100 |
| Rein-Silber in Barren | 77¼—78¼ |

### Bericht

**der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.**

Bezahlt wurden am Montag den 18. Juli 1927

| Gattung | a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M. | II. niedrig. Preis in R.-M. | III. häufig. Preis in R.-M. | b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark: I. höchst. Preis | II. niedr. Preis | III. häuf. Preis |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 100 | 50 | 96 | | | |
| Bullen | 98 | 82 | 95 | | | |
| Kühe | 100 | 45 | 90 | | | |
| Jungrinder | 95 | 90 | 90 | | | |
| Mastkälber | — | — | — | 54 | 50 | — |
| Saugkälber | 105 | 80 | 100 | | | |
| Lämmer und Masthammel | 105 | 100 | 100 | | | |
| Schafe | 95 | 60 | 90 | | | |
| Schweine m. Mittel u. Geschl. | 79 | 69 | 77 | | | |
| Rumänische Schweine | — | — | — | | | |

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.
Für Mastkälber, Saugkälber, Lämmer, Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise einschl. Lunge und Leber.

### Wasserstände.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kamaik | 28 | von gestern | Melnik | 57 | von gestern |
| Modrau | —11 | „ | Leitmeritz | 68 | „ |
| Laun | +46 | „ | Aussig | 52 | „ |
| Duben | 24 | von heute | Dresden | —36 | „ |
| Grochlitz | 243 | „ | Torgau | 158 | von heute |
| Trotha O.-P. | 302 | „ | Wittenberg | 247 | „ |
| „ U.-P. | 348 | „ | Roßlau | 177 | „ |
| Bernburg | 284 | „ | Aken | 200 | „ |
| Calbe O.-P. | 228 | „ | Barby | 245 | „ |
| „ U.-P. | 286 | „ | Magdeburg | 190 | „ |
| Grizehne | 286 | „ | Tangermünde | 290 | „ |
| Brandenbg. O.-P. | 206 | v. gest. | Wittenberg | 240 | „ |
| „ U.-P. | 128 | „ | Lenzen | 229 | von gestern |
| Rathenow O.-P. | 138 | „ | Dömitz | 170 | von heute |
| „ U.-P. | 78 | „ | Parchau | — | |
| Havelberg | 241 | „ | Boizenburg | 143 | von gestern |
| Nienburg | 48 | „ | Hohnsdorf | 159 | von heute |
| Brandeis | 54 | „ | | | |

## Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Halle voran.** Schon am Mittwoch wurde die erste Backware der Großen Deutschen Bäckereifachausstellung Essen 1927 aus den Oefen der Firma F. Herbst & Co., Halle, gezeigt. Zur Sensation wurde aber 48 Stunden vor Eröffnung der Ausstellung das Auftreten der ersten „Weißjacken" am Stande der genannten Firma zur Eröffnung des vollen Bäckereibetriebes.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Pohl; für das Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung: Friedrich-Karl Staedter; f. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Petsch; für Kleine Chronik u. d. übrigen redaktionellen Teil: i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle-S.

**Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.**

**MONDAMIN**

**Das Feinste für echte Flammeris und echte rote Grützel Pakete zu 35 und 65 Pf., niemals lose!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0006

# Narren des Glücks.

Roman von F. Carlsen.

(Nachdruck verboten.)

Viktor von Farre stand vor dem Spiegel und besah noch einmal prüfend sein Ebenbild. Die Krawatte war richtig gebunden, der Frack saß tadellos. Sein blasiertes, glattrasiertes Gesicht trug den Stempel vieler unnütz durchwachter Nächte und war trotzdem sympathisch durch den unleugbaren Ausdruck scharfer Intelligenz. Er nahm aus den Händen des Dieners Hut und Handschuhe, ließ sich den Mantel um die Schultern legen und ging raschen Schrittes die wenigen Stufen von seiner Wohnung hinunter zum Auto. Der Chauffeur in kleidsamem grauem Dreß empfing den Befehl seines Herrn, „Palais Droysen". Aber kaum hatte sich der große Mercedeswagen in Bewegung gesetzt, da rief Farre dem Lenker, als sei es ihm eben erst eingefallen, durch das Hörrohr zu:

„Zuerst Welserstraße!"

Der Wagen wendete und fuhr durch eine ganze Reihe von Seitenstraßen, bis er in einen Vorort kam, dessen kleine, villenartige Häuschen meistens mitten in verschneiten Gärtchen standen. Am Eingang der Welserstraße blieb das Auto stehen, der Lenker wußte scheinbar Bescheid.

Farre sprang heraus und ging die Häuser entlang, bis er an einer großen Mietskaserne ankam, die sich aus ihrer Umgebung hervorhob, wie ein Zyklop unter Alltagsmenschen.

Leichtfüßig eilte er die Treppen hinauf und klingelte an einer Tür im dritten Stockwerk.

Ein schlankes, blondes Mädchen öffnete und fiel mit einem Jubelruf dem Ankömmling um den Hals.

„Du Viktor, so spät! Das ist lieb von dir!"

Er wehrte sie sanft ein wenig ab, denn ihr Ungestüm bedrohte Frisur und Krawatte, und küßte sie sehr leicht auf die weiße Stirn.

„Nur für einen Augenblick! Ich bin auf dem Wege zu Droysens. Konnte absolut nicht ablehnen! Aber guten Abend wollte ich dir doch wenigstens sagen!"

Ihr Gesicht hatte sich bei seinen Worten verdüstert.

„Diese ewigen gesellschaftlichen Verpflichtungen! Ich sehe überhaupt kaum noch etwas von dir! Immer kommst du für einen Augenblick, mit einem Satz auf den Lippen, der dein Fortgehen begründet. Du hast dich sehr verändert, Viktor! Früher war dir das Zusammensein in meinem einfachen kleinen Zimmer und die Tasse Tee, die ich dir machte, mehr wert als die Austern-Diners bei allen Geheimräten der Stadt!"

„Kind, werde mir nur nicht sentimental! Ich kann das in den Tod nicht leiden", sagte Viktor. „Bei dir ist es natürlich am allerschönsten, aber welchem Menschen ist es vergönnt, nur Schönes zu genießen! Geheimrat von Droysen ist einer unserer einflußreichsten Industriellen, ich muß mich mit ihm gut stellen und deshalb . . . siehst du mich angetan in abendlicher Pracht dorthin pilgern. Doch weil ich eine solche blödsinnige Angst vor meiner Maus habe, so will ich in Gottes Namen eine halbe Stunde bei dir bleiben und den Chauffeur sich unten zu Tode frieren lassen." Aber ihre Verstimmung wich nicht.

Ich will dich nicht stören, geh' nur, wenn du mußt", sagte sie, aber ein leises Zögern klang in die Worte.

„Jetzt habe ich genug! Still, keinen Ton mehr, bei meinem Zorn, sonst, auf die Gefahr hin, die ganze kunstvolle Harmonie meines Abendanzugs zu zerstören, trage ich dich einfach hinein und setze dich in der Sofaecke ab!"

Da widerstrebte sie nicht länger, ließ sich von ihm umfassen und in das kleine Wohnzimmer führen, während sie im Vorübergehen einem alten Fräulein, das im Vorzimmer ernst und gemessen den Gruß des jungen Mannes erwiderte, zurief, für Tee zu sorgen.

Klaudia Gernot war dreiundzwanzig Jahre alt und kannte Viktor von Farre seit drei Jahren. Sie entstammte einer alten preußischen Patrizierfamilie, hatte ihre Eltern früh verloren und war seitdem in der Obhut ihrer mütterlichen Freundin, einer früheren Erzieherin und weitläufigen Verwandten, aufgewachsen. Das kleine Kapital Fräulein Mays und der bescheidene Rest ihres mütterlichen Vermögens, das in Auslandswerten angelegt gewesen war und so der Inflation getrotzt hatte, ermöglichten den beiden Frauen die Führung des kleinen Haushalts und Klaudias Studium bei einer bekannten Schauspielerin. Sie besaß ein starkes und eigenartiges Talent und spielte, ehe sie Viktor kennenlernte, oft mit dem Gedanken an die Bühne. Viktor hatte diesen Plänen gegenüber eine heftige Abneigung bewiesen, aber er ließ sie doch ihre Studien fortsetzen, und sie tat es mehr, um den Tag auszufüllen, als um irgendwelche Pläne für die Zukunft daran zu knüpfen.

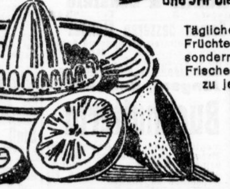
Farre hatte als Fliegeroffizier den Krieg mitgemacht und war aus tausend Fährnissen und waghalsigen Unternehmungen heil und gesund zurückgekehrt. Sofort nach seiner Rückkehr aus dem Felde war er wieder in das Direktorium der Dalton-Werke, die seinem Onkel, dem Kommerzienrat Dalton, gehörten, eingetreten, und nahm in der Gesellschaft eine viel beneidete Stellung ein. Er hatte das junge Mädchen einmal in einer befreundeten Familie getroffen, ihre Schönheit war dem Lebemann und verwöhnten Frauenkenner sofort aufgefallen, und er erzwang sich den Eintritt in ihr Haus mit allen Mitteln der Liebenswürdigkeit. Der Mann, der gewandt jede Ungeschicklichkeit vermied und auf sehr zarte Weise zu werben verstand, gewann bald ihr Herz. Auch er liebte sie auf seine Art, freute sich an ihrer Schönheit, schob den Gedanken an die Zukunft als unbequem weit von sich und fand dafür bei ihr verständnisvolles Entgegenkommen. Sie wußte, daß er sich jetzt noch nicht binden durfte, daß er von seinem alten Onkel abhängig war, der ihn, wie sie glaubte, sofort enterbt hätte, wenn er die Absicht einer unebenbürtigen Heirat gewittert haben würde. Ganz ureigentlich war ein solcher Brautstand auch gar nicht in Viktors Wünschen gelegen. Er hatte, wie andere Männer seiner Kreise, lediglich ein Abenteuer gesucht und war von der Reinheit des jungen Mädchens einfach überrumpelt worden. Und so hatte er sich vor 1½ Jahren sozusagen verlobt mit der ungewissen Hoffnung auf eine Zukunft, an die er im Innersten eigentlich selbst nicht recht glaubte.

Als er sich in seinen leichtsinnigen Hoffnungen getäuscht sah, richtete er sein Leben so ein, daß er ihr zweimal wöchentlich ein paar Abendstunden weihte und jedes öffentliche Zusammensein mit ihr streng vermied, um ihren Ruf nicht zu schaden.

Sie liebte ihn viel mehr, als es in ihrer spröden Natur lag, zu zeigen. Er füllte ihr ganzes Leben, Gegenwart und Zukunft aus, und die Vergangenheit existierte nicht mehr für sie, weil er nicht darin war. Aber Farre verstand das nicht. An eine intensive Leidenschaft ihrerseits glaubte er nicht, er war bei Frauen an Gefühlsergüsse gewöhnt, die er allerdings bei Klaudia nicht fand. Fräulein May hatte der ganzen Sache von Anfang an das Mißtrauen der vorsichtigen, bürgerlichen Natur entgegengesetzt, und alles versucht, um trennend zwischen die beiden zu treten. Aber das Gefühl hatte sich stärker erwiesen als die Vernunft und so blieb ihr nichts übrig, als schützend, so weit es ging, die Hände über ihren Liebling zu halten. Viktor emp-

Die See ist das äußerlich angewandte Allheilmittel gegen den Verbrauch an Lebenskraft, der frische Fruchtsaft, das innerliche Wunderelixier. Geben wir dem Körper sein Recht, indem wir ihn die Mineralien und Rohstoffe der frischen Frucht verabreichen; er dankt es mit nie versagender Leistungsfähigkeit.

Eßt mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!



Täglicher Genuß frisch. Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

Wozu sich so quälen lassen?

Die lästigen Stechfliegen werden durch FLIT todsicher vernichtet. FLIT sei stets zur Hand!

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT! FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber! Ueberall erhältlich.

FLIT ½ Blechpackung mit Mundzerstäuber R.M. 2.50, ½ Blechpackung R.M. 3.75, Doppelpackung R.M. 6.50, Großpackung R.M. 19.—, Handzerstäuber R.M. 2.—, Kombinierte Packung (enthält ½ Blechpackung nebst Handzerstäuber) R.M. 3.80.

FLIT

vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

VIM
Für's ganze Haus-

Vom Boden bis zum Keller ist Arbeit für VIM, das alles — Tische und Gestelle, Spülstein und Herd, Bad, Türen, Treppen und Fenster schmuck und rein macht.

Lassen auch Sie sich den Hausputz durch VIM erleichtern. So leuchtet im Nu das ganze Heim von Sauberkeit.

„Sunlicht" Mannheim

V 120

Empfehle: lfd110
Alle Sorten Obst und Südfrüchte
in meinen Spezialgeschäften
Wilhelm Pfeiffer
Berlinerstraße / Königstraße / Bernburgerstraße

Grundstücke — Verkäufe

Ein Grundstück zu verkaufen. Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem groß. Interessentenkreis z. Kenntnis z. bring., ist die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreis. sehr gut eingeführt und besitzt von allen Zeitungen in Halle und Umgebung die weitaus größte Auflage u. Verbreitung.

Schweineschlächterei gutgehend. Geschäft, Kraftbetr., in Kleinstadt Nähe Leipzig krankheitshalb. unt. günst. Beding. sof. zu verpachten. Off. u. M. 6452 a. d. Exp.*

Bäckereigrdst. in nahegel. Kreisst. bei 10 000 M. Anz. sofort verkäufl. Off. unter F. 6436 a. d. Expedit. d. Bl. *

Zinshaus, gute Kapitalsanlage, mit Einfahrt, Grt., im Zentrum z. verkaufen. Offerten u. N. 6513 a. d. Exp.

Hausgrundstück mass., rot. Backstein, i. b. Zust. Merseburg gel., 4 Z. u. K. b. Kauf frei, Preis 8000, Anz. 4000 M. Rudloff, Güterbörse Germarstr. 10. †

Pacht-Bäckerei mit Wohnung in Halle sofort zu verkaufen. * Karl Günther, Merseburgerstr. 104.

Grundstück mit Laden u. Torfahrt sofort billig zu verkaufen. Gute Geschäftslage. * Karl Günther, Merseburgerstr. 104.

Grundstücke — Kaufgesuche

Grundstücke in Halle oder in der Provinz kauft und verkauft man schnell durch eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten".

Hausgrundstück zu kaufen gesucht. Es wird reflektiert auf ein Haus in guter Geschäftslage möglichst mit Läden. Freiwerdende Räume sind nicht erforderlich. Gefl. Angebote unter L. 3104 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstr. 34. †

Bau- oder Lagerplatz von ca. 500—800 qm Größe sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Offert. unt. S. 6516 an d. Exp. dies. Bl. (*

Zigarrengeschäft in guter Lage evtl. mit kleiner Wohnung zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unt. L. 3106 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Haus, Villa mit Garten, Ein- od. Zweifam.-, von Ind.-Konzern z. K. gesucht. Offerten u. M. 6512 a. d. Exp.

Grundst. m. Lagerraum. u. Toreinf. b. hoher Anzahlung z. kaufen gesucht. Off. unter L. 3100 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Eine gutgehende Bäckerei u. Konditorei zu pachten gesucht p. 1. Oktober. Off. u. T. 8797 a. d. Exp. †

Kleintierstallg. oder Garten ges., sof. od. später Händelstr. 31, II. *

Hausgrundstück in Halle a. S. mit freiwerd. 3-Zimm.-Wohnung mit einer Anzahl. v. 5—6000 Mark zu kaufen ges. Off. u. H. T. 717 an Rudolf Mosse, Halle a. S. G

Lebensmittel-Geschäft m. Hausgrdst. zu kauf. ges. Off. u. V. 6499 a. d. Exp.*

Verkäufe — Verschiedene

Standuhren mit prachtvollem Gongschlag von 90 Mk. an. Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie (lfd
H. Schindler Kleine Ulrichstr. 35

Damenrad z. v. Off. u. B. 6442 a. d. Exp.*

Habe 10 Morgen Siedlungs- oder Industriegelände dicht an der Bahnstrecke Halle—Leipzig preiswert zu verkaufen. Kaufangebote sind u. T. 8787 a. d. Exp. d. Bl. zu richten. (a0

Elegantes, eichenes Speisezimmer nur kurze Zeit gebraucht zu ganz geringem Preise zu verkaufen. Zetzsche, Triftstraße 22. (o

Auto 8/20 Benz, 5 Sitzer, vollständ. überholt und lackiert, sofort zu verkaufen * Gafuwerk, Paul Riebeckstr. 3

Besonders preiswerte Pianinos zu mäßigen Preisen günstig zu verkaufen. Kataloge kostenlos. Albert Hoffmann am Riebeckplatz. (h

Fahrräder konkurrenzlos billig. Teilzahlung (lfd Julius Kühnstr., Ecke Berlinerstr.

!! 2 Autos !! Seltenes Angebot
Verkaufe spottbillig wegen Auslandsreise 1½ Tonnen Benz-Schnellieferwagen, überholt und fahrbereit für 2300.— Mark. Ferner 5-Sitzer Horchwagen, 8/24 St-PS., überholt und tadellos erhalten, fahrbereit, für 1750.— Mark — beide zusammen 3450.— Mark Zu erfragen: Magdeburger Straße 61

Möbel
Schlafzimmer von 230 Mk. an
Plüsch-Sofa von 85 Mk. an
Nußb. Kleiderschr. fourniert 70 Mk.
Kücheneinrichtung. lasiert u. gestrich. 110 Mk.
Bücherschr., Ankleideschr., Kommoden, Waschtische, Ausziehtische, Lederstühle, Rohrstühle, Chaiselongue, Speisezimmer in Nußb. und Eiche, Flurgarderoben, Diplomaten, Spiegel, Klubgarnitur in Leder (e
verkauft billig
Friedr. Schirloth Kl. Ulrichstr. 34.

Kl. eich. Speisezim., weißl. Küchenmöbel vk. g. b. Paul Köse Möbelfbr., Diemitz.

Kiel-Paddelboot, Einsitzer, wie neu, billig zu verkauf. * Flottwellstr. 17, III. r.

Neuer Anzug Gr. 48 billig z. vk. Brunoswarte 1, I. l.

Gebrauchte Pianos in unserer Fabrik gründl. durchgearbeitet, billig zu verkaufen Ritter (h0 Leipziger Str. 73.

Großer Reisekoffer, 2 Bild., el. Hängelampe b. Leipzigerstraße 68, H.-Woch.†

Speisezim. echt Eiche v. 390.ℳ
Herrenzim. echt Eiche v. 385.ℳ
Schlafzim. Eiche gem. v. 380.ℳ
Küchen komplett v. 120.ℳ
Einzelmöbel spottbillig (1184
Teicher Gr. Steinstr. 82, I.

Eine Drechslerbank billig z. vk. Ludwig Wuchererstr. 49, 5—6.

Plüschgarnitur, Sofatisch zu verk. * Brunoswarte 1, I. l.

Flügel Pianos größte Auswahl, (e günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. B. Döll Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gelbe Frühkartoffeln Zentner 8 M., auch einzeln zu verkauf. Cröllwitz, Müllers Privatweg Nr. 4. *

Großer Möbel-Verkauf!!
Wegen Ueberfüllung meiner Läger verkaufe ich spottbillig

| | |
|---|---|
| 30 Plüschsofa | von 65.- an |
| 50 Chaiselongues | von 33.- an |
| Metallbetten | 28.- 25.- 22.- |
| Holzbettstellen | 35.- 30.- 25.- |
| Stahlmatratzen | 12.- 10.- 8.- |
| Auflagen 3teil m. Keil | 28.- 24.- 15.- |
| Kleiderschrank, 1, 2, 3tür | 75.— 65.— 48.— |
| Küchen 7teil. naturl. | 200.- 180.- 120.- |

Schlafzimmer von 250.- bis 650.- an
Auszugtische, Spiegel, Stühle, Korbmöbel, Flurgarderoben, Waschtische, Nachtkonsolen in großer Auswahl.
Polstermöbel Schieke, Friedrichstraße 7. 2 Minuten vom Stadttheater. Zahlungserleichterung. (h0

D-Rad Modell 1927, mit allen Schikanen, fast neu, sofort zu verkaufen. Offerten unt. N. 6438 an die Exped. ds. Blattes. *

Billiges Sonderangebot! Kleiderschränke von 48 ℳ an
Schlafz.-Schränke 120 br., mit Wäscheeinricht. v. 74 ℳ an
Schlafz.-Schränke 130 breit, 3teil. von 94 ℳ an
Schlafz.-Schränke 150 br., mit Wäscheeinrichtung und Spiegel von 147 ℳ an
Max Jungblut Albrechtstr. 37. (h

1½ Ztr. Kartoffeln, alte, gelbfl., billig abzugeben Schwetschkestr. 4, I. l.

Kochofen zu verk. * Kl. Sandberg 1, I.

1 f. g. erh. Waschmaschine zu verkauf. Lessingstr. 9, III. r.*

Photoapparat z. vk. Serbing, Weißestr. 4, I.

G. erh. Klappw. b. z. v. Schönitzstr. 13, p. I.

Gelegenheitskauf! 14/30 PS. abnehmbare Benz-Limousine zu verkauf. Näheres in der Filiale dies. Bl. Lindenstr. 56.

Motorrad, Zündapp, Getriebe, Kickst., tadellos, 290 M. Abelsdorff, Rud. Haymstr. 16, T. 22215

Grammoph.-Platten zu verk. Serbing * Weißestr. 4, I.

G. erh. r. Plüschsofa zu verk. Rießmann, Ankerstr. 12.

2 Bettstellen m. M. 20 RM. zu verk. * An d. Universität 2.

Geschmackvolle Schlafzimm. Birke imit. kpl. 1 Ankleideschrank mit Wäscheeinr. 130 cm breit 1 Waschkomm. mit Spiegel 2 Bettstellen m. Patentmatratz. 2 Nachtschränkch. 2 Stühle nur 348 Mk. Max Jungblut Albrechtstr. 37. (a

Speisezimmer, echt Eiche, 2 m, beste Ausf., kpl. 850 M., Schlafzimmer, echt E., 180er Spgl.-Schr., echt Marm., pa. Mat., 900 Mk. Küchen, laf., 225 M. Einzelmöbel z. Art spottb. Möbelhaus, Spitze 13, a. Hallm. Ecke Kellnerstr. *

Rockanz. u. Mantel Gr. 1,65 zu verk. * Gr. Wallstr. 17, II. l.

4 Stück Elastik-Reifen, Dunlop 90%, Gr. 1050×130/850. 1 Licht- u. Starter-Anlage, Fabr. Eisemann, 12 Volt, 150 Watt, preiswert zu verkaufen. (f R. Rubel, Königstraße 86.

Mod. gr. bl. Kind.-Wagen a. R. prsw. z. v. Beesenerstr. 84, I. r.

Billige Küchen, Schränke, Vertiko, Sofa, Chaiselongue, gr. Spieg., Schreibt., Auszugt. Bücherschr. Kanzleigasse 1—2. *

Chaiselongue u. Kl. Plüschsofa zu verk. Lessingstr. 29, III. r.

Gebrauchtes Speisezimm. 275 Mk.
Plüschgarn. 60 ℳ
Dipl.-Schreibtisch 48 ℳ (e
Trumeaux 60 ℳ
Bücherschrank 85 ℳ
Vertiko 48 ℳ
Nußb. Kleiderschrank 58 ℳ
Kücheneinrichtg. 28 ℳ
Schlafzimm.-Einrichtung m. Auflegematr. 275 Mk.
Schwere Herrenzim.-Einrichtung echt Eiche, 450 M.
4 Klubsessel Ledersofa verkauft
Friedr. Pelleke Geiststr. 24 u. 25

2rädr. Gesch.-Handwagen mit geschloss. Lieferkast. b. z. v. Kl. Brauhausstr. 13, III.

Gebr. H.-Fahrr. z. v. Geiststr. 20, H. I. *

Klappwagen z. vk.* Mannischestr. 16, L.

Eiserner Schaukasten 2,20×2,40, Tiefe 90 cm, zu verkauf. Fr. Baumgartel, Gr. Steinstr. 17. f3

Horch, 10/35 und 10/50 PS., 6-Sitz., Pers.-Wag. i. b. Zust., f. pr. z. v. evtl. Ratenzahlung. R. Weidner & Co., Dessauerstraße 5, Tel. 29069. (a0

fand die Gegenströmung, aber er tat sie mit spöttischen Worten ab und begrüßte es mit aufrichtiger Freude, daß das alte Fräulein sich, so oft es anging, zurückzog, um ihm nicht zu begegnen.

Klaudias Erscheinung war von eigenartigem Reiz. Schlank und ebenmäßig gewachsen, trug sie den Kopf mit den aschblonden Haaren sehr stolz und ihre dunkelblauen Augen wären kalt erschienen, wenn nicht schwarze Brauen und Wimpern ihnen einen eigenartigen Rahmen gegeben hätten. Hände und Füße waren so fein und rassig, daß Viktor scherzend zu behaupten pflegte, er traue der Sittsamkeit der weiblichen Ahnen Klaudias nicht ganz, denn seiner Ueberzeugung nach sei sie der schlagende Beweis, daß sich auf irgendeine Weise einmal aristokratische Elemente in ihre Familie verirrt hätten.

Das Zimmer, in dem sie nun am Teetisch saßen, war klein, aber es trug ein charakteristisches Gepräge. Eine hübsch getönte Matte bedeckte den Boden. Leichte Korbsessel, mit bunten Libertykissen bedeckt, standen um den runden Tisch, der eine weiße Filetdecke trug. Das Teeservice war geschmackvoll und Teekanne und Zuckerbüchse aus altem Silber, zwei Stücke, die sich in Klaudias Familie fortgeerbt hatten. Ueber dem Sofa hing eine große Reproduktion der Primavera von Botticelli und andere kleine Kopien nach Bildern alter Meister.

An das Zimmer grenzte eine kleine Veranda, die nach außen mit Vorhängen abgeschlossen, fremden Augen keinen Einblick gewährte. Im Sommer waren die Vorhänge durch Schlingpflanzen ersetzt, so daß man das Gefühl hatte, in einer dichten Laube zu sitzen. Sonst bestand die Wohnung nur noch aus einem Schlafzimmer, das die beiden Damen teilten, einer Küche und dem Bad. Ueber dem ganzen kleinen Besitztum lag der Geist seiner Bewohnerin. Kein Stäubchen war zu sehen, kein Fleckchen gab es, das nicht den allerstrengsten Ansprüchen der Reinlichkeit und Gepflegtheit entsprochen hätte. Und was mehr als das war, Klaudia verstand, mit bescheidenen Mitteln einen Schimmer von Eleganz um sich zu verbreiten, der wohltuend auf den verwöhnten Farre wirkte, der kleinbürgerliche Dürftigkeit nie lange um sich vertragen hätte.

Das junge Mädchen schenkte mit leichten graziösen Bewegungen den Tee ein, den Fräulein May hereingebracht, die nach einer gemessenen Begrüßung sofort wieder verschwand. Viktor verzog ein wenig das Gesicht bei dem Gedanken, jetzt vor dem Diner eine Tasse des dünnen, heißen Trankes herunterzugießen, aber er tat es schließlich, nachdem er das Gelenk der Hand, die ihm dieselbe reichte, galant geküßt hatte.

Die Wolke war von ihrer Stirne gewichen, sie sah wieder froh und heiter aus und genoß seine Anwesenheit.

„Wer wird wohl heute abend deine Tischdame sein?" fragte sie plötzlich.

„Ach, sicher irgendeine junge Gans", erwiderte er gleichgültig, „die mich von ihren Erfolgen unterhalten wird und vielleicht sogar eine Weltanschauung markiert, zu der ich mich gerade bei der Hummermajonnaise zu stellen haben werde."

„Hat der Geheimrat von Droysen eine Tochter?"

„Seine Exzellenz ist siebzig Jahre alt, rechne dir ungefähr aus, welches Alter die Schöne haben würde, wenn sie existierte. Uebrigens ist er kinderlos."

Mit jäh erwachender Besorgnis sah sie ihn an und schmiegte sich ganz leise an ihn.

„Ich habe Angst, Viktor!"

„Aber wovor denn, Kleinchen", scherzte er. Er wußte genau, was sie meinte.

Sie sah vor sich hin.

„Daß sie dich mir nehmen werden ... Jeder einzelne aus deinem Kreise ist stärker als ich! Sie kämpfen mit Waffen, die ich nicht kenne und denen ich nicht zu begegnen weiß ..."

Viktor stand auf. Er warf noch einen Blick in den kleinen Handspiegel, der auf dem Tischchen neben ihm lag, und sagte:

„Es ist höchste Zeit! Jetzt muß ich wirklich fort. Gute Nacht, Liebling, schlaf süß!"

Er nahm sie in die Arme, um sie zu küssen. Sie verbarg den Kopf an seiner Brust. Eine zuckende Bewegung zeigte ihm, daß sie weinte.

„Aber ... Kind", fragte er erstaunt.

„Viktor! Behalte mich lieb!" murmelte sie.

„Empfindsames Kleinchen!"

Sie richtete sich auf, trocknete ihre Augen und gab ihm noch einmal die Hand.

„Gute Nacht!"

Mit ein par hastigen Sätzen war er unten und stürmte die Straße entlang zu seinem Auto.

Der Chauffeur kurbelte den Motor an und fort flog der Wagen in die Stadt zurück. Nach einer Fahrt von 15 Minuten war das Palais Droysen erreicht. Eine lange Reihe von Privatwagen und Automobilen bewegte sich langsam vorwärts. Viktor gehörte zu den letzten Gästen.

Als er endlich in den großen Festsaal eintrat, begrüßte er zuerst den alten Geheimrat und seine Gemahlin, dann eine ganze Reihe ferner und naher Bekannter, sagte den Damen seines Kreises, die alle hier versammelt waren, ein paar liebenswürdige Worte und sah sich ein wenig unter der Menge um.

Er begegnete wenig fremden Gesichtern. In einer Ecke stand die Frau eines bekannten Diplomaten, eine schlanke, junge, slawische Aristokratin mit unschätzbaren Perlen, die ihres Charmes wegen einen großen Anhang besaß und immer von einer Anzahl Herren umringt war. Viktor küßte ihr die Hand, hörte ein paar in gebrochenem Deutsch gesprochene Phrasen, dann fiel ihr etwas ein, und sie sagte lebhaft:

„Ich will Sie jemand vorstellen, Herr von Farre! Bitte, kommen Sie!"

Viktor folgte ihr und bald standen sie vor einer jungen Dame, die ein ganz einfaches, schmuckloses, Spitzenkleid trug, das als einzige Garnitur einen breiten Hermelinstreifen um die Schultern hatte.

Frau von Gerieff stellte ihn vor ... und sagte: „Fräulein von Solin, meine beste Freundin!"

Er verbeugte sich stumm, die junge Dame nickte kurz und gemessen. Frau von Gerieff wurde sofort wieder von ein paar Herren mit Beschlag belegt und Viktor setzte sich, nachdem ihm Fräulein von Solin die Erlaubnis erteilt, neben sie. Sie wechselten ein paar Sätze, dann verstummte das Gespräch, und er hatte Muße, sie zu betrachten, während sie ihre Aufmerksamkeit den Vorgängen im Saale zuwandte. Sie mochte vielleicht 26 Jahre alt sein, war mittelgroß und hatte ein unregelmäßiges Gesicht mit elfenbeinfarbiger Haut, das von kurzgeschnittenen, dunkelbraunen Haaren umrahmt war und durch den ewig wechselnden Ausdruck besonders reizvoll erschien. Das einzig wirklich Schöne waren die Augen, die auch auf Viktor ihre Wirkung nicht verfehlten. Groß und von einem helleuchtenden Braun mit stahlgrauen Reflexen, schossen sie einen Augenblick lang Blitze, um im nächsten, von schweren Lidern halb verhüllt, gleichsam im Schaten zu liegen.

(Fortsetzung folgt.)


KAUFE Bloedner's Olivenöl Feinseife
BILLIG UND GUT GUTHANIA
KOSTET NUR 25 PF.

VIVIL
das Pfefferminz
Vertr. Paul Otto. Moritzzwinger 5, Fernspr. 22022.

Speise-Herren-Schlafzimmer
Küchen-Einzelmöbel
Stilvoll ~ gediegen ~ preiswert

Guterhalt. Piano 50 M. zu verk. Off. u. B. 6522 a. d. Exp.*

**Motorrad,** Ludian, 12 PS., 3 Sg., aus Privathand billig zu verk. Zu besichtigen (†) Reparaturwerkstatt Delitzscherstr. 34.

Herr.- u. Damenrad Potsd. zu verk. (o Kleienstr. 37, III. I.

Gut erh. Obstschwing. u. g. Körbe zu verk. * Friedrichstr. 5, I.

H.- u. D.-Rad bl.* Lis, Forsterstr. 37/III.

Damen-Fahrrad, fast neu, zu verk. (†) Orbanderstr. 25, H.

Leere Kisten hat abzugeb. (b0) Franz Nickelt, Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.

**Kauf-Gesuche** **Verschiedene**

**Frauenhaar** kauft (e) **Zopf-Siebert** Leipzigerstr. 33.

Rollwand z. k. ges. Off. u. J. 6509 Exp.*

Gebr. Linoleum zu kauf. ges. Off. u. V. 6299 a. d. Exp.

**Guterh. Glasservante** zu kaufen ges. Angebote m. Pr. unter U. 6438 a. d. Exp.*

Ladenkasse u. Schreibmaschine zu kaufen ges. Off. u. U. 6458 a. d. Exp.*

**Auto,** gut erhalt., sof. geg. Kasse gesucht. Off. u. F. 6446 a. d. Exp.*

Defekte Sofas und Chaisel. z. kauf. ges. Off. u. L. 3097 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Bürotisch. Regal** kauft Maron, Königstraße 72.

**Tiermarkt**

**1 Pferd, Russe** m. Geschirr u. Tafelwagen, 15—20 Ztr. Tr., g. erh. P.-Achsen, verk. Walt. Oehring, * Fleischerstr. 32.

**Hündin** als Amme f. jg. Schäferhunde gesucht. Böning, Landwehrstr. 19.

Suche jung. Hund, stubenrein, kl. Rasse, zu kaufen. Off. u. L. 3101 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†)

**Offene Stellen** **Männliche**

**5—10 Mark** und mehr täglich im Hause zu verdienen. Postkarte genügt. Walter Fischer, Neuwegersleben. (a0)

**Ordentl., ledig. Geschirrführer** zum 1. Aug. gesucht. Reuter, Schwerz.

**Tücht. Reisend.** von ein. eingeführt. Schokoladen - Großhandlung per sofort gesucht. Gewährt w. fest. Geh. u. Tagesspesen. Es kommen aber nur Herren in Frage, die bei der Kundsch. seit Jahr. gut einges. sind und die Gewähr für ein. gut. Ums. biet. Off. u. K. 5990 a. d. Exp.

Jg. Arbeitsbursch., 15jährig, sucht H. Eckert, Triftstr. 1.*

**Landarbeit. Jung. Ehepaar** findet Stellung in landwirtsch. Betrieb bei freier Wohnung u. Kost. Tariflohn. **A. Körting,** Wörmlitz, (a0) Auenstraße 1.

**Glasergesellen,** welcher selbständig arbeiten kann, stellt sofort ein † Fritz Reinboth, Glasermeister, Querfurt.

**Kfm. Lehrling** sofort gesucht. Bewerbg. unt. D. 6444 a. d. Exp. d. Bl. *

**Aelt. Bäcker** tägl. einige Stunden z. Aushilfe gesucht. Adolfstraße 3. *

Mifa
59-64-79-90-100 M usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Fabrikverkaufsstelle
Halle/Saale, Gr. Steinstraße 81
Leiter: Gummi-Bieder.

Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!-
10. 7. 1927. 100 km-Mannschaftsrennen Breslau, Sieger: Knappe-Tonani auf Mifa

Keine Beschwerden auf der Reise!
Greifen Sie, wenn die Fahrt Sie erschöpft oder wenn Sie überanstrengt sind und Ihre Nerven versagen, zu Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen. Sein köstlich erfrischender Duft belebt, macht Sie für neue Eindrücke empfänglicher und erhöht die Freude an der Reise.

Flaschen mit ges. gesch. Goldkugelverschl. schon v. 50 Pf. an.
Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
Jünger & Gebhardt, Berlin S 14

**Ein tüchtiger Mitarbeiter** aus guter Herkunft von hiesiger Generalvertretung einer bedeutenden Weinkellerei Deutschlands zum Besuch von Landwirten u. besten Gesellschaftskreisen gesucht. Seriöse Herren, die über gute Verbindungen verfügen, wollen ihre Adresse angeben unter B. 6462 an die Expedition dieses Blattes. (*

**Lohnende Existenz!** Für einen größeren Stadtbezirk ist die Vertretung für einen leichtverkäuflichen Gebrauchsgegenstand zu vergeben gegen hohe Provision und feste Spesen. Es kommen nur verkaufsgewandte, gut empfohlene Reisevertreter in Frage. Der betr. Gegenstand wird auch gegen sehr mäßige Zahlungseinteilungen geliefert. Gefl. Angebote sind unter K. 6250 an die Exp. d. Bl. zu richten. h03623

**Generalvertreter** z. Vertrieb uns. konkurrenzl. Neuh. f. d. Bezirk Halle gesucht. Seriöse Herren, befäh. Organisat. erh. d. zufriedenstell. Leitg. Spesenzuschuß! Hohe Verdienstmöglichk. Fest. Kundenkr. Kein Kundenbesuch. Erf. Barkap. bis Mk. 1000.— z. Lagerhaltung muß nachgew. werden. Bewerb. unt. M. D. 256 an Invalidendank, Chemnitz, Schliessfach 303 erbeten (Er

**Elektromonteure** nur ältere, mit dem Bau von Hochspannungsschaltanlagen durchaus erfahrene Leute stellen ein (b0 **Siemens-Schuckert-Werke A.-G.,** Alte Promenade 29.

**Vornehme Existenz Großer Nebenverdienst** Monatl. Eink. ca. 400—500 Mk. durch Uebernahme eines sensationellen Unternehmens. Branchekenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Nur Interessenten mit einem erforderl. Kapital von Mk. 2500 wollen sich mit näheren Angaben melden unter L. 3107 an die Filiale dieses Blattes Leipziger Straße 34. †

**Mitteldeutsche Kesselfabrik** wünscht mit (a **techn. Reisenden** die Fabriken besuchen und Bedarf in Dampfkesseln, Apparaten etc. gegen Provision nachweisen können, in Verbindung zu treten. Ausführliche Angebote mit Aufgabe von Ref. unter T. 8877 an die Expedition dieses Blattes

**Statiker** für die Berechnung einer fahrbaren Transportanlage gesucht — Nebenarbeit. — Bewerbungen unter T. 8677 an die Expedition dieses Blattes. h0

**Mineralöl - Konzern** sucht für den Platz Halle und weitere Umgebung bestetngeführten **Vertreter** für den Verkauf von Schmierölen und Autobetriebsstoffen. Nur branchekundige Herren mit nachweisbaren Erfolgen wollen ausführliche Angebote einreichen unter L. G. 1198 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. (h8

**Ungelernte Arbeiter** stellt sofort ein **Reichsbahn-Ausbesserungswerk Halle** Canenaerweg 1. (b0

**Selbständige Ankerwickler** (h für Gleich- und Drehstrom, die flotte und sauberste Arbeit leisten, gesucht. Offert unt. P. 6495 a. d. Exped. ds. Bl.

**Maurer-Putzer** * werden eingestellt Neubauten Grimmstraße 5 und 6 (Ostviertel, Nähe Freimfelderschule) u. Baubüro Herrenstr. 17.

Tüchtige **Schwarzblechklempner** (Blechtreiber) und **Wagenlackierer** stellen bei dauernder Beschäftigung sofort ein (b **Ludw. Kathe & Sohn**

Ehrlichen, fleißigen, kräftigen **Lagerarbeiter** (h0 für dauernd stellen ein **Zillmann & Lorenz** Delitzscher Straße 68

**Chauffeur** (gelernter Auto- u. Maschinenschlosser) für Personenkraftwagen sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter O. 6514 an die Expedition ds. Blattes (b

**Eisen- u. Holzanreißer** die Papiere als solche aufweisen und perfekt n. Zeichng. arbeit. können, gesucht. **Oeffentl. Arbeitsnachweis des Saalkreises** Luisenstrasse 7 (e

**Viel Geld** bringt längst vermißter kleiner Haushaltartikel von frappierender Wirkung. Er wird in jedem Hause dringend benötigt. Evtl. Alleinvertrieb. Verlangen Sie Offerte v. Fabrikant unt. J. C 1894 d. Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 19

Nur gelernter **Kohlenarbeiter (in)** sofort gesucht. Bosse & Klooß, Königstr. 6 Hof. Zu melden in der Zeit von 4—6 Uhr:

**Malergehilfen** werden eingestellt. Krukenbergstr. 22. *

**Chauffeure u. Beifahrer** z. Erlernung d. Beruf. b. Gehalt finden überall Stellung durch Chauffeur-Nachrichten Berlin N 24. Freiprosp. geg. Rückporto. *

**Lehrling** für unsere Kolonialwaren-Großhandlung sofort oder 1. Oktober gesucht (†) **Braun & Wiegand, Königstr. 81**

Perf. **Garnierer (in)** für unsere Auflagematratzen - Polsterei sofort gesucht. (b Hallische Matratzen-Fabrik, Lützener Str. 1.

Aelteren erfahrenen **Lackierer** erste Kraft, in angenehme Dauerstellg. desgl. junger Arbeiter gesucht. (b Paul Grundmann, L. Wuchererstr. 58.

**Jungen kräftigen Mann** 17—20 Jahre, für Haus- und Hoteldienerarbeiten sofort gesucht. Hotel (b **Goldene Kugel.**

**Jüng. Schuhmachergeselle** sofort gesucht. * Wilhelm Bubam, Wesmar b. Raßnitz.

Suche led. Knecht u. Stallmädchen aufs Land. Marie Stoll, gewerbsm. Stellenvermittl., Gr. Steinstr. 70 II. l. Empf. Alleinm., Stütz. u. Mdch. f. Restr. sof.

**Schriftl. Heimarbeit** z. verg. Adressenverl. Schöttler, (a Bützow (Meckl.)

**Flötist** gesucht. Meldungen ab 4 Uhr nachmittags. **C. T.,** Gr. Ulrichstr. 51.

**Beamten** zur Bedienung der Benzin-Tankanlage gesucht. **Rud. Eckhardt & Co.** Knechte u. Mädchen **Hermann Elsner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 1. †*

**Arbeiter,** welcher schon im Fouragegeschäft gearbeitet hat, gesucht Friedrich Brandt, Fouragehandlg., Delitzscherstraße. (e

**Lehrling** für Kolonialwarengeschäft gesucht. Off. u. S. 6286 a. d. Exp.

Tüchtigen **Friseurgehilfen** für sofort gesucht Frau Seyffert, Wittestraße 20.

Tüchtigen älteren **Bauschlosser** sof. ges. B. Beyer, Albrechtstr. 40. *

**Offene Stellen** **Weibliche**

Aelteres, tüchtiges **Fräulein** mit Kochkenntnissen als Stütze für den Haushalt z. 1. Aug. gesucht. Mädch. vorh. Frau Berta Seidel, Fleischerm., Weißenfels, Jüdenstraße 33. (a0

Heimarbeit verg. P. Holfter, Breslau Hb.

**Alleinmädchen** m. Kochkenntniss. u. guten Zeugn. aus best. Häusern zum 1. Aug. od. früher gesucht. Aufwartung vorhand. Meldung von 10—1 und 3—5 Poststraße 2. (b

**Kräftiges Hausmädchen** zum 1. Aug. gesucht. Forse, Böllberg, Bootshaus

Tüchtige **Plätterinnen** f. Oberhemden und Krag., auch f. Oberhemdenpresse u. Kragenmasch. sof. ges. Off. M. 6432 Exp. *

Suche z. 1. August **1 Dienstmädchen** 15 bis 17 Jahre. Frau Berger, Möderau. *

**Sol. j. Mädchen** als Aufw. ¾ Tag für sofort gesucht. Bäckermeister Wilh. Günther, Keßnerstr. 9. *

**Arbeiterin** welche Säcke sortieren und auf elektr. Maschine reparieren kann, sucht (a0 Wilh. Kohl, Niemberg.

Aelteres, sauberes **Mädchen,** das kochen kann u. zu Hause schläft, zu zwei Personen gesucht. Zeugnisse erwünscht. Lehmann, Steinweg 20. (b

Weißnäh. f. Oberh. u. andere Wäsche f. dauernd ges. Off. u. M. 6492 a. Exp.

**Kontoristin** zum sofortigen Antritt gesucht für Telefonbedienung. Stenographie und Schreibmaschine erforderlich. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsforderung unter T. 8657 an die Expedition ds. Bl. (b0

**2 perf. Friseusen** sofort in Dauerstellung gesucht. **Künitz & Eckstein** Geiststr. 23. h Tel. 28343.

**Damen besseren Standes** für leichte Tätigkeit bei dauernd hohem Verdienst gesucht E. Reupsch, Leipzig C 1, Sidonienstraße 19b. (e Gesundheitsgürtel, Hüftformer 2c.

Jüngere, perfekte **Buchhalterin** möglichst aus der Chemikalien-Branche, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter T. 8697 an die Expedition ds. Blattes. (b

**Heimarbeiterinnen** für Girlanden u. Mützen gesucht **Felix Pigola.** Luxuspapierwarenfabrik, Königstr. 71. Wohnungsschein ist vorzulegen. (b0

**Perfekte Stenotypistin** möglichst aus der Branche, von Elektrogroßfirma per sofort, spätestens 1. 8. 1927 gesucht. Off. u. K. 6490 a. d. Exp. d. Bl. (h

Sauberes, ehrliches **Mädchen,** welches schon in Stellung war, zum 1. August gesucht. H. Ende, Bäckerei, Düben a. Mulde, Ritterstr. 162.

Suche f. sof. kl., fd. 2. Hausmdch., n. u. 18 J. Max Brode, Fleischerm., Sennewitz b. Trotha, Köthener Str. 34. *

**Platz-Anweiserin** die sich als Hilfskassiererin eignet, **gesucht** Meldung von 4—5 Uhr nachmittags (e **C.-T.** am Riebeckplatz.

**Tücht. Hausmädchen** per 1. 8. ges. Frau Dir. Schindler, Bernburgerstr. 3, p.

**Für Leipzig** gesucht selbständig. **Mädchen** für großen Haushalt m. Kochkenntn. Vorzust. Leipzigerstraße 69, i. Laden.

**Hausmädchen,** welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht * Fleischerstraße 19, Bäckerei.

Aelt., zuverl. Mädchen zu alter Dame für sof. ges. Off. u. G. 950 a. d. Fil. Gr. Brunnenstr. 49

**Tcht. Friseuse** stellt sofort ein Rob. Müller, Hardenbergstr. 16.

Ein Mädchen, auf Hosen geübt, gesucht. Meterizstr. 5 II. *

Bess., jg. Mädchen f. leichte Kontorarb. (Schreibm. u. Sten.) ges., die Stellg. ist damit nicht ausgefüllt, es ist Hilfe i. Haushalt erforderl. Off. F. 6526 a. Exp.

**Stütze** für Haushalt und Büfett für **sofort gesucht.** Viktoria-Park, Bernburg a. S.

**Junges Mädel** mit gut. Schulbildg. als Bürolehrling gesucht, f. Schreibmasch. u. Registrat. Off. u. L. 3102 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

**Brauerei-Kaufmann** sucht per sofort od. später Stellung im Innen- od. Außendienst. 30 J., verh. la Zeugnisse u. Ref. z. Hd. Mit einem groß. Teil Abnehmer in Halle u. Umg. durch meine letzte Tätigkeit sehr gut bekannt. Off. a. D. 6064 a. d. Exp. d. Bl.

Der **Stellenmarkt** der „Hallischen Nachrichten" wird von d. Geschäfts- und Privatmann für d. Besetzung offener Stellen jed. Art benutzt.

**Stellen-Gesuche** **Männliche**

**Jung. Kupferschmied** (21 J.) sucht Stell. in Heizung- o. Rohrschlosserei branche. * Off. u. N. 6453 Exp.*

F. f. m. Sohn, w. höh. Schule besucht hat, Lehrstelle im kaufm. Beruf. Off. u. L. 3108 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. *

Kräft. jung. Mann v. Lande, 20 J. alt, nat. gef., in ungek. Stellung, sucht veränderungshalber **Stell. als Bote** o. ähnl. Post., mgl. Dauerst. Off. a. Hrn. Schmiedemstr. Ernst Barthel in Landsberg b. Halle a. S.*

**2 junge Hochbau-Techniker** moderne Richtung, wünsch. Nebenarbeit. Angeb. unt. D. 6464 a. d. Exp. d. Bl. *

Verheir. Chauffeur, gut. Wagenpfleger, mit allen Reparat. vertraut, Klasse 3b, sucht St. auf Land oder Stadt. Off. u. H. 6508 a. d. Exp.

**Bautechniker sucht sof. Stell.** Off. unt. T. 8777 a. die Exp. ds. Bl. (a

Verheirat., kräftig. Geschirrführer sucht Arbeit, stadtkundig. Off. S. 6496 a. Exp.

J. M., 17 Jahre, kaufm. Vork., sucht geeign. Beschäft. in Lager od. dergl. a. Volontär. Off. unt. J. 6309 a. d. Exp.*

**Jg. Schlosser,** Autoschl., 26 J., sucht Stellung. Führersch. 2 u. 3b, auch tageweise. Off. u. P. 6456 an die Exp. d. Bl. *

Installateure, Ankerwickl., f. Nebenbeschäft. Off. unter S. 6456 a. d. Exp. *

(Weibliche Stellengesuche siehe S. 4.)

# Aus der Umgebung.

## 600-Jahrfeier in Heringen-Helme.

**Wolkenbruch über dem Festplatz. — Die Feuerwehr muß in Tätigkeit treten.**

Die 600-Jahrfeier von Heringen war als großes Heimatfest angelegt und wurde als solches, beeinflußt durch die unlängst veranstaltete glanzvolle Jahrtausendfeier der großen Nachbarin Nordhausen, durchgeführt. Darüber hinaus hat die Stadt alle Anstrengungen gemacht, dem Ereignis nachhaltige Wirkung zu verleihen. So ist eine von Lehrer Hiller verfaßte umfangreiche Chronik von Heringen erschienen, Fest-Ansichtskartenserien mit historischen Motiven hergestellt und Erinnerungsdenkmünzen herausgegeben worden. —

Die neuen Glocken der Stadtkirche läuteten am Sonnabend feierlich das Fest ein. Das Städtchen Sonnabend feierlich das Fest ein. Das Städtchen hatte sich in Festgewand geworfen. Haus für Haus standen spannten sich, Fahnen wehten. Leider ging am Sonnabendnachmittag über der Feststadt ein Gewitter von einer seit langem nicht beobachteten Schwere mit gewaltigen Wassermengen und Schloßen nieder. So verzögerte sich der Fackelzug um über 1½ Stunden, da erst der Festplatz von der Feuerwehr (die überdies in einem Nachbarorte bei einem Brande in Tätigkeit zu treten hatte) ausgepumpt werden mußte.

Nach dem Fackelzug, der sich durch sämtliche Straßen des jubilierenden Städtchens zog und rund 400 Teilnehmer vereinigte, fand im Festzelt die Begrüßungsfeier statt, bei der Frau Bürgermeister Döbler den zündenden Festprolog des Rektors Schwarz vortrug und der Bürgermeister kurze markige Begrüßungsworte an Gäste und Einwohner richtete. Gemeinsame Gesänge, Reigen usw. trugen dem Charakter eines Heimatfestes Rechnung.

Bei Sonnenschein ging der Hauptfesttag, der Sonntag, mit dem ansehnlichen historischen Festzug vorüber. Heringens Geschichte lebte in dem Festzug in 18 gutgestellten Bildern auf. Von den Thüringer Ureinwohnern an, die am Rande des einstigen Sumpfes (heutige „Goldene Aue") lebten, bis zum Fahnenbunt der zahlreichen Heringer Vereine ein interessantes, fesselndes Gemälde, das Lehrer Hiller geschaffen hat. Der Nachmittag brachte im Festzelt die große Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Döbler, Ansprachen zahlreicher Ehrengäste, an der Spitze Fürst zu Stolberg-Stolberg, darnach Vertreter der Städte Nordhausen, Sangerhausen usw. und die eindrucksvolle Festrede des Rektors Schwarz. Nach Vorführungen von Turnern und Turnerinnen schloß sich an den hiermit offiziellen Teil des Festes das große Volksfest auf dem Festplatze, das vom Montag bis Mittwoch als 125-Jahrfeier des beliebten Heringer Vogelschießens fortgesetzt wird.

## Von den Unwetterschäden in der Provinz.

**Feld- und Gartenfrüchte vernichtet. — Stellenweise unüberschbarer Schaden.**

* **Sandersdorf.** Das Unwetter am letzten Sonnabend vernichtete viele Felder mit den gutstehenden Früchten. Der Hagel in ungewöhnlicher Größe tat sein Uebriges dazu. Zahlreiche Fensterscheiben gingen in Trümmer. Im Schulneubau stand das Wasser im tiefgelegenen Heizkeller etwa zwei Meter hoch und die Feuerwehr hatte viele Stunden Arbeit, da auch zahlreiche andere Keller überflutet wurden. Noch schlimmer hat das Unwetter in den Nachbardörfchen Glebitzsch, Köckern und Ramsin gehaust, der hier entstandene Schaden läßt sich noch gar nicht übersehen.

In Friedersdorf wurde in den Gärtnereien durch Hagel und Regen die gesamte Ernte zerschlagen. Der Blitz schlug in ein Beamtenwohnhaus der Reichsbahn unweit des Haltepunktes Muldenstein.

Auch Gräfenhainichen und Umgebung wurde sehr schwer heimgesucht. Die verschiedenen Lichtleitungen wurden zerstört und trotz angestrengter Nachtarbeit gelang es erst am Morgen wieder Licht zu bekommen. Ferner schlug der Blitz noch in verschiedene hiesige Grundstücke. Die im Bau befindlichen Teiche zur Kläranlage auf den Wiesen an der Steingrubenmühle drohten durch die gewaltigen herabgekommenen Wassermassen einzustürzen. Die dort aufgestellten Pumpen vermochten das Wasser kaum zu beseitigen. Unter Leitung des Bürgermeisters Meier und des Brandmeisters mußten die Wehrleute die ganze Nacht angestrengt arbeiten. Es gelang den größten Schaden abzuwenden, doch kann die Höhe des verursachten Materialschadens erst dann angegeben werden, wenn die Teiche wieder völlig vom Wasser befreit sind.

Aus Schwerz wird gemeldet: Die Verheerung durch das Hagelunwetter ist ungeheuer; auf Kartoffelfeldern sieht man nur noch die Strünke, von den Rüben sind nur die Stengel noch da, die Blätter sind vernichtet; am meisten gelitten hat unter den Getreidesorten die Gerste und der Hafer, während Weizen und Roggen dem Unwetter mehr Widerstand entgegenbrachten; auch Erbsenfelder liegen platt darnieder. Viele Scheiben sind durch das Trommelfeuer der gewaltigen Hagelstücke zerschlagen, viele Keller standen unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist unermeßlich. Das Vernichtungswerk war in wenigen Minuten geschehen. Auf den Fluren des benachbarten Spickendorf sieht es fast noch böser aus; ebenso haben die Felder in Hohenthurm, Riemberg, Rosenfeld, Petersdorf usw. sehr gelitten.

## Ueber 44 000 Morgen verhagelt.

**Die Schäden im Weißenfelser Bezirk.**

* **Weißenfels.** In einer Sitzung des Kreislandbundes Weißenfels gab Kreisbaumeister Voigt, Kretzschau, bekannt, daß bis jetzt 44 600 Morgen als verhagelt gemeldet sind, davon ein Drittel bis 100 Prozent, ein Drittel bis 75 Prozent und ein Drittel mit 50 Prozent. Ein Fünftel davon ist nicht versichert. In Vertretung des Steuersyndikus Hecken gab Herr Stephan vom Provinziallandbund die Verhandlungen mit den Regierungsstellen bekannt und teilte mit, daß der Regierungspräsident versuchen wolle, da durch Hagel ein Ausnahmezustand geschaffen sei, Mittel für schwierige Fälle bei der Regierung locker zu machen.

## Selbstmord.

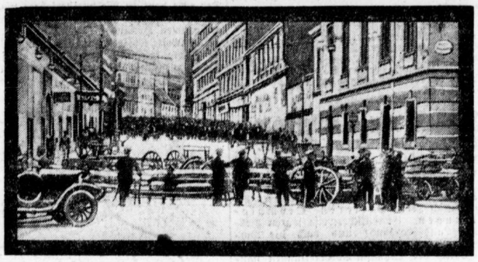
**Vom Zuge zermalmt.**

**Holzweißig.** Auf der Eisenbahnstrecke Dessau—Leipzig, in der Nähe von Holzweißig, wurde die Leiche eines ca. 25jährigen Mädchens gefunden. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um ein Mädchen N. aus Deutsche Grube bei Bitterfeld. Es scheint kein Zweifel zu sein, daß die Unglückliche Selbstmord verübte. Ueber die Gründe zur Tat ist noch nichts bekannt.

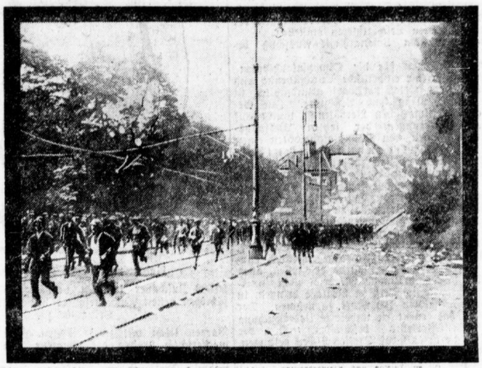
* **Morl.** (Stiftungsfest). Der Männergesangverein feierte sein 40jähriges Stiftungsfest. Der Vorsitzende des Vereins konnte 15 Vereine begrüßen. Die Festrede hielt der Vertreter des Sängerbundes an der Saale, der dem Verein für die Pflege des deutschen Liedes herzliche Dankesworte widmete. Ein Festzug und musikalische Darbietungen der Gastvereine umrahmten den Nachmitag. Ein gemütlicher Ball gab dem Fest einen harmonischen Ausklang.

* **Siersleben.** (Siedlungswesen.) Das Siedlungswesen ist nicht, wie irrtümlicherweise angenommen war, zum Stillstand gekommen. Erst neulich haben zwecks Feststellung der für das abzutretende Bauland in Frage kommenden Grenzen behördlicherseits Vermessungen stattgefunden. Noch in diesem Jahre soll der schon länger projektierte Bau zweier Doppelwohnhäuser in Angriff genommen werden. Der Bau der Doppelhäuser erfolgt im Anschluß an die zuletzt aufgeführten Bauten. Es sind nur noch ein paar Formsachen zwischen Ackerbesitzerr und Siedlungsbehörde zu regeln.

## Die Unruhen in Wien.



Polizei, die eine Barrikade in der Auersperg straße eingenommen hat, dahinter der zurückgedrängte Volkshaufe.



Flüchtende Menge vor dem brennenden Justizpalast.

## Festgenommene Falschmünzer.

**Betrieb in eigener Werkstatt.**

* **Schmalkalden.** Ins Amtsgerichtsgefängnis wurden drei Männer eingeliefert, die sich mit der Herstellung von Dreimarkstücken beschäftigten. Zwei der Festgenommenen sind Graveure, hatten eine eigene Werkstätte und betrieben dort ihr Handwerk mit fein zugerichteten Stanzen und Stanzmaschinen. Auch das verwendete Metall läßt die Fälschung der Stücke nicht leicht erkennen. Fertige Nachahmungen wurden vorgefunden, doch soll bisher eine Verbreitung nicht erfolgt sein.

---

* **Dölau.** (Aufgehobene Straßensperre.) Die Sperre der Nietleben—Dölauer Straße ist wieder beseitigt, da die Arbeiten von der Abzweigung des Lettiner Weges bis zum Lieskauer Weg (am Bahnübergang) beendet sind.

* **Gröbers.** (Auszeichnung landwirtschaftlicher Arbeiter.) Am 14. Juli fand hier die Sommerversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins" statt, in deren Mittelpunkt wieder die Auszeichnung langgedienter Arbeitnehmer stand. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, des Gutsbesitzers Beil, wurden folgende Arbeitnehmer mit Diplomen, Broschen oder Medaillen ausgezeichnet: Dienstmädchen Marta Hehsler 5 Jahr bei Schumann-Gr. Kugel, Arbeiterin Wilhelmine Kitzing 32 Jahre bei Knauer, Beil & Co., Arbeiterin Berta Bindernagel 27 Jahre bei Knauer, Beil & Co., Arbeiterin Wilhelmine Krause 26 Jahre bei C. Beil-Gröbers), Hofmeister Karl Welz 36 Jahre bei C. Beil-Gröbers, Geschirrführer Erich Hennig 5 Jahre bei Waage-Gottenz, Arbeiterin Erdmuthe Gärtner 36 Jahre bei Schneider-Osmünde, Arbeiterin Auguste Richter 31 Jahre bei demselben, Arbeiterin Henriette Scheibe 27 Jahre bei demselben, Hausmädchen Emma Albrecht 5 Jahre bei demselben, Geschirrführer Paul Cyplick 6 Jahre bei E. Schaaf-Gottenz, Dienstmädchen Anna Friedrich 5 Jahre bei R. Sander-Gottenz, Hausmädchen Minna Preußer 12 Jahre bei C. Beil-Gröbers, Geschirrführer Paul Fleischer 5 Jahre bei F. Sander-Gottenz, und Arbeiterin Emilie Klepzig 38 Jahre bei R. Weber-Bennewitz. — Anschließend sprach Herr Gerlach-Halle über die Aufgaben der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in wirtschaftlicher, kutureller und sozialer Hinsicht. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Hofmeister Welz-Gröbers für die Auszeichnungen und die festliche Veranstaltung. Sämtliche Arbeitgeber hatten dem auszuzeichnenden Arbeitnehmern noch ein Sparkassenbuch mit entsprechenden Beträgen überreichen lassen. Den Schluß bildete ein gemütliches Zusammensein.

* **Bitterfeld.** (Versuchter Selbstmord.) In einem Café hatte ein Fräulein J. eine Tasse Kaffee bestellt. Plötzlich trank sie ein Fläschchen Salzsäure aus und brach sofort in Krämpfen zusammen. Die sofort herbeigerufene Polizei brachte die Lebensmüde nach dem Kreiskrankenhaus, wo ihr der Magen ausgepumpt wurde, um sie am Leben zu erhalten. Die Tat dürfte aus Schwermut begangen sein, was auch aus einem Abschiedsbrief hervorging.

* **Ichtershausen.** (25000 Forellen vernichtet.) Die Teichanlagen der Fischzuchtanstalt in Ichtershausen wurden durch die ungeheuren Niederschläge überschwemmt. Die Brutanstalt wurde vollständig unter Wasser gesetzt. Annähernd 25 000 Forellenjungfische sind der Vernichtung preisgegeben. Der Schaden wird auf 5000 RM. geschätzt.

* **Aschersleben.** (Eine rohe Tat.) Einem Bienenzüchter sind durch Gießen einer ätzenden Flüssigkeit in die Fluglöcher der Stände ein Teil der Bienen vernichtet worden. Der Täter wurde ermittelt.

## Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Ortsverein Halle des Huter-Bundes.** Sonnabend, den 23. Juli, abends 8¼ Uhr, im Haus der Landwirte Vortrag Noodt über „Die Beeinflußbarkeit des Menschen und ihre Ursache". Gäste willkommen.

* **Arbeiter-Radio-Bund, Bezirksgruppe Halle.** Mittwoch, 20. Juli, findet die Mitgliederversammlung in unserem Heim statt. Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

* **Bühnenvolksbund.** Wir bitten unsere Mitglieder, den Veranstaltungsplan für die neue Spielzeit 1927/28 an den Anschlagsäulen zu beachten. Anmeldungen der alten Mitglieder sowie Neuanmeldungen werden jetzt vorgenommen. Für die Konzertgemeinde bitten wir unsere Mitglieder, sich bald zu entscheiden, ob sie die bisher innegehabten Plätze weiter behalten wollen. Geschäftsstelle: Rathausstraße 13, Tel. 216 43, geöffnet täglich von 8,30—1 und 4—6,30 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

* **Haus- und Grundbesitzerverein, e. V.** Wir machen auf das am 23. Juli in der Saalschloßbrauerei von 3 Uhr stattfindende Sommerfest mit Kinderbelustigungen, großem Gartenkonzert, Tanz, Feuerwerk und Fachausstellung usw. nochmals aufmerksam. — Die Programme werden kostenlos für die Familienangehörigen abgegeben, wenn sie den Quittungsabschnitt für das 2. und 3. Vierteljahr vorlegen. Erwachsene Gäste, die in beschränkter Zahl eingeführt werden können, zahlen für das Programm 1 RM. — Die Ausgabe der Programme erfolgt ab Mittwoch 11 Uhr in der Geschäftsstelle, Barfüßerstraße 15, Zimmer 1. — Am Sonnabend, 23. Juli, wird die Geschäftsstelle von 12 Uhr geschlossen sein.

## Münchener Scheinwerfer.

Von unserem Münchener Mitarbeiter

**Es regnet. — Die Schmutzfontäne im Pflaster. — Eine betrübliche Statistik. — Täglich drei Ehescheidungen. — Noch eine betrübliche Statistik. — „Scheibe einschlagen — Griff ziehen!" — Starkbier als Unschuldsbeweis.**

„Der Regen regnet jeglichen Tag." Die Wetterkundigen behaupten, daß das Wetter im Laufe der Jahre immer schlechter, kühler und regnerischer werde. Aber es ist ein kleiner Trost, daß es schon vor über 350 Jahren, als Shakespeare den obigen Regenvers dichtete, ebenso gewesen sein muß, als heute. Pfingsten fing es an: es regnete am Samstag, es regnete am Pfingstsonntag und am Pfingstmontag. Und seitdem regnet es hier nahezu jeden Tag einmal, bestimmt aber an Sonntagen, wo der Städter mit Riesensehnsucht nach Ausflügen ins Freie und Grüne hoffnungs- und angstvoll auf den klaren Himmel wartet. Es kann doch nicht immer regnen, denkt man. Aber in München kann es.

Noch eine andere Annehmlichkeit ist für den Münchener und auch für den Fremden mit dem vielen Regen verbunden. Das sind die locker sitzenden Klinkersteine im Trottoirpflaster. Es gibt viele solche lockere Gesellen. Fast in jeder Straße. Sie sind tückisch. Man bemerkt sie nicht gleich und ahnt nichts von ihrer Bosheit. Tritt man aber im Gehen darauf, dann spritzt aus allen vier Seiten des Steines eine Schmutzfontäne hoch: das im Loch angesammelte und mit Erde vermischte Regenwasser, das den schönsten Damenstrumpf ebenso greulich beschmiert und betupft wie die eleganteste Herrenhose. Und das Ganze ist eine Münchener Spezialität.

*

Eine betrübliche Statistik ist zu melden: Die Ehescheidungen haben in München beträchtlich zugenommen. Bei Ausbruch des Krieges betrug die Zahl der Scheidungen 363 im Jahr; in den Kriegsjahren kam dieser Sport dann wieder ein wenig ins Stocken, aber nur, um nachher desto rapider in die Höhe zu schnellen. Allerdings waren in dieser Zeit auch die Schleusen der Heiratslust weit geöffnet, es gab Kriegstrauungen und Schnellehen nach Herzenslust, von denen ein großer Teil schon von vornherein mit dem Scheidungsbazillus geimpft war. 1920 hatte die Scheidungskurve ihre höchste Höhe erreicht: es gab in diesem Jahre 1115 Ehescheidungen in München. Seitdem steht es so, daß hier jeden Tag durchschnittlich drei Ehen geschieden werden. Die häufigsten Scheidungen erfolgen nach vier bis acht Ehejahren; aber auch nach zehn- und fünfzehnjähriger Ehedauer gibt's noch genug Scheidungen, ja, selbst Ehescheidungen nach der silbernen Hochzeit sind keine Seltenheit: Die Statistik zeigt im Jahre 1925 sechzig solcher Trennungen, ein Beweis von der Wahrheit des alten Wortes, daß das Leben eine Kunst, das eheliche Leben aber der schwerste und feinste Teil dieser Kunst ist, und daß mancher erst später zur Einsicht kommt, diese Kunst nie erlernen zu können. „Ehen werden im Himmel geschlossen", sagt die gescheite Frau von Ebner-Eschenbach, „aber daß sie gut geraten, darauf wird dort nicht gesehen."

*

Noch eine andere Statistik, die auch nicht erfreulich ist, und die zugleich einen Rekord bedeutet: München ist die Stadt, in der am meisten Mißbrauch mit den öffentlichen Feuermeldern getrieben wird. Ein städtischer Beamter hat als Sachverständiger vor Gericht diese unrühmliche Feststellung gemacht. Durchschnittlich vierzig- bis fünfzigmal wird die gedruckte Anweisung an den öffentlichen Feuermeldern: „Scheibe einschlagen — Griff ziehen!" als einladende Aufforderung betrachtet und pünktlich befolgt, auch ohne Feuer und Rauch, nur zum Vergnügen. Es kam schon vor, daß die braven Feuerwehrleute in einer Nacht viermal umsonst alarmiert und herausgesprengt wurden. An diesem schönen „Ulk" sollen in der Hauptsache — Studenten beteiligt sein, die in bierseliger Stimmung von der Kneipe kommen und den Feuermelder als Scherzartikel ansehen. Man will jetzt scharf vorgehen und künftig jeden dieser „Feuer-Melder" ins Gefängnis sperren. Trunkenheit soll fürder die Uebeltäter nicht mehr schützen, und wenn es der schönste Starkbierrausch ist.

*

Sonst aber wird der Rausch hier immer noch bei Gericht als „mildernder Umstand" betrachtet. Ja, in einem Falle erhob er sich sogar einmal auf das höchste Niveau, das ein Rausch bei gerichtlichen Feststellungen jemals einnehmen kann: Er wurde zum Unschuldsbeweis, und zwar so: Ein Angeklagter sollte sich an einem nächtlichen Straßenlärm mit obligatorischer Keilerei und sonstigem „groben Unfug" beteiligt haben. Aber die Zeugen, die er beibrachte, sagten einstimmig: Dieser Mann konnte weder schreien, noch zuschlagen, noch Unfug treiben. Er konnte überhaupt nichts mehr. Nicht mehr gehen und nicht mehr stehen; er war so voll des edlen Bieres, daß er von seinen Kameraden aus dem Auto gehoben und in eine Wirtschaft geschleift werden mußte, wo er allsogleich wie ein Sack stumm und still unter den Tisch fiel.

Ein solcher Kanonenrausch spricht auch für das Gericht eine deutliche Sprache. Er galt als Beweis von des Mannes Unschuld und Reinheit und man sprach ihn frei. Zum strafbaren „groben Unfug" gehört immerhin noch eine gewisse Bewegungsfreiheit der Glieder. Wer aber gar nichts mehr bewegen kann, nicht einmal die Zunge, der kann niemand wehe tun.

**Reisen Sie zum Vergnügen oder geschäftlich?**

In keinem Falle dürfen Sie das „Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch" vergessen. Es enthält neben dem gesamten Verkehrsnetz Mitteldeutschlands die hauptsächlichsten Fernstrecken des Reiches, außerdem die Sonntags-Rückfahrkarten, elektrische Ueberlandbahnen, den Hotel-Telegraphen-Schlüssel und den Luftverkehr. Der Fahrplan ist zum Preise von 60 Pfg. in unseren Geschäftsstellen und Filialen, bei unseren Zeitungsträgerinnen sowie in den durch Plakate :: gekennzeichneten Verkaufsstellen zu haben. ::

**Kaliklora**

**Weisse Zähne** erhalten Sie durch den Gebrauch der herrlich erfrischenden Kaliklora-Zahnpasta. Achten Sie bitte auf den Preis. **80 Pf.** große Tube überall erhältlich kleine Tube **50 Pf.**

Sie erhalten gratis Probetuben Kaliklora in den nachstehend verzeichneten Geschäften, die eine schöne Kaliklora-Dekoration zur Schau stellen: **Hans Berger,** Paulus-Drogerie, Halle a. S., Albrechtstrasse 36 — **Paul Berger,** Flora-Drogerie, Halle a. S., Göbenstrasse 1 — **B. Berthold,** Steintor-Drogerie, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 48 — **A. Frömert,** Zwinger-Drogerie, Halle a. S. — **Bruno Pretzsch,** Drogenhandlung, Halle a. S., Moritzzwinger 1 — **Friedrich Riedel,** Medizinal-Drogerie, Halle a. S., Merseburgerstrasse 33 — **Herm. Schüler,** Süd-Drogerie, Halle a. S., Liebenauerstrasse 18 — **Herm. Stitz Nachf.,** Inhaber Herm. Arndt, Drogerie, Halle a. S. — **Paul Trute,** Löwen-Drogerie, Kohlschütterstrasse 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0009
DFG

# · Sportzeitung ·

## Die Rekord-Tage der Leichtathletik.

Ueber die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin haben wir gestern bereits ausführlich berichtet. In Ergänzung unserer Mitteilungen lassen wir heute die Ergebnisse folgen, aus denen zu ersehen ist, wie Rekorde über Rekorde bei dieser großen Veranstaltung fielen. Von den 7 Rekorden der 20 Meisterschaftsbewerbe fielen 4 an Berlin, je 1 an Süd- und Norddeutschland und 1 an das Baltenland. Von den Meistertiteln selbst gewann Berlin 10, der Süden 5, Baltenland 2 und Norden, Westen und Mitteldeutschland je 1. Der Südosten ging leer aus, denn — Körnig wird jetzt für Berlin gezählt.

### Die Ergebnisse.

200 Meter: 1. Vorlauf: 1. Schüller, 2. Faist, 3. Wondratschek. 2. Vorlauf: 1. Schlößke, 2. Milländer, 3. Jenker. 3. Vorlauf: 1. Körnig, 2. Hintze, 3. Meisel. 4. Vorlauf: 1. Wege, 2. Hübner. 1. Zwischenlauf: 1. Schlößke, 2. Hintze, 3. Schüller, 4. Milländer. 2. Zwischenlauf: 1. Körnig, 2. Faist, 3. Wege, 4. Hübner. Entscheidung: 1. Körnig (SC. Charlottenburg) 21,4 (Rekord), 2. Schüller (Preußen-Krefeld) 21,6, 3. Schlößke (Berliner SC.) 21,6, 4. Hintze (Friesia-Wilhelmshaven).

Körnig,

hat im 100-Meter-Lauf nach härtestem Kampfe Houben geschlagen.

400 Meter: 1. Vorlauf 1. Renell 51,2, 2. Kunde. 2. Vorlauf: 1. Storz 51,4, 2. Meisel. 3. Vorlauf: 1. Büchner 49, 2. Rommel (Bremen). 4. Vorlauf: 1. Schmidt, 49,2, 2. Engelhardt. 5. Vorlauf: 1. Neumann 50,2, 2. Most. 6. Vorlauf: 1. Krähn 49,8, 2. Schaurig. Entscheidung: 1. Büchner (Viktoria 96-Magdeburg) 48,8 Sek., 2. Neumann (DSC.-Berlin) 49, 3. Schmidt (Teutonia-Berlin) 49,2, 4. Storz (VfL. Halle 96) 49,3.

500 Meter (Entscheidung): 1. Kohn (Teutonia-Berlin) 15:03,2 (Rekord), 2. Dieckmann (Hannover) 15:17,2, 3. Boltze (Preußen-Stettin) 15:22,7, 4. Klinzing (Diskonto-Ges. Berlin) 15:34,1.

110 Meter Hürden (Entscheidung): 1. Steinhardt (Phoenix-Karlsruhe) 15,4, 2. Schulze (Polizei-Berlin) 16,1, 3. Kuralus (Polizei-Berlin) 16,4, 4. Barth (FV. Nürtingen).

Hammerwerfen: 1. Mang (SV. Regensburg) 40,71, 2. Wenninger (Zuffenhausen) 39,715, 3. Kniese (Berliner SC.) 38,315.

Diskuswerfen (bestarmig): 1. Hänchen (Polizei Berlin) 44,67, 2. Paulus (SC. Wetzlar) 44,06, 3. Seraidaris (Dresdner Sportklub) 41,17, 4. Hoffmeister (Hannover 96) 41,01.

Diskuswerfen (beidarmig): 1. Hänchen 77,66 (Rekord), 2. Seraidaris 72,38, 3. Schauffele (Stuttgart) 70,97.

Hochsprung: 1. Betz (DSC.-Berlin) 1,88, 2. Köpke (Preußen-Stettin) 1,88, durch Stechen, 3. Skoczinski (Polizei-Berlin) 1,85.

100 Meter: 1. Vorlauf: 1. Körnig 11, 2. Salz 11,2. 2. Vorlauf: 1. Dreibholz 11, 2. Schüller 11,2. 3. Vorlauf: 1. Houben 11, 2. Asseyer 11,4. 4. Vorlauf: 1. Wichmann 10,8, 2. Malitz 11. 5. Vorlauf: 1. Schlößke (SCC.) 11, 2. Wöllner 11,2. 1. Zwischenlauf: 1. Körnig 10,8, 2. Dr. Wichmann 11, 3. Salz 11,2. Schüller nicht gestartet. 2. Zwischenlauf: 1. Houben 10,6, 2. Malitz 10,8, 3. Dreibholz 11. Entscheidung: 1. Körnig (SC. Charlottenburg) 10,8, 2. Houben (Preußen-Krefeld) 10,8, 3. Dr. Wichmann (Eintracht-Frankfurt) 11, 4. Dreibholz (Schwarzweiß-Essen).

800 Meter: 1. Vorlauf: 1. Wollmer 1:57, 2. Böcher 1:57,1, 3. Müller 1:57,8. 2. Vorlauf: 1. Engelhardt 1:57, 2. Dammert 1:57, 3. Jacobs 1:57,1. 3. Vorlauf: 1. Starke 1:58,4, 2. Merkel 1:58,4, 3. Zimmermann 1:58,6. Entscheidung: 1. Böcher (Teutonia-Berlin) 1:55,1, 2. Engelhardt (Darmstadt 98) 1:55,3, 3. Jacobs (Viktoria 96-Magdeburg) 1:55,6, 4. Wollmer (Kurhessen-Kassel) 1:56,2.

1500 Meter: 1. Vorlauf: 1. Böcher 4:11,8, 2. Walpert 4:11,8, 3. Hoffmann 4:12,4, 4. Kretschmann. 2. Vorlauf: 1. Boltze 4:08,6, 2. Schoemann 4:09, 3. Dähnert 4:09,5, 4. Jenuwein. Entscheidung: 1. Boltze (Preußen-Stettin) 4:03,2, 2. Hoffmann (1860-München) 4:04,4, 3. Walpert (Teutonia-Berlin) 4:05,1, 4. Kretschmann (SC. Charlottenburg), 5. Schoemann (VfB.-Breslau).

10 000 Meter (Entscheidung): 1. Petri (Hellas-Hamburg) 32:00,8 (Rekord), 2. Schneider (STG. Hirschberg) 32:32,9, 3. Brauch (Polizei-Berlin) 32:35,9, 4. Helber I (VfB.-Stuttgart) 33:00,8.

400 Meter Hürden: 1. Vorlauf: 1. Dr. Peltzer 55,4, 2. Neumann 57, 3. Jokl. 2. Vorlauf: 1. Schumann 56,9, 2. Hebel 60, 3. Weigert. 3. Vorlauf: 1. Gerner 58,2, 2. Allwardt 58,4, 3. Stöckmann. Entscheidung: 1. Dr. Peltzer (Preußen-Stettin) 54,8 (Rekord), 2. Gerner (Preußen-Stettin) 55,1, 3. Neumann (DSC.-Berlin) 56,8.

4×100-Meter-Staffel: 1. Vorlauf: 1. DSC.-Berlin 42,4, 2. Eintracht-Frankfurt 42,6, 3. SC. Charlottenburg 43,1. 2. Vorlauf: 1. Preußen-Krefeld 42,2, 2. Berliner SC. 42,4, 3. Viktoria-Magdeburg 44,1. Entscheidung: 1. SC. Charlottenburg (Gerber, Schlößke, Nathan, Körnig) 41,3 (Rekord), 2. Preußen-Krefeld (Salz, Wermsing, Houben, Schüller) 41,4, 3. Eintracht-Frankfurt a. M. 41,4.

Weitsprung (Entscheidung): 1. Dobermann (SC. Köln-Marienburg) 7,28, 2. Schumacher (Viktoria-Hamburg) 6,93, 3. Meier (Preußen-Stettin) 6,82.

Kugelstoßen, bestarmig (Entscheidung): 1. Brechenmacher (Eintracht-Frankfurt) 14,22, 2. Hirschfeld (SC. Hindenburg-Allenstein) 14,17, 3. Kulzer (DSV. München) 14,13. Beidarmig: 1. Brechenmacher 26,05 (Rekord), 2. Kulzer 25,01, 3. Hirschfeld 24,59.

Speerwerfen, bestarmig (Entscheidung): 1. Molles (VfB.-Königsberg) 56,15, 2. Hoffmeister (Hannover 96) 55,83, 3. Günther (Kickers-Stuttgart) 54,22. Beidarmig: 1. Molles 98,01, 2. Schnurr (Atos-Steglitz) 95,61, 3. Günther 93,53.

Stabhochsprung (Entscheidung): 1. Reeg (TSV. Neu-Isenburg) 3,76, 2. Werckmeister (Berliner SC.) 3,71, 3. Baltes (SC. Dortmund), Gröber (VfR.-Zeitz) und Schumacher (Viktoria-Hamburg) je 3,60.

## Im Zeichen von Amsterdam.

### Die Berliner Tagung der D. S. B.

Vorstand und Hauptausschuß der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik benutzten die Anwesenheit in Berlin, anläßlich der deutschen Meisterschaften, zu einer Aussprache über die wichtigsten Fragen, besonders hinsichtlich der weiteren Olympia-Vorbereitungen. Erfreulicherweise waren diesmal sämtliche Landesverbände und auch die Vorsitzenden der fünf Ausschüsse erschienen. Die Beratungen bezüglich der Olympia-Vorbereitungen standen unter dem Zeichen der gehemmten wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit, die es der D. S. B. zunächst nicht ermöglicht, das weite Aufgabengebiet in vollem Umfange zu bearbeiten. Die D. S. B. wird ihre Aufmerksamkeit lediglich auf die direkten Vorbereitungen der bis jetzt olympiareifen Leichtathleten einstellen.

Bezüglich der vom Leichtathletik-Ausschuß beschlossenen

**Startschutz-Maßnahmen für die Olympiakandidaten**

lag ein Antrag vor, die einheitliche Durchführung und Ueberwachung dem Reichssportwart grundsätzlich zu überlassen. Der Antrag fand Billigung. Zur Gewöhnung an die klimatischen Verhältnisse wurde auf Grund der Erfahrungen der letzten Auslandsexpeditionen beschlossen, den Olympiakandidaten einen achttägigen Entspannungsaufenthalt vor den Olympischen Spielen zu ermöglichen.

Der Länderkampf Deutschland-Frankreich wird am 21. August im Stadion von Colombes bei Paris stattfinden. Auf dem Rückwege von Paris werden die deutschen Leichtathleten teilweise in Saarbrücken an den Start gehen. Die Zusammensetzung der Ländermannschaft haben wir gestern bereits veröffentlicht.

Um allen Schwierigkeiten, die sich der D. S. B. bei der Untersuchung von Verstößen entgegenstellten, endgültig die Spitze zu nehmen, wurde beschlossen, allen Vereinen, die das einverlangte Material nicht innerhalb einer angemessenen Frist in Vorlage bringen, in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark zu nehmen. Der Hauptausschuß hat erneut die unbeirrte Ueberwachung des Ausländer-Verkehrs beschlossen. In der Jugendfrage ist es Prof. Steffen-Lübeck gelungen, in reger Zusammenarbeit mit allen einschlägigen Verbänden vorwärts zu kommen.

**Ein Jugend-Spiel- und Wandertag**

soll zur ständigen Einrichtung gemacht und erstmalig 1928 gemeinsam mit den anderen Verbänden veranstaltet werden.

Der Frauen-Ausschuß wurde durch die Zuwahl von Frl. Dr. Passavant-Berlin erweitert. Der Haupt-Ausschuß der D. S. B. hat die in den verschiedenen Verbänden eingerichteten Kontrollbogen der Spieler als ausreichend auch für Handball anerkannt und daher dem Antrage auf Abschaffung der Startkarte für Handball stattgegeben.

Dr. Peltzer, der alte und neue Meister,

stellte im 400-Meter-Hürdenlaufen einen neuen deutschen Rekord mit 54,8 Sekunden auf.

## Der österreichische Handballmeister in Halle.

Dem Polizeisportverein Halle ist es gelungen, unter großen finanziellen Opfern den Floridsdorfer Athletik-Sportklub, Wien, den mehrfachen und neuen österreichischen Meister, noch hier zu verpflichten. Das Spiel steigt am Sonntag, dem 31. Juli, vormittags 11 Uhr, auf dem Sportplatz am Zoo, Angerweg. Für den Handballanhänger dürfte es ein seltener Genuß sein, diese Mannschaft mit den internationalen Fähigkeiten spielen zu sehen. Der Kampf bedeutet den Auftakt zu weiteren großen Spielen.

## Deutsche Rad-Weltmeister.

Der Erfolg des Kölners Mathias Engel in der Flieger-Weltmeisterschaft für Amateure ruft die Erinnerung an glorreiche Zeiten des deutschen Radrennsports zurück. Dreizehn Jahre gingen ins Land, ehe sich der deutsche Radsport seinen Platz an der Sonne wieder erkämpfte.

**Der erste deutsche Weltmeisterfahrer war August Lehr, der als Amateur im Jahre 1894 in Antwerpen den gefürchteten Holländer Jaap Eden schlagen konnte.**

Die zweite Weltmeisterschaft errang Willy Arend im Jahre 1897 für Deutschland. Auf der Bahn in Glasgow schlug der Hannoveraner den Engländer

**Radweltmeister Matthias Engel.**

**20 000 Zuschauer jubelten dem erst einundzwanzigjährigen besten Amateurfahrer der Welt nach seinem Triumphe zu.**

Barden leicht mit zwei Längen. Die dritte Weltmeisterschaft brachte der Amateur Paul Albert zwölf Monate später aus Wien heim. Albert schlug Ludwig Opel und den Engländer Summersgill. Im Jahre 1901 errang Thaddäus Robl seine erste Weltmeisterschaft über die lange Strecke, und um den Triumph Deutschlands zu vervollständigen, gewann der bis dahin unbekannte Berliner Amateur Heinrich Sievers die 100-Km.-Weltmeisterschaft für Herrenfahrer. Durch die Verlegung der 100-Km.-Weltmeisterschaft von Rom nach Berlin-Friedenau im Jahre 1902 konnte Robl seinen Erfolg vom Vorjahre wiederholen. Der 1910 als Flieger tödlich abgestürzte Münchener siegte abermals überlegen, während die 100-Km.-Weltmeisterschaft der Amateure der Berliner Alfred Görnemann an sich brachte. Im Jahre 1903 fiel die Meisterschaft der Welt für Amateure durch den Leipziger Walter Engelmann wiederum an Deutschland, dann aber trat eine neunjährige Pause ein, ehe Deutschland wieder einen Weltmeister stellen konnte. In Leipzig siegte im Jahre 1913 Walter Rütt über den mehrfachen Weltmeister Ellegaard und den Franzosen Perchicot.

### Nach Engels großem Erfolge.

Als die Begeisterung über den Sieg des Kölners in der Weltmeisterschaft verrauscht war, kamen in vorgerückter Stunde noch ein Zweisitzerfahren und ein Mannschaftsrennen über 20 Km. zum Austrag. In beiden Wettbewerben siegten Engel-Steffes, jedesmal vor Jokisch-Schorn.

### Der Reichskanzler an den BDR.

Reichskanzler Dr. Marx, der Schutzherr der großen radsportlichen Veranstaltungen in Köln und Elberfeld, sandte dem Bund Deutscher Radfahrer nachstehendes Telegramm:

„Dem Bund Deutscher Radfahrer sende ich zu der in Köln und Elberfeld stattfindenden Austragung der Rad-Weltmeisterschaften für 1927 meine besten Wünsche. Ich freue mich, daß diese bedeutungsvolle sportliche Veranstaltung, über die ich sehr gern die Ehrenschutz-Herrschaft übernommen habe, dieses Mal in Deutschland, und zwar in meiner Vaterstadt Köln und dem industriefrohen Elberfeld stattfindet. Ich hoffe, daß bei diesen friedlichen Kämpfen die Deutschen ebenfalls sich ehrenvoll behaupten."

### Der Große Preis-Schmuck- und Blumenkorso.

Ein prachtvolles Bild bot der große Korso durch die Straßen von Köln. Die ganze Stadt war auf den Beinen, um die prächtigen, blumengeschmückten Gefährte zu bewundern. Aus allen Teilen des Reiches waren die Bundesmitglieder erschienen, um der Korsofahrt zum Erfolge zu verhelfen.

## Kampfspiele der Deutschen Burschenschaft.

Die Deutsche Burschenschaft veranstaltete am 15., 16. und 17. Juli auf den Universitätssportplätzen in Jena unter überaus starker Beteiligung der Burschenschafter aus dem Reiche, den Sudetenländern und Deutschösterreich sowie der Alt-Herren-Kreise ihre diesjährigen Kampfspiele. An den Kampfspielen beteiligten sich als Wettkämpfer über 400 Burschenschafter. Den Höhepunkt der Festlichkeiten, von denen die Kampfspiele umrahmt waren, bildete der imposante Umzug nach dem Eichplatz, wo das erneuerte Burschenschafterdenkmal feierlich eingeweiht wurde. Die Festrede hielt Prof. Dr. Mackensen. Der Wanderpreis des Reichspräsidenten wurde auf Grund der Höchstleistungen der Burschenschaft „Germania-Leipzig" mit 27 Punkten zuerkannt. Die vier weiteren „besten Gesamtleistungen" wiesen auf: Burschenschaft „Primislavia-Berlin" mit 23 Punkten, „Arminia auf dem Burgkeller-Jena" mit 21 Punkten, „Constantia-Prag" mit 15 Punkten und „Gothia-Charlottenburg" mit 15 Punkten.

## Alters-Turnen.

Das Gauturnfest hat nunmehr seinen Abschluß gefunden. Groß war die Zahl der Teilnehmer der hallischen Altersturner über 40 Jahre ,und beachtenswerte Leistungen wurden von ihnen erzielt. Unser hallischer Bezirk und seine Altersturner verstanden es, ihre Massenfreiübungen auf technischer Höhe zu halten. Die Arbeit soll weitergehen. Der Oberturnwart Klinz hat für Mittwoch dieser Woche ein Altersturnen, zugänglich für die gesamte Oeffentlichkeit, abends 8 Uhr in der hiesigen Roßplatzturnhalle angesetzt. Alle Vereine sollen ihre Turner über 40 Jahre entsenden. So wird diese Turnstunde am Mittwoch der Nachklang des Gauturnfestes werden und den Vereinen selbst wertvolle neue Richtlinien mitgeben.

* **Kyffhäuser-Jugendwettkämpfe.** Die Kyffhäuser-Jugendwettkämpfe innerhalb des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle finden Sonntag, 24. Juli, vormittags, auf dem Sportplatz des Kaufmännischen Turnvereins Halle, Röpziger Straße, statt. Die Jugendgruppen versammeln sich um 7,30 Uhr vormittags in dem Hofe der Johannesschule, Liebenauer Straße, und marschieren von dort mit Musik nach dem Sportplatz. Die Wettkämpfe sollen gleichzeitig ein Werbetag für die Kyffhäuser-Jugendgruppe sein. An den Kämpfen beteiligen sich ungefähr 350 Jungmannen und Jungmädchen im Alter von 10 bis 21 Jahren. Die Kämpfe gliedern sich in Einzelkämpfe: Jungmannen: 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung. Jungmädchen: 75-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung. Außerdem finden Sonderveranstaltungen, bestehend aus Tauziehen, 4×100-Meter-Staffel, 1500-Meter-Lauf und verschiedenen Spielen, statt. Im Anschluß an die Einzelkämpfe werden gemeinsame Freiübungen ausgeführt. Es wird also Gelegenheit sein, sich vom Stand der Jugendbewegung innerhalb des Kreiskriegerverbandes ein Bild machen zu können.

## Saalegau.

**Ausschuß für die deutschen Spiele.**
(Verbindliche Mitteilung Nr. 63.)

Wegen der am Gau-Handballtag vorzunehmenden Klasseneinteilung ist es unbedingt erforderlich, daß sämtliche Handball treibenden Vereine ihre Mannschaften sofort melden. Letzter Termin Freitag, 22. Juli. Oswald. Kohl.

### Vereinsmitteilungen.

**Hall. Turn- und Sportverein von 1861:** Heute abend nach der Turnstunde Vorturnerversammlung bei Röhling.

**Sportverein 98, Jugend-Ausschuß:** Wir weisen darauf hin, daß die leichtathletischen Wettkämpfe am Sonntag pünktlich 8,45 Uhr vorm. beginnen. Meldungen sind bis Donnerstag an die Mannschaftsleiter abzugeben.

**HFC. von 1910:** Anmeldungen zu dem am 31. Juli stattfindenden Kinderfest bitten wir jetzt schon im Interesse der glatten Abwicklung der Veranstaltung bis zum 20. d. M. bei Herrn Emil Fischer, Kleine Ulrichstraße 26, oder am Mittwoch abend im Vereinslokal abzugeben. Gleichzeitig machen wir alle Herren des Vereins auf unseren am 23. Juli angesetzten Herrenabend im Vereinslokal aufmerksam.

**Germania-Felsenfest:** Heute, Dienstag, fällt unsere Uebungsstunde wegen Renovierung nochmals aus. Mittwoch, 20. d. M., ½9 Uhr abends, Versammlung in Petzolds Restaurant, Charlottenstraße. Da etwas sehr Wichtiges vorliegt, muß jeder unbedingt erscheinen.

**Giebichensteiner Sportverein:** Mittwoch nach dem Training Sitzung der 1. Mannschaft bei Siebert.

**Turnverein Nietleben:** Bei dem Gauturnfest am 16. und 17. Juli in Lauchstädt errangen folgende Turnbrüder Siege, und zwar im Zwölfkampf: Oberstufe: August Schubert, fünfter Sieger; Mittelstufe: Albert Mehl, 6. Sieger; Unterstufe: Alfred Beßler; im volkstümlichen Vierkampf für Jgd. 11/12: Gerhard Borgis, 1. Sieger.


**Benzit-Seife** mit dem T

(Deutsches Reichspatent)

die neue, einzigartige **Haushaltsseife** mit Doppelwirkung, nämlich der wunderbaren Eigenschaft, gleichzeitig zu waschen und zu lösen; infolgedessen erzielen Sie bei der Wäsche sowie bei allen im Haushalt vorkommenden Reinigungsarbeiten verblüffenden Reinigungseffekt, haben halbe Arbeit und Ersparnisse an Zeit und Geld. Benzit-Seife ist absolut unschädlich für die Gewebefaser wie auch für die Haut.

**Achten Sie beim Einkauf der Benzit-Seife auf die Schutzmarke (T im Ring).**

Alleinige Fabrikanten für Mitteldeutschland und den Freistaat Sachsen: Hallesche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik Stephan & Co., Halle a. d. Saale. Auskunft über die Benzit-Seife und ihre Wirkung auch durch die Zentralstelle für die Bearbeitung der Benzit-Fabrikate, die Polborn Akt.-Ges., Berlin W 10.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0010

# Bei der Gartenarbeit.

557. Praktischer Anzug für Gartenarbeiten. Die weite Hose wird am oberen Rande gezogen und an den Knöcheln mittels Gummizuges festgehalten. Unter dem Gürtel wird sie der Bluse mit angeschnittenen, kurzen Aermeln angesetzt.

558. Kleiderschürze mit Bindegürtel.
559. Schürze mit großem Latz und Blendenausputz.
560. Hose für Knaben von 6—8 Jahren mit angeschnittenem Latz. Hinten greifen die Träger kreuzweise nach der Hose und knöpfen derselben unter.

561. Kittelkleidchen mit Höschen, für 2—4 Jahre.
562. Die Vorder- sowie Hinterbahn des Hängerkleides aus geblümtem Voile wird in der Mitte in Falten geordnet. Die einfarbige Passe mit angeschnittener oder angesetzter mittlerer Längsblende wird aufgesteppt.
563. Glattes ärmelloses Kleid mit spitzem Ausschnitt und Bindegürtel aus Frotté. Dazu lange Jacke mit Blendenausputz.

Je mehr Technik und Kulturfortschritt uns von der Natur trennen, desto sehnsüchtiger suchen wir den Zusammenhang mit ihr. In der kleinen Stadt und auf dem Lande merkt man diese Entfremdung ja nicht so, aber der Großstädter empfindet es immer wieder schmerzlich, wie seine Lebensform ihn von all dem Blühen und Grünen in der schönen Natur entfernt; daran können auch all die sauberen Parks und Grünplätze in der Stadt nicht viel ändern. Es lebt eben im Menschen noch ein Rest aus jener Zeit, da er in fleißiger Arbeit dem Boden seinen Unterhalt abrang. Aus dieser Sehnsucht nach engem Zusammenhang mit der Natur erwuchs die Liebe des Städters für seinen Garten. Er ist ihm ja nicht nur Lieferant für allerlei schmackhafte Dinge — er ist ihm viel, viel mehr! Man muß nur einmal des Sonntags durch die Schreber- und Kleingärten gehen, um zu seh, mit welch liebevoller Sorgfalt da gegraben, gedüngt, gegossen, aufgebunden und gejätet wird, und zwar von Menschen, die alle die Woche über hart gearbeitet haben. Aber diese Arbeit ist ihnen Genuß! Sie fühlen Schöpferfreude und Schöpferstolz, wenn sie sehen, wie das Stückchen Land ihnen jede Mühe reichlich lohnt, und mit besonderem Stolz bieten sie dem Gast von den Erzeugnissen ihrer gärtnerischen Kunst. Wie gesagt, auf dem Lande und in kleinen Städte ist man naturnäher — aber auch dort empfindet man herzliche Freude, wenn der Garten in reicher Fülle prangt. Vor allem natürlich die Frau des Hauses nebst ihren Hilfstruppen, den Kindern. Ob es der Blumengarten ist oder ob es Gemüse- und Obstsorten heranzuziehen heißt, im Garten ist die Frau so recht in ihrem Element und kann all die Pflanzen und Pflänzchen mit mütterlicher Liebe und Sorgfalt betreuen. Daß das viel Arbeit macht und auch nicht immer gerade ganz saubre, das ficht sie nicht an! — Arbeit im Garten macht Freude, und gegen den Schmutz dabei gibt es eben die passende Arbeitskleidung.

Das Lieblingsarbeitsgewand der Hausfrau, die Schürze, kommt natürlich da in erster Linie in Frage. Aber so, wie sie bei der Hausarbeit getragen wird, läßt sie sich im Garten doch nicht verwenden. Ihr Material soll so widerstandsfähig sein, daß auch ein kleiner Dornenzweig, der aufgesammelt wurde, nicht gleich einen Riß macht, die Farbe soll fröhlich und lustig, wie der Sinn der munteren Gärtnerin, sein, aber doch auch wieder nicht empfindlich, wenn einmal der Abfall beim Blumenschneiden, ein paar kräftige Salatköpfe und allerlei erdebehaftetes Wurzelwerk von ihr vom Garten zur Küche transportiert werden sollen, weil gerade der Gartenkorb nicht zur Hand ist. Kräftiger Drell, festes Leinen, guter Kattun werden also das Gegebene sein, während die Farbenfreudigkeit in allerlei Mustern, etwas heller auf dunklem oder etwas dunkler auf hellem Grund, befriedigt werden könnte. Das wird immer hübsch aussehen und doch dabei ein praktisches Arbeitskleid sein. Die Hauptsache in puncto kraptisch leistet die Form natürlich. Daß Tändelschürzchen für eine im Garten wirklich arbeitende Frau widersinnig sind, sollte man eigentlich kaum betonen müssen, trotzdem aber sieht man manche Dilettantin der Gartenkunst mit ihnen. Nein, die richtige Gartenschürze reicht unten bis zum Rocksaum und deckt oben die Bluse gut vor allem Schmutz. Ein ziemlich tiefer, runder Ausschnitt darf dabei aber ruhig gelassen werden, damit die Schürze nicht unnötig bei der anstrengenden Arbeit wärmt. Selbstverständlich muß sie den Rock rundherum bedecken: wenn man durch die Sträucher des Obstgartens geht, um in der Morgenfrische Beerenobst zu pflücken, darf kein Tau an das Kleid kommen. Wählt man dann die Trägerform, bei der von der Schulter zwei Träger kreuzweise über den Rücken verlaufen, dann empfiehlt es sich, oberhalb der Taillenlinie noch ein kurzes Miederteil anzusetzen; dadurch hält einmal der übliche Bandverschluß der Schürze besser, und das Schürzenoberteil mit den Trägern bekommt besseren Schluß; das lästige Rutschen der Träger wird dadurch verhindert. Noch praktischer aber ist es, wenn man auf Träger überhaupt verzichtet und die Schürze mit einem Rückenteil, von der Schulter ausgehend, arbeitet. Schneidet man die beiden Hälften des Rückenteils dann mit einer dreieckigen Spitze in der Taillenhöhe zu, deren eine einen Schlitz bekommen muß, dann kann man die andere durch diesen Schlitz hindurchstecken und die beiden Bandenden an den Spitzen vorn, statt hinten wie bei den Trägerschürzen, binden. Diese Schürzenform liegt überall gut an, läßt alle Bewegungsfreiheit und kann nicht verrutschen.

Die Berufsgärtnerinnen gehen immer mehr dazu über, bei der Arbeit Beinkleider zu tragen, was sicher sehr zweckmäßig ist, wenn man sich durch Büsche und Sträucher hindurcharbeiten muß. Natürlich braucht die Gärtnerin aus Liebhaberei ihnen nicht im Ernst in dieser zweckmäßigen Kleidung nachzueifern — aber warum sollte sie nicht bei der Form eine kokette Anleihe machen? Vorausgesetzt natürlich, daß dieser auf Schlankheit gestellte Anzug zu ihrer Erscheinung paßt. Andernfalls wird nur das Gegenteil erreicht. Aber sonst sieht so etwas sehr nett aus: ein Jumper mit kurzen Aermeln aus bedrucktem Kattun oder großblumigem Bauernleinen mit einem offenen Krägelchen aus weißem Leinen, das sich in einem kleinen Westenlatz fortsetzt, und dazu ein Paar lange Beinkleider, die sich von den Pyjamahöschen nur dadurch unterscheiden, daß sie über dem Juuper getragen werden und seitlich zwei große Tütentaschen haben, die Gartenschere, Bast und was sonst noch zum Gartenrundgang gehört, aufnehmen sollen. Dieser Anzug ist allerdings etwas kokett und erinnert nur wenig an die ernste sachliche Arbeit, die man im Obstgarten und bei den Gemüsen zu leisten hat. Aber wer etwa Rosenliebhaberin ist und selbst seine Lieblinge pflegt, der wird sicher in der Morgenstunde dem Gatten und den lieben Nachbarn ein erfreuliches Bild bieten, wenn er im Gärtnerinnenhöschen arbeitet. Wem dies aber doch ein wenig zu modern ist, nun, der wählt eben für die leichtere Gartenarbeit das Gartenkleid, einen nahen Verwandten des vielgeliebten Jumperkleides. Es ist weiter nichts als ein glatter Jumperkittel in ruhiger Farbe ohne Aermel, dem eine abstechende Blende um den Rocksaum und den spitzen Ausschnitt ein wenig Lebendigkeit gibt. Dazu gehört eine lange Jacke aus dem gleichen Material und mit gleichem Aufputz, die an kühleren Morgen recht nützliche Dienste leisten wird. Beiderseits aufgesetzte große Taschen deuten auf den Zweck dieses hübschen Garten-Arbeitskleides hin.

Die Ausrüstung der Hilfstruppen, der Kinder, macht weniger Kopfzerbrechen. Daß sie tüchtig mithelfen müssen, ist selbstverständlich. Sie tun es auch gern und bekommen jedes ein Beet, für das sie ganz allein verantwortlich sind — Erziehung im Spiel ist noch immer die erfolgreichste! Auf diesem Beet dürfen sie pflanzen, was sie wollen. Nur über eins wacht das sorgende Auge der Mama: daß sie stets bei der Gartenarbeit die Latzschürze mit den schmalen Bandträgern an Schulter und Hüfte umbinden. Im übrigen aber soll gerade für sie Gartenarbeit Freude und kein Zwang sein, damit auch sie frühzeitig die Natur kennen und lieben lernen.

Anita Sell.

## Rund um den Erdball.

**Der eine macht's, der andre belacht's.**

**Zirkus Mirakel.**

Max Reinhardt inszenierte vor einigen Wochen in Prag das „Mirakel“ von Vollmöller, ein ernstes Stück, das ernst genommen sein will. Auf den Plakaten in Prag sah das dann so aus:

„... große Ereignis der Saison. Die besten Darsteller Amerikas und Europas kommen nach Prag, Lady Manners, Miß Pinchow (?), Hanna Walska (?), L. Wüllner, Mederow (?), Sokolow (?), Rainer (?). 600 Mitwirkende. Herrliche Szenen, die Hinrichtung, die Pest und so weiter ...“

Von diesen besten und berühmtesten Schauspielern zweier Erdteile kennt man zur Not zwei, die übrigen gehören zur zweiten Kategorie der besseren Chargen. Aber Reklame muß gemacht werden, als wenn es sich um einen Zirkus handelte.

*

**Die Vollmondbacke.**

Als ein amerikanischer Segler kürzlich um das Kap Horn segelte, machte der Schiffsarzt eine ganz merkwürdige Entdeckung. Die rechte Backe eines Matrosen schwoll mehr und mehr an, je näher man dem Tag des Vollmondes kam, als dieser aber vorüber war, ging die Geschwulst zurück und war wenige Tage später vollkommen verschwunden. Der Matrose meinte, das sei nichts Neues bei ihm, das habe er immer, seitdem er mal bei Vollmond auf Deck geschlafen habe. Da kann er ja noch von Glück sagen. Wie würde erst sein Gesicht aussehen, wenn er damals bei Neumond auf Deck würde geschlafen haben!

*

**Das Telegramm.**

In Marklissa (Niederschlesien) wohnt ein Herr Christians. In Marklissa gibt es keine Straßennamen, sondern jedes Haus hat seine Bezeichnung. Das des Herrn Christians heißt „Boberhaus“. Ein Freund will an Herrn Christians aus Berlin ein Telegramm schicken und gibt den Wortlaut durch den Schalter:

„Christians, Marklissa, Boberhaus
Herzlichen Glückwunsch
Bruno.“

Das sind, wie jeder zählen kann, sechs Worte, die eine Mark kosten, genau so wie sieben, acht, neun oder zehn Worte eine Mark kosten würden. Der Beamte aber ist nicht zufrieden mit dem Text, er sagt:

„Boberhaus gibt's nicht. Boberhaus sind zwei Worte.“

„Aber ich bitte Sie, das ist doch ganz egal. Es sind jetzt sechs Worte. Ob ich Boberhaus oder Boberhaus schreibe, ist doch gleich. Das kostet doch auch nur eine Mark.“

Der Beamte bestreitet das nicht, aber:

„Boberhaus gibt's überhaupt nicht“, behauptet er. „Sie müssen Haus Bober schreiben.“

Vergebens wehrt sich der Absender mit dem Einwand, daß „Haus Bober“ gar keinen Sinn gebe und im Dorfe wahrscheinlich nicht verstanden werde. Der Beamte korrigiert Boberhaus in Haus Bober, streicht die Mark ein, und wenn der Radfahrer in Marklissa das Telegramm doch richtig bestellt hat, dann beweist das nur, daß er weitsichtiger war als der Berliner Schalterverwalter.

Cubert.

*

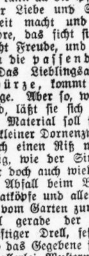
**Von weitem sehr entfernt.**

Ich habe die Geschichte anfangs für einen gut erfundenen Witz gehalten, doch hat sich herausgestellt, daß sie tatsächlich passiert ist. Der Besitzer einer Fabrik in Thüringen richtete vor einigen Wochen an einen Kunden in Gumbinnen folgenden Brief:

„Da doch in Ihrer Nähe die russisch-chinesischen Wirren sind, läßt sich da kein größerer Absatz erzielen in allen Sorten Bestecke, lose Messer, Gabeln, Gemüse-, Spickmesser sowie alle dort einschlägigen Taschenmesser und auch in Schlacht- und Brotmessern?“

An sich hat der Mann ganz recht, die chinesischen Wirren werden schon dazu führen, daß auch Gabeln, Gemüsemesser und sonstige einschlägige Dinge zum Aufspießen benutzt werden, aber warum jene Eisenwarenhandlung in Gumbinnen sich ausgerechnet in die Wirren in China mischen soll? Falls der Briefschreiber nicht wissen sollte, wo Gumbinnen liegt, so müßte er doch eine Ahnung haben, daß die chinesischen Wirren sich in China abspielen.


Was sagt Ihr Arzt? Elsen-Moorbad Düben (Mulde)
die Perle der Dübener Heide. Keine Kurtaxe!
✚ Das ganze Jahr geöffnet ✚
Anerkannt heilkräftig. Moor gegen Gicht, Ischias, Rheumatismus, Frauenleiden
Technische mod. Moorzubereitung. Bequem eingerichtete Ruhezimmer.
Freie Aerztewahl!
Bahn: Leipzig-Eilenburg- Berlin-Wittenberg- } Düben
Abholung von der Bahn kostenlos.
Flußbäder u. Angelsport vorhanden
Prospekte und alle Auskünfte über Preise u. Wohnung nur durch die Badeverwaltung.
Neuer Besitzer Dir. Arnold.
Telephon 154.


Ehescheidung., Allm.,
Beobacht., Ermittl., Aufklärg. b. Diebstahl u. Verbrech., Auskünfte überall. Garantiert fachmänn. Bearbeitung durch Krim. Kommiss. a. D. u. and. bew. Beamte
Detektiv-Büro W. Hess,
Volkmannstr. 3a Telefon 28221. (ffd

Grudeöfen!
in allen Ausführungen und Preislagen!
Alleinvertretung von Tänzers Original-Grudeöfen mit Patent-Rippenheizung. Umänderung. — Drucksachen umsonst. Zahlungserleichterung. — Reparaturen.
Aug. Domke, Blechschmiedemeister Taubenstr 9. Tel. 25866.

Schreibmaschinen - Arbeiten
— Diktat auch außer dem Hause — Examen-Arbeiten. Vervielfältigungen Buchführungsarbeiten, Steuersachen führt zuverlässig u. preiswert aus
Knabe, Breitestr. 19 II. (1

Wie sagen Sie es Ihren Kunden?
Wenn Sie Ihre Kunden von der Güte Ihrer Waren verständigen wollen, benutzen Sie die Zeitung.
Und wenn Sie alle Verbraucher in und um Sangerhausen, Gold. Aue, Südharz, Unstruttal erreichen wollen, bevorzugen Sie die Sangerhäuser Zeitung.
Machen Sie einen Versuch der Sie — besser als viele Worte — von der Zweckmäßigkeit überzeugt.

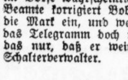
Remington-Portable-Schreibmaschinen
in Monatsraten zu RM. 25.— bei
Werner Löwenstein & Sohn
Landwehrstr. 11 pt. Tel. 25223.

Steuerberatung
Bücher-Revision, -einrichten, -führen im Abon., Einziehen von Forderungen, Grundstücksverwaltungen. Jänicke. Kl. Brauhausstr 7. Fernspr. 23965. (ffd

Holzpantoffeln
engros Fernspr. 5874 detail
in la Qualität u. saubersten Ausführung liefert prompt und preiswert. ffd.
Otto Ladecke, Halle a. S.
Pantoffelfabrik. Mansfelderstr. 47

Taschentücher
gute Qualitäten, grosse Auswahl,
H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstr. 84

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen


Eßbestecke
zieren die Tafel und sind von bleibendem Werte!
Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann
JUWELIER TITTEL
Altbewährtes Besteckhaus, Schmeerstrasse 12
Halle - Saale, Besteckhaus - Trauringecke
Goldene Medaillen 1921 und 1922 ſh

Gesucht wird zum Heben von
einigen Kilometer Wassergräben
nach Aufstellung eines Nivellementsplans
Unternehmer. Näh. Ausk. erteilt die
Rittergutsverwaltung Krosigk
Post Nauendorf (Saalkreis).

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei (ffd
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0011

# Berliner Börse.

## Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

| Wertbest. Anleihen. | 19. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|
| 10%Berl.Hyp.Gold 2 | 111,25 | 111 |
| 10%Gotha Gr.G.3-3b | 109 | 109 |
| 8% " " " 2 | 97,50 | 97,50 |
| 8% Mein. Hyp. G. 3 | 100,20 | 100,20 |
| 5% " " " 2 | 82,50 | 83,60 |
| 10% Mitteld.Bdkr.G1 | — | — |
| 10% Ostpr.ldsch.Gold | — | — |
| 8% Pr.Bdkr.Pf.G.3 | 100,30 | 100,40 |
| 10%Pr.Centralbd.G. | 110,50 | 111 |
| 8% " " " | 101,50 | 101,40 |
| 7% " " " | 100 | 100 |
| 5% " " " | 85 | 85 |
| 7%Pr.Centrb.GKom | 99 | 99 |
| 5% " " " | 86 | 86 |
| 8%Pr.Hyp.Goldpfb.1 | 101 | 101 |
| 7% " " " 2 | 97,50 | 98,50 |
| 10%Pr.Pfdrb.GPf36 | 107 | 107 |
| 9% " " 38 | 104 | 103,50 |
| 8% " " 41 | — | 100,75 |
| 6% " " 35 | 98 | — |
| 10%Prov.Sächs.ld.G | — | — |
| 8% " " " | 101,20 | 101,20 |
| 10%Rh.Westf.Bd.G2 | 104,50 | 105,50 |
| 8% " " " 4 | 100 | 101 |
| 8%Narid.Goldrb.1-3 | 101,10 | 101,10 |
| 8%SächsBd.G.H.Pf3 | — | — |
| 5% Pr.Bd.Gp.11.12 | 80 | 79,60 |
| 10%ThürLd.HpG.P2 | 105 | 105 |
| 8% " " " 1u.3 | 100,25 | 100,25 |
| 10%Westd. Bdkr. G.5 | 106,30 | 106,40 |
| 8% " " " 3 | 100,10 | 100,20 |
| 6%Zuckerkrdt.G.1-3 | — | — |
| 5% Anhalt. Roggen | — | — |
| 5% Badenw. Kohle | 12,90 | 13,80 |
| 5% Gl.Mitteld Kali. | 4,32 | 4,30 |
| 10%Ldsch.Z.R.-Pfdb. | 10,98 | 10,99 |
| 5% Ldsch.Ztr. Rogg. | 8,06 | 8,11 |
| 5% Mecklenb. Rogg. | 8,15 | 8,25 |
| 5% Preuß. Kali-Anl. | 6,35 | 6,25 |
| 5% Pr. Rogg.-Anl. | 9 | 9 |
| 5% Roggenrentenbk | 7,89 | 7,93 |
| 5% Sächs.Brk.I.—II. | — | — |
| 5% " III. | — | — |
| 5% " IV. | — | — |
| 5% R.-Pfdbr.L.P.S. | 7,90 | 7,90 |
| 6% Thür. ev. Rogg. | 9 | 9 |
| 5% Wstf. Prv. Kohle | — | — |
| Schutzgebietsanleihe | 10,50 | 10,70 |

| Festverz. Werte. | 19. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|
| Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl.Ausl.-Recht) | 295½ | 296 |
| Ser. II | 297½ | 296,5 |
| Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht) | 17,62 | 17,5 |
| 4½% Hbg.am.St. 19 | 0,028 | — |
| 5% bosn. Eisenb. 14 | — | 40,75 |
| 3% bosn. Invest. 14 | — | 40,75 |
| 5% Mexikaner | 39,62 | 40,12 |
| 4% " | 27,25 | — |
| 4½% Oest. St. 14 | 25,9 | 26 |
| Oest. amort. Gd.Anl. | — | 2,75 |
| 4% Oesterr. Gold | — | — |
| 4% Oesterr. Kronen | — | — |
| Oesterr. konv. J./J. | — | — |
| " M./N. | — | — |
| " Silber | — | — |
| " Papier | — | — |
| Türk. Adm. Anl. 03 | 13,5 | — |
| 4% Türk. Bagdad I | 17,75 | — |
| 4% " II | — | 16,12 |
| dto. Unif. | 22 | 21,8 |
| dto Anl. 1905 | 14,4 | 13,87 |
| dto. 1908 | 14 | 13,75 |
| 4% dto. Zollobl. | 14 | — |
| Türk. Lose | 28,5 | 27,25 |
| 4½% Ungar St. 13 | — | — |
| 4½% " 14 | — | — |
| 4% Ung. Goldr. | 25,8 | 25,87 |
| 4% " St. Rte. 10 | 22,62 | — |
| 4% " Kronen | 2 | 2 |
| 4% Lissabon. Stadt | — | 14,25 |
| 4½% Mexikan. Bew. | — | 34,25 |
| **Bahnaktien.** | | |
| †Dt. Reichsbahn | 102,3 | 102,8 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | — | 173,5 |
| †Allg. Dtsch. Eisenb. | 87 | 89 |
| Elektr. Hochbahn | — | — |
| Schantungbahn | 8,6 | 8,75 |
| Hbg. Hochbahn | — | — |
| Oesterr. Staatsbahn | 18,5 | 18,75 |
| Balt. Ohio | — | 100,5 |
| Canada Pac. | 88 | 90,5 |
| **Schiffahrtsaktien.** | | |
| †Hamburger Paketf. | 147¾ | 148,5 |
| †Hambg.-Südamer. | 230,5 | 229,5 |
| †Hansa Dampfschiff | 229 | 230,5 |
| †Nordd. Lloyd | 147,5 | 149 |
| Ver. Elbschiffahrt | 77 | 77,5 |

| Bankaktien. | 19. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|
| †Adca | 150,5 | 152 |
| Bank elektr. Werte | 181 | 184¾ |
| Bank f. Brau-Ind. | 220 | 222 |
| †Barmer Bankverein | 155,5 | 155 |
| Bay.Hyp.u.W.-Bank | 175¼ | 177,5 |
| Bayr. Vereinsbank | 181 | 184 |
| †Berliner Handelsb. | 250 | 252 |
| †Com- u. Privatbank | 181,5 | 183¼ |
| †Darmstädter Bank | 242¾ | 244 |
| †Deutsche Bank | 168 | 168¼ |
| †Disconto-Ges. | 163,5 | 164 |
| †Dresdner Bank | 172¾ | 173¼ |
| †Mitteld. Creditbank | 258 | 259 |
| Oesterreich. Kredit | 8,3 | 8,5 |
| Reichsbank | 171¾ | 170¾ |
| Wiener Bankverein | 6,6 | 6,5 |
| **Montanwerte.** | | |
| †Buderus | 123 | 124,5 |
| †Essener Steinkohlen | 175,5 | 180,5 |
| †Gelsenk. Bergw | 172 | 172¾ |
| †Harpener | 211 | 212 |
| †Hoesch Stahlw. | 183 | 182 |
| Hohenlohe | 23,12 | 23,5 |
| †Ilse Bergbau | 270 | 272 |
| †Klöckner-Werke | 171¼ | 172 |
| †Köln Neuessen | 182¼ | 185 |
| Laurahütte | 96,87 | 98,25 |
| Leopoldsgrube | — | — |
| †Mannesmann | 196¼ | 196,5 |
| †Mansfelder Bergb. | 132 | 143¾ |
| Maximilianhau | 238 | 244 |
| †Oberschles.Eis.-Bed. | 103,5 | 105,3 |
| †Phönix | 129¼ | 131,6 |
| †Rhein. Braunk. | 274,5 | 283 |
| †Rheinstahl | 222,5 | 221¼ |
| †Riebeck | 181,5 | 180¾ |
| Schles. Zink | — | 117¼ |
| Schles.Bergw.Beuth. | 170 | — |
| Siegen Solinger | 59,12 | 59,5 |
| Stolberger Zink | 259 | 263 |
| †Verein. Stahlwerke | 140,5 | 141 |
| **Kaliwerte.** | | |
| Deutsche Kali | 145 | 147,5 |
| †Kali Aschersleben | 177 | 183 |
| †Salzdetfurt Kaliw. | 241,5 | — |
| †Westereg. Alkali | 188,5 | 191,5 |
| **Chemische Werte.** | | |
| Byk Guldenwerke | — | — |
| Chem. Heyden | 132,5 | 133 |
| †Dynamit Nobel | 153¾ | 153,5 |
| Fahlberg, List & Co. | 138 | 139,5 |
| †J. G. Farbenind. | 316,5 | 315,5 |

| | 19. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|
| †Th Goldschmidt | 136,8 | 139 |
| †Oberschles. Koksw. | 102,5 | 103¼ |
| Rhein. Sprengstoff | 118 | 119,5 |
| Rhenania | 64,75 | — |
| J. D. Riedel | 71,12 | 73,5 |
| †Rütgerswerke | 102 | 101,5 |
| Scheidemandel | 28,75 | 29 |
| **Elektrizitätswerte** | | |
| Accumulatoren | 169¼ | 169¾ |
| †Allgem. Elektr.-Ges. | 188 | 187¾ |
| †Bergmann Elektr. | 196¾ | 197,5 |
| †Elektr. Lief.-Ges. | 188,5 | 190 |
| Elektr. Schlesien | — | — |
| †Elektr. Licht/Kraft | 197,5 | 200 |
| †Felten-Guillaume | 142 | 144 |
| †Ges. f.elektr.Untern. | 244,8 | 245 |
| †Hbg. Elektr. Werke | 165¾ | 165,5 |
| Lahmeyer | 182 | 182,5 |
| Böge. Elektr. | — | 137 |
| †Rhein.El.u.Gas-G | 167 | 168 |
| Rh.-Westf. Elektr. | 191 | — |
| Sachsenwerk | — | — |
| †Schles.Elektr.u.Gas | 187,5 | 188,5 |
| †Schuckert | 200¾ | 200 |
| †Siemens-Halske | 288 | 287,5 |
| †Transradio | 138,1 | 149 |
| **Waggonfabr.-Akt.** | | |
| Busch Waggon | 103¼ | 103 |
| Eisenbahnverkehr | 145,5 | 147 |
| **Maschinen-Aktien.** | | |
| Adlerwerke | 117,5 | 120,5 |
| Augsb.-Nürnb.Msch. | — | 148,5 |
| Berl.Karlsr.Ind.-W | 85,75 | 85,87 |
| †Berliner Masch. | 139 | 140 |
| †Daimler | 128¾ | 130 |
| †Deutsche Masch. | 99,25 | 98,25 |
| Hansa Lloyd | 55,25 | — |
| Hartmann Masch. | 30,25 | 30,5 |
| Humboldt Masch. | — | 43,25 |
| Karlsr. Maschinen | 29,87 | — |
| Gebr. Körting | — | — |
| Kraus & Co. | 72 | 76,5 |
| †L. Loewe & Co. | 283 | 282,5 |
| Miag Mühlenbau | — | 146 |
| Gasmotor Deutz | 74 | 74 |
| †National-Auto | 129,5 | 129 |
| †Orenstein & Koppel | 140 | 142,5 |
| Schubert & Salzer | 390 | 394 |
| Voat & Häffner | 138,3 | 138,5 |
| R. Wolff | — | — |
| **Metallwerte.** | | |
| Bing-Werke | 24,5 | 24,5 |
| Deutsche Kabel | 108,5 | — |

| | 19. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|
| Dtsch. Eisenhandel | 94 | 94,75 |
| Hackethal | 95 | 95 |
| Hirsch Kupfer | — | — |
| C. Lorenz | 134 | 134 |
| †Metallbk. u. Met. | 148 | 148 |
| Hugo Schneider | — | 125¾ |
| Telefon Berliner | 95 | 95,5 |
| Vogel Telegr. | 113 | 113 |
| **Bau-Werte.** | | |
| Jul. Berger Tiefb. | 311 | 315 |
| †Ph. Holzmann | 201 | 204 |
| Schles.Portl.Zement | — | — |
| Wiking Portland | 209,5 | 221 |
| **Textil-Werte.** | | |
| Bemberg | 580 | 578 |
| Deutsche Wolle | 59,25 | 61 |
| Hammersen & Co. | 176,5 | 176¼ |
| Norddeutsche Wolle | 180 | 180 |
| Schlesische Textil | — | 124,1 |
| Stöhr & Co. | 158¼ | 163 |
| †Ver. Glanzstoff | 737 | 738 |
| **Papier- und Zellstoff-Werte.** | | |
| Aschaffenb. Zellstoff | 209,5 | — |
| Feldm. Pp. u. Zellst. | 215,5 | 218 |
| †Zellstoff Waldhof | 327 | 328,5 |
| **Sprit-Aktien.** | | |
| †Ostwerke | 444,5 | 438 |
| Schultb.-Patzenh. | 466 | 460 |
| **Verschied. Werte.** | | |
| Basalt | 101 | 101,5 |
| Calmon Asbest | — | 54,62 |
| †Charl. Wasser | 159 | 160 |
| †Continent. Kautsch | 131¼ | 133 |
| †Dessauer Gas | 212,5 | 210,5 |
| Dtsch. Atl. Telegr. | — | 110¾ |
| †Dtsch. Erdöl | 160,5 | 160,5 |
| Harbrg. Gu. Phönix | — | — |
| Gebr Junghans | 123 | 124 |
| Rud. Karstadt | — | — |
| Polyphon | 161¾ | 161,5 |
| Sarotti | — | 198 |
| Stettiner Vulkan | 32 | 32 |
| Thöris Ver. Oelfbr. | 108¾ | 111 |
| Thüring. Gas | 145,1 | 145,8 |
| †Leonh. Tietz | 171 | 171 |
| B. Schuhf Bern. W. | — | — |
| †Otavi Minen | 37,25 | 37,25 |

## Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

| Kleinbahnen. | 19. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|
| Halb.-Blankb. A.-G. | 55 | 55,25 |
| Halle-Hettstedter | 69,25 | 71,50 |
| Allg. Dtsch. Kleinb | 86,50 | 86 |
| **Banken.** | | |
| Dess. Landesbank | 114 | 115 |
| Goth. Grundkredit | 182 | 180,5 |
| Hall. Bankverein | 140,5 | 140,5 |
| Mein. Hypoth.-Bk. | 140 | 140 |
| **Brauereien.** | | |
| Engelhardt | 228 | 227 |
| Leipz. Riebeck-Br. | 158 | 158,5 |
| **Industriewerte.** | | |
| Adl. Portl.-Zement | 151,5 | 152 |
| Alexanderwerk | 68 | 68 |
| Ahlfeld Gronau | 96,5 | 97 |
| Ammendorf. Papier | 249¼ | 250 |
| Anhalt. Kohlen | 113¾ | 113¾ |
| Annaburg. Steingut | 78,5 | 80 |
| Balke Maschinen | 121,5 | 124¾ |
| Bamag Meguin | 46 | 46,50 |
| Baroop Walzwerk | 148 | 147 |
| Bayrische Celluloid | 75,5 | 75,5 |
| Bayr. Spiegelglas | 58 | 58 |
| Berl.-Guben.-Hut | 365 | 370 |
| Beton u. Monier | 138 | 139 |
| Braunk.-Brk.-Ind. | 195¾ | 196 |
| Braunschw. Kohlen | 285 | [illegible] |
| Busch Waggon | 103 | 103,5 |
| Capito & Klein | 110 | 110 |
| Caroline Braunkohl. | 219 | 215 |
| Chemische Buckau | 127 | 127 |
| Chemnitz. Spinnerei | 95 | 98 |
| Cröllwitzer Papier | 155,5 | 155 |
| Deutsche Steinzeug | 237 | 237 |
| Deutsche Wolle | 50,5 | 60 |
| F. Dippe | 42,5 | 42,12 |
| Dommitzsch | 146 | 150 |
| Döhr & Lehrmann | 65 | 63 |
| Dresdner Gardin. | 141 | 143 |
| Dürkopp-Werke | 90,5 | 93,5 |
| Dyckerhoff & Widm. | 38,12 | 39,5 |
| Eilenburger Kattun | 97 | 99 |
| Eintr. Braunkohlen | 180 | 180 |
| Flöhter Maschinen | 125 | 125 |
| Fröbeln Zucker | 105¼ | 107 |

| | 19. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|
| Glauziger Zucker | 124 | 124 |
| Greppiner W. | 155 | 155 |
| Gruschwitz Textil | 112,5 | 112¾ |
| Hageda | 121 | 122,5 |
| Hallesche Maschinen | 180,3 | 180¼ |
| Hannov. Maschinen | 124,5 | 123,5 |
| Hildebrand-Mühlen | 66,25 | 66 |
| C. M. Hutschenreuth | 67,5 | 67,25 |
| L. M. Hutschenreuth | 145¾ | 145 |
| Industriebau A.-G. | 170 | 170 |
| Jeserich Asphalt | 158¾ | 159 |
| Max Jüdel & Co. | 188 | 184,5 |
| Kahla Porzellan | 110 | 112¾ |
| Carl Kästner | — | — |
| Körbisdorfer Zucker | — | — |
| Kyffhäuser Hütte | 73,5 | — |
| Leopold-Grube | 104,8 | 105 |
| Linde-Eis | 162 | 161 |
| Lingel Schuhfabrik | — | 92 |
| Lingnerwerk | 115 | 122 |
| Magdeburger Gas | 102¾ | 102¾ |
| Magdeburg. Mühl. | 131 | 127 |
| Magirus | 72 | 71,5 |
| Max Kons. Braunk. | 61,5 | 61,5 |
| Masch.-Fbr. Buckau | 174,5 | 173 |
| Masch.-Fbr. Kappel | 13 | 13,12 |
| Mehltheuer Tüll | 38 | 38 |
| Mix & Genest | 147 | 149 |
| Neckarsulm | 125 | 125¼ |
| Niederlaus. Kohlen | 178 | 179 |
| Norddeutsche Kabel | 144 | 139 |
| Nordwestd. Kraftw. | 118,5 | 117¼ |
| Oekina Stahl | 46 | 46,25 |
| Peipers & Co. Walz. | 116 | — |
| Peters Union | 121,5 | 122 |
| Pinsch A.-G. | 158,5 | 158,5 |
| Pittler Leipzig | 164 | 161 |
| Plauener Gardinen | 129 | — |
| Plauener Spitzen | 76 | 73 |
| Polack | 98,75 | 95,25 |
| Preßspan | 99,25 | 98,25 |
| Rauchwaren Walter | 80,5 | 80,25 |
| Ravensb. Spinner. | — | — |
| Rositzer Braunkohl. | 116 | 113 |
| Rositz. Zuckerraffin. | 105 | 101 |
| Sächs.-Böhm Portl. | 200 | 198 |
| Sächs. Waggon | 85,25 | 87 |
| Sächs. Webstuhl | 157 | 161 |
| Sangerhäus. Masch. | 158 | 161 |
| Sauerbrey-Maschin. | — | 102,1 |
| Schering | 240 | 240 |
| Fritz Schulz jun. | — | 104 |
| Siemens Glas | 169 | 168 |
| Sonderm. & Stier | 67 | 66 |
| Staßf. Chem. Fabr. | 63 | 65,3 |
| Steatit Magnesia | 143,5 | — |

| | 19. 7. | 18. 7. |
|---|---|---|
| Stoewer Nähmasch. | 72,5 | 78 |
| Stollwerk | 142 | 143 |
| Tack & Co. | 118 | 118 |
| Terra A.-G. f.Sam. | 30,5 | 30,5 |
| Thale Eisen | — | — |
| Thüringer Bleiweiß | 74,25 | 74,75 |
| Triptis | 85 | 86,12 |
| Tüllfabrik Flöha | 117 | 116 |
| Verein. Mörtel | 155 | 159¾ |
| Verein. dt. Nickel | 182,5 | 181,5 |
| Verein. Glanzstoffbr. | 733 | 733 |
| Ver. Gothaer Werke | 149 | 149 |
| Ver. Thür Metall | 56 | 54,5 |
| Vogtl. Maschinen | 108 | 109 |
| Wagner & Co. | 52 | 56,12 |
| Wanderer-Werk | 274,5 | 277,5 |
| Wegelin Ruß | 146 | 146¼ |
| Wegelin & Hübner | 140 | 135 |
| Werschen-Weißenf. | 208 | 208 |
| Wißner Metall | 134¾ | — |
| Wittener Guß | — | — |
| Wotan-Werk | 55 | 55,75 |
| Wrede | 146,5 | 149 |
| Zeitzer Maschinen | 182 | 179 |
| **Unnotierte Werte.** | | |
| Adler Kohle | — | 80 |
| Br. Boverie M. | — | 178 |
| Kabel Rheydt | — | 185 |
| Nienberg. Maschin. | — | — |
| Schebera | — | — |
| Adler Kali | — | — |
| Halle Kali | — | — |
| Krügershall | — | 157 |

**Bemerkungen.** Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.


**Walhalla**
Telephon 28385
Nur noch 6 Tage
Gastspiel
Marga Peter :: Gust. Bertram
Die Keusche Susanne
Operette in 3 Akten
Musik von Jean Gilbert
Tageskasse ab 11 Uhr h0

**Saalschloss** Brauerei
Morgen Mittwoch ½4 Uhr
Das große Park-Konzert
Bergkapelle — Eintritt frei
8 Uhr im festlich erleuchteten Garten
Sonder-Veranstaltung:
unter dem Titel:
„Ein Abend im Luna-Park"
Konzert. Luna-Ball im Freien. — Ball-Musik: I. Das gesamte Streich-Orchester. II. Tanzsport-Kapelle. —
Bengalische Beleuchtung:
„Der brennende Garten" und „Die Wasserfälle am Auensee"
über 100 Meter Breite (8
Eintritt 30 Pfg. — Karten gültig

**„4711" Portugal**
Je drückender die Hitze,
um so willkommener „4711" Portugal! Abspannung und Mattigkeit schwinden, wenn dieses einzigartige Haarwasser die Kopfnerven erfrischt und belebt. Angeregt durch den kühlen Duft des „4711" Portugal, genießt man die Mußestunden heißer Sommertage mit köstlichem Behagen.
Ganze Flasche RM 3.80
Halbe Flasche RM 2.50
Nur echt mit der ges. gesch. „4711".

**Im Kaffee Wintergarten**
Magdeburgerstraße 66
Täglich Künstler-Konzert
Jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-Tee
Die Norddeutsche Tournier-Kapelle aus der Barberina, Hamburg, muß jeder gehört haben
Eintritt frei! (h

**Heidepark!**
Inhaber: Otto Müller
Morgen Mittwoch
Konzert (Bergkapelle)
Anfang 3 Uhr — Eintritt frei.
Ab 7 Uhr Tanz auf der Diele.

**HOFJAEGER**
Morgen Mittwoch nachm. und abends 2 große
Garten-Konzerte
Freitag, d. 22. Juli, abds. 8 Uhr
Elite-Konzert (e
NB. Ausschank v. echt. Lichtenhainer.

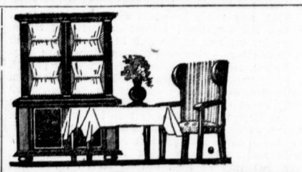
**Schillers Garten (Heide)**
Telephon 28851
empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen schönsten Garten
Gutgepflegte Biere / Bohnenkaffee / / Neuhergerichteter Kinder-Spielplatz.

**BARUM**
4-Masten-Riesen-Circus
Halle (Saale), Rossplatz
Eröffnung
heute Dienstag den 19. Juli, abends 8 Uhr.
Morgen Mittwoch den 20. Juli 1927
2 Vorstellungen
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Zur Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder halbe Preise.
Vorverkauf: Zigarrengeschäft Steinbrecher & Jasper, Markt 1, Fernr. 26369 und an den Circuskassen ab 3 Uhr nachmittags (a

**Miet-Auto**
offen und geschlossen
Milkner Tel. (lfd.
29337

**Mein Parkett**
befriedigt Sie bestimmt! Langj. Erfahrungen verbürgen dies! Desgl. Reparaturen und Reinigung. Parkett-Werkstätten
Gustav Hönemann
Tel. 23631.

**Zimmerklosetts**
von 22,— M. an.
G. Brose,
Gr. Sandberg 8. (3



**MÖBEL**
Formschöne Erzeugnisse in solider Ausführung
h3764
Zahlungserleichterung nach den sozialen Gesichtspunkten unseres Unternehmens
Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume
Gemeinnützige Deutsche Hausratgesellschaft m. b. H. Leipzig
Zweigstelle Halle a. S., Mittelstraße 5a

(h0
**Konditorei u. Kaffeehaus Hartmann / Dölau**
Jeden Mittwoch und Sonntag
Kaffee-Konzert

**Rakete**
Lachsalve auf Lachsalve erzielt (e
Emil Reimers
mit seinen neuen Burlesken
Ab 11 Uhr
Halles größter Trocaderobetrieb
bei freiem Eintritt.


## Rundfunk-Programm

### des Leipziger Senders.

Für Mittwoch, den 20. Juli.

Wirtschaft. 10 Uhr: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen. 12.50 und 13.30 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 14.45 Uhr: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz. 15.25 Uhr: Berliner Devisen, Berliner Produktenbörse amtlich. 16 Uhr: Wiederholung von 14.45 und 15.25 Uhr und die lauf. Produktenbörsen. 16.08 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft. 17.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 18 Uhr: Letzte Notierungen.

Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters (Dirigent: Dr. F. K. Duske). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

16.30—18 Uhr: Aus dem Schatzkästlein für die Jugend: Professor Ottomar Enking erzählt aus deutschen Sagen „Genoveta"; dazwischen spielt die Dresdener Rundfunkhauskapelle entsprechende Weisen.

18.05—18.20 Uhr: Morsekursus. 18.20—18.30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.

19—19.30 Uhr: Dr. Stratil-Sauer: „Von Teheran nach Bagdad." 19.30—20 Uhr: Paul Otto Forberger: „Durch den Harz."

20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen.

20.15 Uhr: Frauendichtungen. Mitwirkende: Erna Feld-Berlin (Rezitationen) und Anny Eisele (Klavier).

22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

22.15—24 Uhr: Tanzmusik.

**Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1250).**

Für Mittwoch, den 20. Juli.

12—12.30 Uhr: Prof. Amsel, Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Schüler. 12.30—12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 15—15.30 Uhr: Prof. Amsel, Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Prof. Spieß: Kultur und Sprache im neuen England. 16.30 bis 17.30 Uhr: Dr. Brehne: Das erwachende Südafrika. 17.30—18 Uhr: Dr. Hans Fischer, Jost Berkmann: Vom Singspiel zur Operette. 18—18.30 Uhr: Gewerbeoberlehrer Mayer: Technischer Lehrgang für Facharbeiter. 18.30—18.55 Uhr: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: Min.-Dir. Reichardt: Aktuelle Fragen des Handwerks. 19.20—19.45 Uhr: Reg.-Rat Waetzoldt: Max Liebermann.

Ab 20.30 Uhr: Uebertragung aus Hamburg: Walzer- und Operettenabend. Mitwirkende: Arnim Faber, Erna Moeller-Lichtenhein. — Anschließend: Pressenachrichten. — Tanzmusik.


**Ballenstedt am Harz.**
Grünestr. 19, möbl. Zim. m. Pens. 4 M.

Auch auf dem Gebiete des Pfeifenrauchens gibt es Feinschmeck. Diese bevorzugen die recht beliebten
Reichspost-Tabake.
Nur in Zigarren-Spezialgesch. erhältl.

**Buchführung, Steuerberatung billigst,**
da nebenberufl. Pa. Referenzen. Off. u. F. 6466 a. d. Exp. (h

**Ehren-Abend** der Kapelle
„Brettl-Studenten"
am Donnerstag, den 21. Juli, im Kaffee
Hohenzollern
Geiststraße 40. — Erstaufführung der Neuheit
„Deutscher Sportmarsch"
von Mam (Verfasser versch. Skizzen in den Hall. Nachr.). Tischbest. an Fernruf 21011 erbet.
Eintritt frei! (h

**Kaffeegarten Böllberg**
Jeden Mittwoch, nachm. 3½ Uhr
Künstlerkonzert
Eintritt frei! (lfd

**Fruchtweinschenke „Heidekrug" Dölau**
in 25 Minuten von der (h196
Endstation der Straßenbahn
bequem zu erreichen.
Jeden Sonntag und Mittwoch
Konzerte.

**RABEN-INSEL**
Etablissement Leonhardt
Mittwoch, den 20. Juli nachm. ½4 Uhr
KONZERT
A. Leonhardt
b

**Saale-Personen-Dampfschiffahrt.**

Dampfer Herta-Frida u. Wettin
größter Personendampfer auf der Saale. Einsteigestelle oberhalb der Peißnitzbrücke gegenüber Ruderklub Nelson
Während der Ferienzeit:
Jeden Mittwoch u. Freitag früh 9½ Uhr billige Fahrten mit Musik nach Wettin, Rothenburg, Friedeburg. Sonntags früh 8½ und mittags 2½ Uhr, sowie Mittwochs und Sonnabend 2½ Uhr nach Wettin. J. Strauch.
NB. Vereins-, Schulfahrten usw billigst. Näh. bei A. Schräpler, Hardenbergstr. 1, Fernruf 23023. (h

Salonschiff „Monika Preussen"
Abfahrtstelle unter der Peißnitzbrücke
Mittwoch früh 9½ Uhr
Gr. Feriensonderfahrt nach Wettin-Rothenburg mit Musik, nachmitt. 2½ Uhr nach Salzmünde
Schulen u. Vereine zu ermäß. Preisen.
Gebr. Bergmann, Beesenerstr. 38. (a

Weißkalk Graukalk Gips, Cement Sand Schamotte-Steine empfiehlt
Wernicke
Sophienstraße 41 Fernspr. 21900 (i

6 Mon. alt. Knabe in gute Pflege zu geben. Offerten unt. P. 6495 a. d. Exp. *

Fernsprechanschluß sof. abzugeben. Off. u. D. 6505 a. d. Exp. *

Modernisieren, Umarb. sämtl. Polstermöbel. Stüpitz, Lindenstraße 61. †

Preiswert u. gut kauf. Sie sämtl. Unterzeuge u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Gesch. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84, Gegr. 1888 (lfd

Privat-Auto empf. Bergmann, Tel. 25881. *

Schütthoff-Motorräder
Otto Hänisch, Halle a. S., Turmstraße 156. Tel. 22719. (1

Fruchtpressen zu verleihen Brüderstr. 16, Lad.

Kraft-omnibus
noch einige Tage frei. Bestellung von Vereinen usw. an Fa. Banse, Kellnerstr. 1—3, Tel. 25297 erbeten. (h3897

Einmache-Kirschen
prima Ware, Pfd. 25 Pfg. Hildebrandt, Kuhgasse 8, II.

Nehme Kind an Kindesstatt, w. höh. Abfindung gezahlt wird. Offerten unt. H. 6448 a. d. Exp. *

Hauptpost F. 8 Uhr. B. z. W. Bitte M. f. Z. u. Ort

Langj. Zuschn. fert. Anzug nach Maß v. 90—120 M. bei Stofflieferung v. 40 M., feinste Verarb., tadelloser Sitz, Ia. Zutaten. Offert. u. A. 6501 a. d. Exp.

Kaufmann, fr. Zahlmeister, in Grundbuch- (Hyp.- und Aufwertungs-) Angelegenheit. best. erfahren, übernimmt noch einige (h
Hausverwaltg.
Grundstücksverkäufe, Beratungen pp. Gefl. Offerten erbet. u. H. 6468 a. d. Exp.

Glaserarbeiten w. bill. u. prompt ausgef. Döring, Ofenhorfstr. 7. T. 2406.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192707195/fragment/page=0012